

Der Bote aus dem Riesengebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38

Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287



Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 M.-M., durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 M.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 M.-Pf., Einzelnummer 10 M.-Pf., Sonntagsnummer 15 M.-Pf., durch die Post 3 M.-Pf. Porto. — Postfach-Amt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien
Dienstag, 24. Mai 1927

Anzeigenpreise: Die einbaltige Colonnezeitung aus dem Reg.-Bez. Breslau 20 M.-Pf., aus dem übrigen Deutschland 25 M.-Pf., Stellengesuche, Arbeitsnehmer 15 M.-Pf., Betriebsgeheude, Beilagen- und Lotterien-Anzeigen 25 M.-Pf., Im Anschl. an den Schriftteil (Preis 98 mm br.) 120 M.-Pf.

Der Ozeanflug geglückt.

Stresemanns Rede.

Weltwirtschaft — Offsiedlung — Alarm-Gerüchte

Mahnung an die Deutschnationalen.

pp. Freiberg i. S., 2. Mai. (Draht.)

Außenminister Stresemann hat abermals die Verworrenheit unserer derzeitigen Politik durch eine Rede nach Möglichkeit zu klären versucht. Er wandte sich wiederum gegen die Bestrebungen, Deutschland durch eine unübersteigbare Zollmauer von der übrigen Welt abzuschließen, richtete einige Warnungen an die Polen und suchte im übrigen die infolge der von deutschnationalen Blättern verbreiteten Gerüchte in Sorge versetzte Öffentlichkeit zu beruhigen.

Stresemann wies in seiner auf einem Parteitage der Volkspartei gehaltenen Rede zunächst die auch im Ausland verbreitete Meinung, als wenn unsere Wirtschaftslage eine außerordentlich glänzende sei, zurück. Wir ständen gegenwärtig noch immer in einer wirtschaftlichen Krisenzeit. Daran ändere auch die Tatsache nichts, daß augenblicklich einige Hunderttausend Arbeitslose in enger seien. Deutschlands geographische Lage lasse nicht die Fragestellung: Weltwirtschaft oder Eigenproduktion zu, sondern nur das Verhältnis beider zueinander. Wir würden niemals atmen können, ohne den Hauch des Weltmeeres in uns aufzunehmen, aber ebenso sei es selbstverständlich, daß die Deutsche Volkspartei mit großer Entschiedenheit alles unterstütze, was zu einer Steigerung der Produktivität der Landwirtschaft führen könne, ebenso alles, was dazu führen könne, gerade im Osten durch deutsche Siedlung die Zahl der Menschen auf eigener Scholle so weit als möglich zu vermehren und dadurch eine deutsche Menschenmauer an unsere Grenze zu legen. Wir dürften auch vor großen Mitteln nicht zurückschrecken, die notwendig sind, um den Ertrag der deutschen Landwirtschaft zu steigern. Wir hätten den Wunsch, mit unseren Nachbarn zu guten handelsvertraglichen Abmachungen zu gelangen. In dieser positiven Einstellung sei das Kabinett völlig einig. Voraussetzung dafür sei aber, fuhr Stresemann, an die Adresse Polens gewandt, fort, ebenso die Möglichkeit der Niederlassung der Reichsdeutschen, wie die vertragstreue Behandlung aller Menschen deutschen Blutes, mit denen uns natürliche Zusammenhänge verbinden, auch wenn sie Bürger eines anderen Staates geworden sind.

In einer Betrachtung der Außenpolitik wandte sich der Minister mit besonderer Schärfe gegen verschiedene Versuche, die außenpolitische Linie der Reichsregierung dadurch zu stören und Unruhe in die Bevölkerung zu tragen, daß man gewisse Meldungen in deutschen Blättern als feststehende Tatsachen wiedergebe und die entgegenstehenden Erklärungen der Reichsregierung in Zweifel ziehe. Dies sei beispielsweise mit einer Meldung über angebliche Versuche zur Privatisierung der Reichspost, sowie mit der Meldung über angebliche eng-

lisch-französische Aufmarschpläne gegen Deutschland geschehen. Besonders verwirrend sei es, daß man in diesem Zusammenhang durchblicken ließ, daß, wenn auch nicht die Regierung, so doch gewisse Politiker das betreffende Dokument in Händen hätte.

Die englisch-russische Spannung.

X London, 23. Mai. (Draht.)

Der allgemeine Eindruck in ministeriellen Kreisen ist, daß eine Aufhebung des englisch-russischen Abkommens sicher und daß ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Moskau wahrscheinlich ist. Die Erklärung des Innenministers wird vielleicht durch eine Erklärung des Außenministers über die diplomatische Lage ergänzt werden. Ueber die Aktion, die von der Opposition unternommen werden soll, wird erst am Mittwoch früh entschieden werden. Eine Antwort auf die Protestnote der Sowjetregierung wegen der Durchsuchung des Arcosgebäudes wird vorbereitet, sie wird jedoch erst nach Abgabe der Erklärungen im Unterhaus abgesandt werden.

In 33 Stunden von Newyork nach Paris.

Wüste Auftritte bei der Landung.

tt. Paris, 22. Mai.

Hauptmann Lindbergh ist diese Nacht 10 Uhr 22 Minuten auf dem Flugplatz Le Bourget glatt gelandet. Für die rund 6000 Kilometer lange Strecke hat er nur die außerordentlich kurze Zeit von 33 Stunden 27 Minuten gebraucht. Bei der Landung spielten sich unerhört wilde Szenen ab. Lindbergh selbst bezeichnete die Landung als den schlimmsten und gefährlichsten Teil seiner Fahrt.

Für den Empfang waren alle Vorbereitungen getroffen. Viele offizielle Persönlichkeiten, der amerikanische Botschafter an der Spitze, hatten sich nach Le Bourget begeben. Riesige Scheinwerfer wiesen dem von England und der Küste aus signalisierten Flieger den Weg. Eine ungeheure Menschenmenge hielt den Platz umlagert. Der Verkehr zwischen Paris und dem Flugplatz war völlig lahmgelegt. Tausende von Automobilen, denen die Menge den Weg versperrte, ließen stundenlang ihre Guben ertönen. Als dann das Surren des Flugzeuges ertönte, erhob sich ein ohrenbetäubender orkanartiger Lärm. Plötzlich, im Augenblick der Landung, durchbrach die auf 100 000 Menschen gerechnete Menge die Polizeikette. Bäume und Telegraphenstangen wurden niedergedrückt. Autos gingen in Flammen auf, ein unbeschreibliches Gedrühl tönte durch die Nacht und Lindbergh, der stark ermüdet aus dem Flugzeug gehoben wurde, dann aber hinfiel, geriet in Gefahr, unter die Füße der Tausende zu geraten. Nur mit äußerster Anstrengung gelang es den Soldaten, den Flieger aufzuheben und zu retten. Auf den Schultern wurde er zum Verwaltungsgebäude, wo der amerikanische Botschafter auf ihn wartete, getragen. Unter dem Druck der nachdrängenden Menge ging die Fassade des Hauses in Trümmer, und

Lindbergh wurde, gestützt auf zwei Männer, in das Haus gestoßen. Hier endlich vermochte das Militär, die Flut zu dämmen. Zwischen flitzten sich andere auf das Flugzeug und bearbeiteten es mit Taschenmessern, um sich ein Andenken zu verschaffen. Erst dem Eingreifen des Militärs gelang es, den Apparat vor weiteren Verstörungen zu schützen. Sonntag früh gleich, so meldet Sabas, der Flugplatz einem Schlachtfeld. Kleidungsstücke, Stühle, Hüte lagen überall zerstreut, die Fensterscheiben der verschiedenen Pavillons und die Türen waren zertrümmert. Erst im Verlaufe des Sonntag vormittag wurde bekannt, daß zehn Personen Verletzungen erlitten haben und ins Hospital geschafft werden mußten. Der Zustand von zwei Verletzten soll ernst sein. Um den Flieger in der Nacht nach Paris zu befördern, war es notwendig, mit ihm kilometerweit nach der entgegengesetzten Richtung zu fahren, damit man über St. Denis auf Umwegen die Stadt erreichen konnte. Erst gegen 2 Uhr vormittags traf Lindbergh in Paris ein, wo man in der amerikanischen Botschaft rasch ein Nachtlager improvisiert hatte.

Lindbergh über den Flug.

tt. Paris, 23. Mai. (Draht.)

Lindbergh brachte, nachdem er sich von den ungeheuren Strapazen erholt, seine Verwunderung darüber zum Ausdruck, daß es ihm gelungen ist, in so kurzer Zeit den Ozean zu überfliegen. Er hätte noch 500 oder 1000 Meilen weiter fliegen können. Während des Fluges habe er über Neuschottland und Neufundland besseres Wetter gehabt, als es das Wetterbureau vorausgesagt hatte. Ueber dem Ozean sei er jedoch in einen Nebel geraten, den er durch Tiefer- oder Höherfliegen nicht vermeiden konnte. Daraufhin sei er 1000 Meilen durch dichten Nebel geflogen. Im übrigen habe er oft die Höhe gewechselt. Bisweilen sei er in 10 Fuß Höhe über dem Meeresspiegel geflogen, und dann habe er sich wieder in einer Höhe von 10 000 Fuß gehalten. Der schlimmste Teil seiner Fahrt sei der Empfang in Le Bourget gewesen. Das Wetter war natürlich nicht so, wie die Meteorologen vorausgesagt. Einen Augenblick, erklärte Lindbergh, war es so fürchterlich, daß ich wirklich Lust hatte, umzukehren. Vor allem die Vereisung, der schlimmste Feind des Fliegers, machte mir zu schaffen. Ich mußte auf drei Meter über den Meeresspiegel niedergehen und flog zeitweilig auf 3000 Meter. Erst gegen Morgen konnte ich eine mittlere Höhe einhalten. Die Nacht war am schlimmsten, die Kälte machte sich bemerkbar und ein Sturm. Zum Umkehren war es zu spät. Ich beschloß, koste es was es wolle, den Flug fortzusetzen. Ein einziges Mal habe er in der Nacht die Lichter eines Schiffes auf hoher See gesichtet. Am Tage habe er kein Schiff bemerkt. Die ersten Worte Lindbergh bei seiner Landung waren: Bin ich hier? Ist das wirklich Paris?

Newyorks Begeisterung.

△ New York, 22. Mai. (Draht.) Ungeheure Menschenmengen auf dem Broadway tanzten, sangen und jauchzten vor Freude und vollführten auf Pfeifen und Blasinstrumenten einen ohrenbetäubenden Lärm, als die Meldungen über die Ankunft Lindberghs eintrafen. Massen von Konfetti wurden von den Wollenträgern geworfen. An den Fenstern wurden Fahnen ausgehängt. Tausende sammelten sich vor den Nachrichtenbüros, um die neuesten Einzelheiten zu erfahren, und lasen die Telegramme aus den anderen Städten, wo eine gleiche ungebändigte Freude in ähnlicher Weise zum Ausdruck kam. Die Kirchenglocken läuteten, und die Fabriken, Lokomotiven und Schiffs sirenen piffen und heulten. Außer am Waffenstillstandstag waren ähnliche Kundgebungen noch nicht erfolgt.

Glückwunschtelegramm Coolidges.

△ Washington, 22. Mai. (Draht.) Der Präsident der Vereinigten Staaten hat an den Flieger Lindbergh ein Glückwunschtelegramm geschickt, in dem es heißt:

Das amerikanische Volk vereint sich mit mir in der Freude über den glänzenden Abschluß Ihres heldenhaften Fluges. Der erste ununterbrochene Flug eines einzelnen Fliegers über den Ozean ist ein Record der amerikanischen Luftfahrt. Indem Sie Frankreich die Grüße des amerikanischen Volkes überbringen, übermitteln Sie ihm gleichzeitig die Versicherung unserer Bewunderung für die unerschrockenen Franzosen Rungesser und Goli, deren Kühnheit zum ersten Mal das wagte, was Ihnen gelungen ist, und bringen auch unsere andauernde Besorgnis wegen ihres Schicksals zum Ausdruck.

Der Präsident der französischen Republik, Doumergue, und der Präsident der Vereinigten Staaten haben Glückwunschtelegramme ausgetauscht.

Dollar-Angebote.

△ New York, 23. Mai. (Draht.) Lindbergh hat telegraphisch zahlreiche verlockende Angebote gemacht worden, darunter für 400 000 Dollar von Music-Halle, für 200 000 Dollar von einer Filmgesellschaft, für 100 000 Dollar von Theatern und für 50 000 Dollar von einer Radio-Gesellschaft. Weitere beträchtliche Summen wurden ihm von Verlegern und Zeitungen angeboten. Der Gesamtwert der ihm gemachten Anerbietungen wird auf über vier Millionen Goldmark geschätzt.

Deutscher Glückwunsch.

△ Berlin, 23. Mai. (Draht.) Die Vereinigung ehemaliger Kriegsfieger sandte Lindbergh folgenden Gruß: In aufrichtiger Freude über das Gelingen Ihrer kühnen Tat beglückwünscht Sie der Ring deutscher Flieger.

Lindberghs Persönlichkeit.

Charles Lindbergh ist 25 Jahre alt. Er war zuerst Flugzeugführer auf einem Postflugzeug in den Vereinigten Staaten, das zwischen Chicago und St. Louis verkehrte. Er setzte während seiner Tätigkeit als Verkehrsflieger seine Ehre darin, sich streng an den Flugplan zu halten. Diese Pünktlichkeit veranlaßte eine Anzahl von Kaufleuten in Kalifornien zu einer Sammlung. Sie brachten 26 000 Mark auf, mit denen Hilfe Lindbergh das Flugzeug bauen ließ, mit dem ihm nun der Flug New York-Paris gelungen ist. Bei seinem Probeflug hat Lindbergh mit seinem Apparat die Strecke von San Diego-New York in zwei Etappen und 21 Flugstunden für die 4500 Kilometer lange Strecke zurückgelegt. Lindbergh ist für seinen Ozeanflug keine Versicherung eingegangen. Er hat sich auch nicht für den Preis-Preis eingeschrieben, der ihm 100 000 Mark eingebracht hätte. Seine Mutter lebt in St. Louis als Lehrerin für Chemie. Sie hatte in das Gelingen des Fluges ihres Sohnes ein so begrenztes Vertrauen gesetzt, daß sie nur bedauerte, nicht an dem Fluge teilnehmen zu können.

Das Flugzeug Lindberghs

hat einen 250-PS-Motor und eine vollkommen geschlossene Führergondel, von wo aus Lindbergh nur mit Hilfe eines Verstellrohrs nach vorne sehen konnte. Der Sitz des Flugzeugführers ist ziemlich weit hinten. Das Gewicht des Flugzeuges im Augenblick des Startes, das heißt also mit voller Benzinladung, war 2500 Kilogramm. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 200 Kilometer in der Stunde. Er führte keinen Radioapparat mit sich, jedoch behielt er, zum Unterschied von Rungesser, das Nädergestell für die Landung, das Rungesser bekanntlich nach dem Start abgeworfen hatte. Als Rekinstrument hatte Lindbergh nur einen magnetischen Kompaß, die Stabilitäts- und Geschwindigkeitsmesser an Bord, sowie für drei Tage Lebensmittel, Schokolade, Kaffee und Wasser in Thermosflaschen. Außerdem hatte er einen Sauerstoffapparat bei sich, für den Fall, daß er sehr hoch fliegen werde, und schließlich ein kleines Rettungsboot aus Gummi.

Das Gelingen des Fluges und die glückliche Landung Lindberghs hat bei dem Publikum, das zahlreich nach Le Bourget herausgefahren war, große Begeisterung ausgelöst.

Lindberghs Vorgänger.

Charles Lindbergh, von schwedischen Eltern in Amerika geboren, ist nicht der erste, der den Ozean im Flugzeug gekreuzt hat, aber er ist der erste, der es vollbracht hat, die lange Strecke New York-Paris zu überfliegen. Den ersten Flug über den Atlantischen Ozean wagte am 16. Mai 1919 der Fliegerleutnant Read, der die Strecke New York-Lissabon mit Zwischenlandungen auf den Azoren und bei Lissabon, flog. Wenige Tage später



folgten ihm die Flieger Sawyer und Grieve auf der Strecke Neu-
schottland-Irland, und im Juni flogen Alcock und Brown von
Neufundland nach Irland. Dann kam im gleichen Jahre der
Doppelstflug des in England als Kopie der deutschen Zeppelin-
gebauten Luftschiffes „R. 34“, der von Edinburgh in Schottland
über Neufundland bis Long Island in 59 Stunden und zurück
von Vespert nach Elston auf Irland in 61 Stunden flog. Dann
trat in den Ozeanflügen eine Pause bis 1922 ein. In diesem
Jahr flogen die Portugiesen Cabral und Coutinho von Lissabon
mit Zwischenlandungen auf den Kanarischen, den Kapverdischen
Inseln und auf der Insel Fernando di Noronha nach der bra-
silianischen Hauptstadt Rio de Janeiro. Im Juli 1924 kreuzten die
Amerikaner Smith, Nelson und Wade auf ihrem Weltumflug
den Atlantischen Ozean, und im gleichen Jahre glückte Gdener
die Fahrt mit dem für Amerika erbauten Rappellin-Luftschiff
„R. 126“. Ein Erfolg für Deutschland war im Jahre 1926 der
Flug des Spaniers Franco auf einem deutschen Dornier-Wal von
Spanien nach Brasilien und Buenos Aires, eine Strecke von
10 000 Kilometern. Den beiden Fliegern dieses Jahres, dem por-
tugiesischen Major Sarmiento de Vaires und dem Italiener
de Vinedo ist nun nach dem unglücklichen Abenteuer Rungessers
Lindbergh als vorläufiger letzter gefolgt. Die Leistung Lindberghs
ist, was Mut und Ausdauer anbetrifft, außerordentlich hoch zu
bewerten. Ob aber schon, wie Lindbergh hofft, die Zeit für regel-
mäßigen Flugverkehr über den Ozean gekommen ist, muß fraglich
erscheinen. Immerhin: wie lange ist es her, daß Meriot seinen
bleibewundernden Flug über den Kanal ausführte? Kurz erste
aber dürfte für den regelmäßigen Passagierverkehr über Ozeane
das Luftschiff noch dem Flugzeug überlegen sein. Der technische
Fortschritt jedoch geht mit Riesenschritten vorwärts. Es ist durch-
aus nicht unmöglich, daß das Flugzeug für den Schnellverkehr
über den Ozean eines Tages dem Luftschiff vorgezogen werden
wird. Rumpfer glaubt, daß den Riesensflugzeugen, die mit großen
Tragflächen und starken Motoren das Weltverkehrsmittel der
Zukunft bilden wird.

Ein Zeppelinflug um die Erde?

Dr. Gdener über den Welt-Luftverkehr.

Der Leiter der Zeppelinwerke, Dr. Gdener, äußerte einem
Vertreter skandinavischer Zeitungen gegenüber seine Ansichten
über den Welt-Luftverkehr. In den Plänen des spanischen
Majors Herrera, mit einem Zeppelin innerhalb 23 Tagen einen
Flug um die Erde auszuführen, meinte Dr. Gdener, daß dieses
Projekt in noch kürzerer Zeit ausgeführt werden könne. Er selber
berete einen solchen Flug vor, der in drei Etappen ausgeführt
werden soll, nämlich: Friedrichshafen — Wladivostok — Vancou-
ver. An jeder Station werde ein Sechstunden-Aufenthalt gemacht.
Dr. Gdener schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Aus
militärischen Gründen haben die Alliierten alles getan, um die
Entwicklung des Luftschiffes zu erschweren. Deshalb glaubten
heute alle, daß Flugmaschinen dem Zeppelin überlegen seien.
Aber man möge abwarten, bis wir wieder unangenehm von der
Entente Luftschiffe bauen könne. Dann wird die Welt sehen,
was ein Luftschiff leisten kann. Er selber würde auch sehr schon
mit einem Flug um die Welt die Vorzüge des Zeppelins und
seine Überlegenheiten gegenüber allen Flugzeugen beweisen kön-
nen, und dieser Flug werde sehr bald ausgeführt werden.“

Die Zerstörung der Beton-Menschen.

Besichtigungsforderungen.

© Berlin, 23. Mai. (Draht.)

Wie Londoner Blätter melden, sind der englische, der fran-
zösische und der italienische Gesandte in letzter Zeit in Berlin
in freundschaftlicher Weise wegen des Anspruchs der Mächte,
die Zerstörungsarbeiten zu beschleunigen, vortrefflich geworden.
Wann kommt die Meldung nicht. Tatsächlich sind sowohl in
Berlin als auch in den alliierten Hauptstädten diplomatische
Sondierungen im Gange. Dabei handelt es sich aber nur um
lose Vorbesprechungen, ohne entscheidenden Charakter. Mehr ist
im Augenblick schon deshalb nicht möglich zu sagen, weil der
Bericht des General von Pawels über die Beendigung der Zer-
störungen bisher noch nicht vorliegt. Es wird entschieden in
Abrede gestellt, daß irgendwie ein Schritt oder gar ein Kollektiv-
schritt der fremden Mächte bei der Reichsregierung erfolgt sei.

Verständigung mit den Russen.

Eine Schlappse Englands.

X Genf, 23. Mai. (Draht.)

Die Weltwirtschaftskonferenz hofft heute, Montag, nachmittags
ihre Beratungen abschließen zu können. Mit den Russen ist
jetzt endgültig eine Verständigung erzielt worden. Es ist den
Engländern nicht gelungen, die Russen zu isolieren. Im
Zusammenhang damit erhalten die Nachrichten aus Moskau

Bedeutung, wonach die Sowjets mit Italien und Oesterreich
in neue Handels- und Kredit-Verhandlungen eingetreten sind.
Gerüchtwiese verlautet hier, daß der russische Außenminister
Tschitscherin morgen in Paris erwartet wird. Gleichzeitig mit
dem Russen dürfte der französische Votschafter in Moskau,
Herbette, in Paris eintreffen.

Wahlen in Mecklenburg.

Alles unverändert.

† Schwerin, 23. Mai. (Draht.)

Die von den Rechtsparteien im Verein mit den Kommunisten
erzogenen Neuwahlen haben keinerlei irgendwie ausschlag-
gebende Veränderungen in der Zusammensetzung des Hauses
herbeigeführt. Es haben nach der vorläufigen Zählung Stimmen
erhalten

Sozialdemokraten	116 118	gegen	112 404	im vorigen Jahr
Demokraten	8 335	"	8 475	" " "
Kommunisten	14 246	"	18 483	" " "
Deutschnationale	51 524	"	63 237	" " "
Deutsche Volkspartei	23 014	"	23 430	" " "
Nationalsozialisten	5 117	"	4 607	" " "
Völkische	16 263	"	26 160	" " "
Wirtschaftspartei	31 092	"	16 146	" " "
Wohlfahrtsgruppe	9 425	"	7 287	" " "

Danach würden sich die Abgeordneten auf die Parteien etwa
wie folgt verteilen:

Sozialdemokraten	20	gegen bisher	20
Demokraten	2	"	2
Kommunisten	3	"	3
Deutschnationale	11	"	12
Deutsche Volkspartei	4	"	4
Nationalsozialisten	0	"	0
Völkische	3	"	5
Wirtschaftspartei	5	"	3
Volkswohlfahrt	2	"	1

Die Deutschnationalen verlieren danach einen und die Völ-
kischen zwei Sitze, die der Wirtschaftspartei und der Gruppe von
Volkswohlfahrt (Später, Aufwertungsläubiger usw.) zufallen.
Der Stand der übrigen Parteien bleibt unverändert. Die Links-
regierung dürfte danach, auch wenn sich in der Mandatsverteilung
noch einiges ändern sollte, am Ruder bleiben.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Kd. Kiel, 23. Mai. (Draht.) Der Sozialdemokratische Par-
teitag in Kiel begann mit einer von mehr als 8000 Personen be-
suchten öffentlichen Kundgebung. In dem Parteitag sind über 400
Delegierte aus dem Reich und als Gäste auch zahlreiche Vertreter
aus dem Ausland, u. a. aus Italien, Frankreich, Polen, der
Tschechoslowakei und Rußland eingetroffen. Dem Parteitag gin-
gen eine Reihe von Spezialveranstaltungen voraus: Eine Kund-
gebung der Arbeiterjugend, Sitzungen des kommunalpolitischen
Ausschusses und der sozialistischen Juristen. Letztere nahmen eine
Entscheidung zum Strafbuch an, die u. a. die Abschaffung
der Todesstrafe, Entfernung aller Strafanordnungen wegen
Streifs, Beseitigung des Mißbrauchs des Hoch- und Landesver-
rats-Paragrafen fordert. Es wird auf diesem Parteitag sehr
lebhaft Auseinandersetzungen über die Taktik der Partei geben:
der linke Flügel, der insbesondere in Sachen und in Frankfurt
a. M. über die Mehrheit verfügt, wird eine schärfere Tonart in
der Führung der Opposition gegen die heutige Reichsregierung
fordern.

Hankau gefallen.

X London, 23. Mai. (Draht.) Die letzten Meldungen aus
China geben bekannt, daß die Truppen Kupeifu in Hankau ein-
gerückt sind. Die Stadt soll in Klammern stehen. Wegen der
ernsten Lage sollen zwei japanische Zerstörer und einige ameri-
kanische Kriegsschiffe auf dem Wege nach Hankau sein. Weitere
antikommunistische Truppen haben Wuhsang eingeschlossen.

Eine Neutermeldung, die aber mit größter Vorsicht aufzufassen
ist, besagt: Der Oberbefehlshaber der Roten Truppen von Han-
kau gab bekannt, daß seine Streitkräfte in dreitägiger Schlacht
Tschangtsiao, Sibing und das Gebiet längs des Flusses Sungho
eroberten, 8000 Feinde töteten, 5000 Gefangene machten und zahl-
reiche Geschütze, Maschinengewehre und Munition erbeuteten. Die
Roten Truppen verloren 700 Mann. Ihre Vorhut erreichte
Tschangtsiao am Fluß Tsahsiao.

— Eine interessante Abstimmung gab es im
Preussischen Landtage bei Beratung des Stats des Ministerpräsi-
dent. Die „20 000 Mark zur besonderen Verwendung des
Ministerpräsidenten“, aus denen die Ehrengaben an Jubelbraut-
paare und Arbeitsjubilare bewilligt werden, sollten auf Antrag
der Kommunisten, die von den Rechtsparteien unterstützt wurden,
gestrichen werden. Könnten diese Parteien nicht dem Volke diese
kleine Aufmerksamkeit der Regierung zu festlichen Anlässen? Die
Regierungsparteien stimmten aber gegen den Antrag und so bleibt
es wie vorher.

Zehntausend Mark Geldstrafe.

Wegen Verstoßes gegen die Rörordnung.

In Schleswig-Holstein hat ein Amtsgericht zwei kleine Landwirte zu je 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil der eine seine Kuh bei dem nicht angeforderten Bullen des anderen hat weiden lassen, und auch nur deshalb, weil im Bezirk des amtlichen Deubullen Maul- und Klauenseuche herrscht.

Bei der Nachprüfung dieses Falles stellte sich heraus, daß die Rörordnungen vielfach unrichtig erlassen sind. Meist sind sie dem preussischen Gesetz, das einen sehr viel geringeren Strafrahmen festsetzt, nicht angepaßt. So hat die für jenen holsteinischen Bezirk gültige Rörordnung einfach bestimmt, daß stets auf die Höchststrafe zu erkennen ist. Das Gesetz möchten wir einmal hören, wenn hiervon auch der Großgrundbesitzer betroffen würde. Aber der braucht bekanntlich ja keine fremden Bullen, und die Benutzung des eigenen ist nicht strafbar, auch wenn er nicht angefordert ist. Es richtet sich diese Mahnmaße also nur gegen den kleinen Bauern, und der muß dann für einen einzigen Fall 10 000 Mark bezahlen.

Von den verschiedenen Seiten, auch der demokratischen Abgeordneten des preussischen Landtages, ist angeregt, diese Rörordnungen schleunigst in Ordnung zu bringen. Im übrigen hat auch das Amtsgericht einen Schnitzer gemacht, denn es mußte bei der Nachprüfung feststellen, daß jene dort geltende Rörordnung dem Gesetz nicht entsprach.

Höpfer-Mschoff vor den Handwerkern.

Auf einer Tagung des mitteldeutschen Handwerks in Weissenfels hielt der preussische Finanzminister Höpfer-Mschoff eine Ansprache, bei der er u. a. über die Verwaltungsreform sprach. Der preussische Finanzminister hielt diese Reform nur für möglich durch eine Neugliederung des Deutschen Reiches. Man brauche nur einen Blick auf die Karte von Mitteleuropa zu werfen, um die Unhaltbarkeit der heutigen Verwaltungszustände zu erkennen. Besonders notwendig sei die Vereinheitlichung der Steuerverwaltung. Den Plänen des Reichsfinanzministers, die doppelte und zum Teil dreifache Verwaltung einzelner Steuern, so z. B. der Gewerbesteuern, zu beseitigen, stehe er durchaus sympathisch gegenüber. Auch die Pläne des Reichsfinanzministers, die ungleichmäßige Belastung in den einzelnen Ländern durch die Gewerbesteuern durch einheitliche Grundsätze zu beseitigen, seien zu begrüßen. Länder und Gemeinden würden dadurch allerdings in ihrer Selbstständigkeit beschränkt werden, doch sei zu berücksichtigen, daß den Ländern durch das Recht der Rücklage immer noch genügend Bewegungsfreiheit bleibe. Zudem würde diese Regelung gleichzeitig die Staaten zu weiterer Sparsamkeit zwingen. Zur Frage der Gewährung von Krediten der öffentlichen Kreditanstalten führte der Finanzminister aus, daß die Kredite der Sparkassen in erster Linie dem Mittelstand zugute kommen müßten und nicht der Großindustrie, die sich durch Ausgabe von Obligationen eher helfen könne.

Deutsches Reich.

— Ueber Aufhebung der Passiva zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei beginnen heute in Berlin Verhandlungen. Der Erfolg der Besprechungen wird zum Teil von der Annahme eines Gesetzes über den Schutz des böhmischen Arbeitsmarktes durch den Prager Landtag abhängen.

— Der Parteitag der Preussischen Zentrumspartei hat die Hoffnungen der Deutschnationalen, daß sich das Zentrum auch in Preußen von den Sozialisten abwenden und dafür mit der Rechten eine Vernunftsthe eingehen würde, enttäuscht. Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages, Dr. Heß, erklärte auf dem Parteitag, daß das Zentrum auch weiterhin entschlossen ist, an der Grundlage der bisherigen Koalition zum mindesten für die nächste Zeit festzuhalten. Bemerkenswert war auch, daß in der Diskussion Reichsfinanzminister Dr. Köhler und Reichstagsabgeordneter Joos diese Tatsache noch unterstrichen, wobei Abg. Joos auch rückhaltlos bekannte, daß das Zentrum vor allem um seiner Wählerchaft willen sich keine bessere Lösung wünschen kann, als die verschiedenartigen Koalitionen in Preußen und im Reich. Schließlich wurde von dem Parteitag der Landtagsfraktion des Zentrums noch ausdrücklich das Vertrauen des Parteitages ausgesprochen.

— Eine Vorlage über gerechtere Steuererteilung stellte auf dem Parteitag des preussischen Zentrums Reichsfinanzminister Dr. Köhler in Aussicht. Er betonte, daß er auf finanzpolitischem Gebiete die Vereinfachung des Steuersystems und die Einführung eines einheitlichen Steuerbescheides erstrebe.

— Der Sichtvermerkszwang zwischen Deutschland und Finnland wird vom 1. Juni ab aufgehoben.

— Eine Änderung des Mietgesetzes steht in Aussicht. Wie man hört, beabsichtigt das Reichskabinett nicht, eine einfache Verlängerung des Mieterschutzgesetzes vorzuschlagen, das am 30. Juni außer Kraft tritt. Die wesentlichste Abänderung soll die sein, daß zur Kündigung nicht mehr eine Klage notwendig wäre.

— Sasso von Tressow, Mitglied des Jungdeutschen Ordens, bekannt geworden durch den über ihn von dem großagratischen Landadel im Heimatkreise des Innenministers von Reubell verhängten gesellschaftlichen Boykott, soll nunmehr laut Spruch eines Ehrengerichts aus dem Verein der Offiziere des ehemaligen Dragonerregiments Nr. 2 ausgeschlossen werden.

— Für die gefallenen 3000 Kabetten wurde am Sonntag vormittag ein an der Südfassade des Gebäudes der ehemaligen Hauptkabettenanstalt in Groß-Lichterfelde errichtetes Denkmal in Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Reichswehrministers Dr. Gessler und vieler Ehrengäste feierlich enthüllt.

— Pressenkonflikt in Erfurt. Die Vertreter der Erfurter Tagespresse aller politischen Richtungen haben beschlossen, die Berichterstattung über die Erfurter Stadtverordnetenversammlung bis auf weiteres einzustellen, da dem Herausgeber und Redakteur eines wöchentlich erscheinenden Blattes, dem der Ruf eines Skandalblattes anhaften soll, der Zutritt zu den Presseplätzen gestattet wurde.

— Gegen den Verband der Reichsbankkassierer richtet sich ein Verbot der Hamburger Polizei, die dem Führer des Verbandes, Betriebsanwalt Winter, verbot, Versammlungen abzuhalten, in denen er über das Thema „Der große Inflationsbetrug und dessen Bekämpfung, unsere neuesten Prozesse und Erfolge gegen die Reichsbank“ sprechen wolle.

— Ein Konflikt zwischen Landtag und Regierung ist in Braunschweig ausgebrochen. Der Landtag lehnte den ersten Paragraphen des Gewerbesteuerergänzungsgesetzes, der eine Befreiung der Landwirtschaft von der Gewerbesteuer vorsieht, ab, worauf die Regierung sämtliche Steuergesetze zurückzog.

— Zur Förderung der landwirtschaftlichen Statistik verlangen die Demokraten des Landtags entsprechende Geldmittel, damit die Auswertung des Materials aus der Landwirtschaft der Öffentlichkeit mehr als bisher nutzbar gemacht werden kann.

Hughes für Coolidge. Zu den amerikanischen Präsidentenwahlen, die im nächsten Jahre fällig sind, sollte auch Staatssekretär Hughes kandidieren. Hughes, der aber schon 65 Jahre alt ist, lehnt eine Auffstellung ab; er empfiehlt, den jetzigen Präsidenten Coolidge wiederzuwählen.

Zum ersten Male seit dem Weltkriege wird eine Abteilung amerikanischer Truppen an der Gräberschmuckfeier der deutschen Vereinigungen New Yorks teilnehmen, die am 31. d. M. abgehalten wird.

Um Japan vor kommunistischer Agitation zu schützen, nahm die japanische Polizei zahlreiche Russen und Japaner fest, die kommunistischer Umtriebe verdächtig sind. Einige wurden wieder freigelassen. Gleichzeitig werden alle Häfen streng überwacht. Es wird erklärt, daß die Maßnahmen hauptsächlich vorbeugenden Charakter haben und infolge der Besorgnis der Polizei, über eine Verstärkung der Agitation, ergriffen worden sind.

Der Pilgerzug der ägyptischen Mohamedaner nach Mekka wird wegen politischer Schwierigkeiten in diesem Jahre unterbleiben müssen. Der König von Schiras Ibn Saud hat auf die Anfrage der ägyptischen Regierung die Bedingungen mitgeteilt, unter denen er die Pilgerfahrt nach Mekka gestatten will. Unter anderem dürfen die Pilger im Tempel des heiligen Teppich von keiner bewaffneten Eskorte begleitet sein, und es ist ihnen verboten, die Grabstätten zu betreten. In antworteten Kreisen glaubt man, daß die ägyptische Regierung diese Bedingungen nicht annehmen wird.

Zu Zusammenstößen zwischen bulgarischen Komitatsschützen und südslawischen Grenzbeamten kam es bei dem Dorfe Drenka in Mazedonien. Es gelang den Komitatsschützen, unter Zurücklassung dreier Toten zu entkommen. Auf südslawischer Seite ist ein Gendarm tot und zwei verwundet.

Rücktritt des polnischen Armee-Inspektors. Armee-Inspektor General Reljowski, der seinerzeit den Handstreich auf Wilna durchgeführt hat, wurde dieser Tage wegen Ueberschreitung der Altersgrenze in den Ruhestand treten.

Der ungarisch-italienische Vertrag, der die wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder vorsieht und für eventuelle Differenzen schiedsgerichtliche Regelung bestimmt, wurde vom ungarischen Abgeordnetenhaus mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten unter großer Begeisterung angenommen.

Die Trennung von Kirche und Staat für das Elsaß fordern in der französischen Kammer die Sozialisten; in Frankreich wurde die Trennung bekanntlich 1905 durchgeführt.

Aus Stadt und Provinz.

Eröffnung der Flugstrecke Breslau-Görlitz-Berlin.

Montag früh wurde in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und der Presse der Verkehr auf der Flugstrecke Breslau-Görlitz-Berlin in Betrieb genommen. Es handelt sich hierbei um die Hirschberger Strecke. Da der Hirschberger Flugplatz aber noch nicht fertiggestellt ist, so wird eben die Linie vorerst ohne Hirschberg besolzen. Als erstes Flugzeug startete Montag vormittag 7.40 Uhr das Verkehrsflugzeug „D 582“ in Görlitz. Der Verkehr auf der Strecke Görlitz-Dresden-Leipzig wurde ebenfalls Montag vormittag aufgenommen. Nach Behebung einer kleinen Störung verließ auf dieser Linie das Verkehrsflugzeug „D 557“ um 9 Uhr vormittags den Görlitzer Flughafen in Richtung nach Dresden.

Verkehrsfragen des Ostens des Riesengebirges.

In Liebau hielt am Montag der Verkehrsausschuss für den Osten des Riesengebirges eine Sitzung ab, in der die Städte Liebau und Schömburg sowie die Gemeinden Michelsdorf, Hermisdorf und Ullersdorf vertreten waren. Auch die Post und Eisenbahn hatten Vertreter entsandt.

Beschlossen wurde, für die im Verkehrsausschuss vertretenen Gemeinden eine gemeinsame Werbeschrift herauszugeben, deren künstlerische Ausgestaltung der Kunstmaler Zwan übernimmt. Im Interesse der Verkehrsverbesserung wurde auch die Beschädigung der Ausstellung in Liegnitz beschlossen. Bei Besprechung von Verkehrsfragen wurde bemängelt, daß die Sportzüge von und nach Breslau nicht in Ruhant halten. Die Eisenbahnverwaltung soll ersucht werden, diese Züge dort halten zu lassen. Ein Privatunternehmer will eine ständige Autoverbindung Liebau-Schömburg-Grüssau-Friedland einrichten. Der Verkehr soll in beiden Richtungen täglich zweimal erfolgen. Der Verkehrsausschuss will diesen Plan unterstützen.

Die Oberpostdirektion Liegnitz fordert für die Kraftpostlinie Liebau-Hermisdorf einen Garantiezuschuß von 888 Mark. Dieser Zuschuß wurde aber nicht bewilligt, weil die Post in ihrer Rechnung nicht die Ersparnisse eingerechnet hat, die sie dadurch erzielt, daß die Autoomnibusse auch die Postkassen und Pakete mitbefördern. Berechnet man diese Ersparnisse mit 1120 Mark, so hat die Post bei der Linie noch einen Ueberschuß von rund 290 Mark erzielt. In Hermisdorf muß eine Halle für Postkraftwagen errichtet werden, die etwa 9000 Mark kosten wird. Die Kosten sollen die Garantiegemeinden aufbringen. Es sollen aber von der Post noch genauere Informationen eingeholt werden. Um die Ziele des Ausschusses besser verfolgen zu können, sollen die beteiligten Gemeinden zu einem Zweckverband zusammengeschlossen werden. Die Verhandlungen hierüber sollen mit den betreffenden Gemeinden aufgenommen werden.

Die Reichsbahn zur Ablehnung der Grenzlandbahn.

Zur Ablehnung der „Grenzlandbahn“, worüber wir bereits berichteten, schreibt die Reichsbahn-Hauptverwaltung:

„Die Reichsbahn hat in den Nachkriegsjahren ihre Aufmerksamkeit den östlichen Direktionen und der Verbesserung der durch den Versailler Vertrag abgeschnittenen Strecken gewidmet. Das gilt ebenso, wie für die anderen östlichen Bezirke, auch für den Bezirk Breslau. Die abgeschnittenen und toten Bahnen sind durch neue Bahnen miteinander verbunden und an den Übergängen sind neue Grenzbahnhöfe errichtet worden. Das Bedürfnis zum Ausbau einer Grenzlandbahn liegt zurzeit nicht vor. Eine solche Bahn würde tatsächlich keinen genügenden Verkehr zu bewältigen haben und sich daher gewiß nicht rentieren, soweniger, als ja die Bahn Kreuzburg-Glogau-Küstrin für den vorhandenen Verkehr leistungsfähig genug ist und ebenso die Bahn, die über Küstrin-Kreuz nach Ostpreußen führt. Bei der Reichsbahn wird daher der Neubau einer Grenzlandbahn, für die auch die Mittel nicht vorhanden sind und auch in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung gestellt werden können, nicht erwogen.“

Soweit die Reichsbahn-Hauptverwaltung! Trotzdem muß gesagt werden, daß sich sowohl Schlesien wie der ganze Osten allzu großer Fürsorge der Reichsbahn nicht zu erfreuen hat. Bei der Grenzlandbahn handelt es sich um ein Projekt, das nicht weniger als schon 50 Jahre zurückliegt. Notwendig ist eine Bahn, die nahe der neuen Grenze entlang führt und die beiden Hauptstrecken von Schlesien nach Berlin und die Ostbahn auf dem kürzesten Wege verbindet, ferner in Schlesien als unmittelbare Fortsetzung der Linie Beuthen-Kreuzburg-Neiß-Trachenberg entlang der Grenze einen Ersatz schafft für die an Polen abgetretene Linie Rawitz-Lissa-Bentschen. Diese Grenzlandbahn muß den schnellsten Güterverkehr von Oberschlesien nach Königsberg und Danzig übernehmen und zur Verringerung der Frachten für den ober-schlesischen Kohletransport nach der Ostsee und den nordischen Ländern beitragen, wo schon heute infolge der billigen Frachten

der polnischen Kohle und mit der immer stärker einbringenden englischen Kohle schwerste Konkurrenz herrscht. Die Bahn muß fernerhin die zerrissenen Teile der Provinz Grenzmark-Posen-Westpreußen wieder vereinigen und den nord-schlesischen Kreisen auch einen besseren und bequemeren Personenverkehr bringen. Diese Nord-Südstrecke ist ein Gebot der Stunde und der Notwendigkeit, da in der südlichen Grenzmark alle Linien von Osten nach Westen verlaufen und eine Fahrt auf den jetzigen Nebenbahnstrecken der nord-schlesischen Grenzkreise zur Qual wird.

Die Grünlandwirtschaft.

das ist die Umstellung des in Gebirgsgegenden wegen der Unweiter unrentablen Ackerbaues in Weidewirtschaft, wofür sich jetzt auch die Regierung interessiert und über die wir mehrfach berichtet, ist insofern in ein weiteres Stadium getreten, als der Landwirtschaftsminister der Landwirtschaftskammer in Breslau einen entsprechenden Betrag für solche Betriebsumstellungen zur Verfügung gestellt hat. Die Kammer hat diesen Betrag auf die in Betracht kommenden Landwirte zu verteilen. Für den Regierungsbezirk Liegnitz sind die Anträge auf Gewährung von Darlehen dem Regierungspräsidenten vorgelegt worden, der sie gesammelt an die Landwirtschaftskammer weitergibt.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in Hirschberg.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der Ende dieses Monats Schlesien und Oberschlesien besuchen wollte, um sich an Ort und Stelle von der wirtschaftlichen Notlage dieser Gebiete ein Bild zu machen und die Fühlung mit den schlesischen Wirtschaftskreisen zu finden, wird sich heute nach Waldenburg begeben, um sich über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Waldenburger Bergbaues zu unterrichten. Das weitere Programm dieser Reise, den Besuch Breslaus und Oberschlesiens, hat der Minister aus dringenden dienstlichen Gründen nochmals verschoben. Seine längere Abwesenheit von Berlin läßt sich, wie amtlich erklärt wird, wegen schwebender parlamentarischer und Handelsvertragsverhandlungen nicht ermöglichen. Der Minister beabsichtigt aber, die Besuche in Schlesien und Oberschlesien baldmöglichst nachzuholen. Auf der Rückreise von Waldenburg nach Berlin wird der Minister am Dienstag in Hirschberg an einer rein internen Veranstaltung der Deutschen Volkspartei teilnehmen. Der ursprünglich von der Industrie- und Handelskammer Hirschberg geplante Empfang findet aber nicht statt. Es handelt sich, wie gesagt, um eine reine Parteiveranstaltung.

Jahresfest im Haus Verglegen.

Ein Jahr ist vergangen, seitdem das Jugend- und Ferienheim der Evangelischen Nothilfe Hirschberg in Fischbach seiner Bestimmung übergeben wurde. Wieder versammelte sich am Freitag nachmittag eine große Schar froher Menschen im Hause Verglegen, um das erste Jahresfest zu begehen. Ein frischer Gesang der Haushaltungsschülerinnen und ein Willkommenstegebot begrüßte die Festgäste. Dann spendete das Haus den Wanderern zunächst Erquickung mit Kaffee und Kuchen. Während der Kaffeetafel erstattete Frau Superintendent Warso den Jahresbericht.

In dreifacher Weise hat das Haus in dem ersten Jahre des Bestehens seine Aufgabe erfüllt: In Erholungsfürsorge, in Freizeiten und in Haushaltungsfürsorge. Seit der Eröffnung am 8. Mai des vorigen Jahres haben insgesamt 178 Personen im Heim gewohnt zu längerem oder kürzerem Aufenthalt bis zu einem Vierteljahre, und zwar zur Erholung 80 mit 237 Verpflegungstagen. Davon waren 38 Kinder unter 14 Jahren, 38 Jugendliche bis zu 20 Jahren und 4 Erwachsene. Dem Beschlusse nach waren 173 evangelisch, 2 katholisch, 2 jüdisch und 1 Dissident. In 2 Freizeiten hat Haus Verglegen 50 Personen beherbergt mit 250 Verpflegungstagen, eine ganz jugendlichen und war veranstaltet vom Bund Deutscher Jugendvereine, die andere ganz Pfarrerinnen aus ganz Schlesien und war veranstaltet von der Schlesien Frauenhilfe. An der Ausbildung an 3 Haushaltungsfürsorge, von denen der 3. noch nicht abgeschlossen ist, beteiligten sich 48 Schülerinnen in bisher 24 Unterrichtswochen. Im ganzen wurden 13 volle Freistellen gewährt und vier halbe, in 3 Fällen trat teilweise Ermäßigung ein. Bis auf 2 kamen alle Freistellen Kindern aus unserem Kreise zugute. Die Erholungsfürsorge haben fast ausnahmslos gute Erfolge erzielt. Sie geschahen auf Anordnung des Hausarztes, Dr. med. Deinert. Die Grundlage aller Arbeit im Hause ist die Freude. Sie ist Hauptheilstfaktor und Haupterziehungsfaktor. Darum spielen auch die Feste im Hause Verglegen eine große Rolle, zu denen es immer Anlässe gibt, und die auch ohne große Kosten bestritten werden können.

Nach dem Kaffeetrinken entsfaltete sich vor dem Hause und im Park ein frohes Treiben. Volkstänze und ein Freilichtmärchen-spiel „Rumpelstilzchen“ zeigte den Gästen, welche ein fröhlicher Geist in dem Hause lebendig ist. Eine Verlosung brachte einen kleinen Beitrag zur Stärkung des Freistellensfonds. Süße Speisen, Torten und Salate, von der Haushaltungsschule selbst

hergestellt, fanden starken Zuspruch. So vergingen die Nachmittagsstunden in raschem Fluge. Nach einem kurzen von Superintendent Barto gesprochenen Schlusswort und dem Gesänge „Großer Gott, wir loben Dich“ schieden alle dankbaren Herzens von der gastlichen Stätte.

Der niederschlesische Landgemeindevorstand.

Der Provinzialverband Niederschlesien, im Verbands der preussischen Landgemeinden hielt Donnerstag auf der Gröbischburg eine Bezirksversammlung ab, zu der die Kreisabteilungen Vollenhain, Bunzlau, Goldberg, Gabyau, Hirschberg, Jauer, Landeshut, Liegnitz, Löwenberg, Lüben, Schönaue und Sprottau eingeladen und auf der 19 Kreise vertreten waren. Die Verhandlungen, denen auch Regierungspräsident Dr. Pöschel beiwohnte, brachten eine Reihe von Vorträgen. Dr. Berthold, Berlin, sprach über „Landesplanung, ein Beitrag zur Eingemeindungsfrage“, berührte den Finanzvergleich und verschiedene Steuerfragen sowie das Siedelungsgesetz. Zur Neuordnung der Landgemeindevorstände hielt Geschäftsführer Dr. D. (Breslau) einen sehr interessanten Vortrag. Stadtsenator a. D. Franz (Breslau) referierte über die Revisionen der Gemeindefassen, über die Kassenbuchführung und Anlegung von Lagerbüchern. Weitere Vorträge wurden gehalten über die Anschaffung von Karten für Notententeile und über Kriegergräberfürsorge. Des weiteren wurden Verbandsfragen behandelt und erörtert. Rektor Kühn (Gröbisch) hielt einen Vortrag über die Chronik der Gröbischburg, an den sich ein Rundgang durch die Burg unter Führung des Vortragenden anschloß.

Die schlesische Kommunalbeamtenfachschule.

Während bisher die Fachausbildung der Kommunalbeamten durch Unterrichtskurse in verschiedenen Gemeinden geschah, soll nunmehr am 1. Oktober eine Beamtenfachschule für ganz Schlesien in Breslau ins Leben treten, die durch eine Zentralisierung der Berufsausbildung anstelle des bisher zersplitterten Bildungsganges und durch systematischen Aufbau zu einer zweckmäßigen Ausbildung der Kommunalbeamten führen soll, wie sie in der heutigen Zeit, wo der Pflichtkreis gerade der Kommunalbeamten immer größer wird, unbedingt notwendig ist. Dieses Streben nach Vereinheitlichung hat auch der Preussische Städtetag dadurch zu fördern gesucht, daß er Leitfäden für die Ausbildung der Kommunalbeamten herausgab, auf denen auch die schlesische Kommunalbeamtenfachschule, allerdings mit mehrfachen Abweichungen, basiert. Träger des Unternehmens sind der Schlesische Städtetag mit seinen Unterverbänden, der Mittel- und der Niederschlesische Landkreistag und andere Verbände. Die Beamtenfachschule muß in zwei Kursen besucht werden. Der erste oder Ausbildungskursus hat die Beamten für den einfachen Verwaltungsdienst heranzubilden und schließt mit der Sekretärprüfung ab. Er beginnt am 1. Oktober und dauert vier Monate, hat wöchentlich 25 Unterrichtsstunden und kostet 125 Mark. Der zweite oder Aufbaukursus dauert sechs Monate und hat die Beamten für den schwierigeren Verwaltungsdienst vorzubereiten.

* (Betriebsstörung auf der Schreiberhauer Strecke.) Auf der Strecke Hirschberg-Schreiberhau trat am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr eine Betriebsstörung ein. Wahrscheinlich infolge eines Blitzschlages war die Stromzuführung etwa eine halbe Stunde unterbrochen, so daß der um 10 Uhr in Hirschberg abfahrende Zug gegen eine halbe Stunde in Hirschdorf u. a. liegen bleiben mußte. Vorher war in dem vorderen Triebwagen des Zuges auf dem Bahnhof Hirschberg-Best eine kleine elektrische Entladung erfolgt, bei der unter starkem Geräusch große elektrische Funken von dem oberen Teil des Wagens absprangen. Die Fahrgäste hatten daraufhin schleunigst den Wagen verlassen. Schuld an diesem Vorfall war ein Stück Holz, das auf dem Wagendache lag und wohl versehentlich von einem Handwerker liegen gelassen worden war. Der Schaden wurde bald beseitigt. — Am Abend schlug bei Pichlitz der Blitz in die Transformatoranlage einer elektrischen Lokomotive, wodurch der Zug aus Gröbisch, der um 6.32 Uhr in Hirschberg eintreffen sollte, eine Verspätung von etwa einer Viertelstunde erlitt.

* (Die Anteilserhöhung bei der Wirtschaftsgenossenschaft der Hirschberger Landbundesrechtsgenossenschaft.) Um die durch Verquickung mit der Landbundes-Altiengeellschaft entstandenen großen Verluste zu decken, hatte die Generalversammlung der Wirtschaftsgenossenschaft am 26. Juni 1925 eine Erhöhung der Geschäftsanteile von 20 bis 80 Mark beschlossen. Mehrere Mitglieder und merkwürdigerweise gerade jene, die sich am eifrigsten für diese Erhöhung eingesetzt hatten, bestritten dann die Rechtsgültigkeit des Beschlusses und vertagerten die Einzahlung dieser erhöhten Anteile. Im Namen dieser Mitglieder strengte der Geschäftsführer Müller vom Landbund gegen die Wirtschaftsgenossenschaft einen Zivilprozeß mit dem Antrage an, den Beschluß über die Anteilserhöhung für ungesetzlich und rechtsunwirksam zu erklären. Das Landgericht hatte diese Klage abgewiesen, und die von Müller hiergegen eingelegte Be-

rufung wurde vom Oberlandesgericht Breslau am 20. d. M. verworfen. Von dem Rechtsbeistand der die Erhöhung ablehnenden Gruppe ist in der letzten Generalversammlung der Wirtschaftsgenossenschaft erklärt worden, der Zivilprozeß würde bis zum Reichsgericht durchgeführt werden.

* (Die Deutsche Volkspartei für den Wahlkreis Liegnitz) hielt am Sonntag in Görlitz einen Vertretertag ab. Nach Vorträgen der Abg.ordneten Beuermann und Schmidt-Hirschberg wurde zu der politischen Lage in drei Entschlüssen Stellung genommen. In einer Entschlüsselung erklärte sich die Versammlung gegen den Abschluß eines Konfordsatz. Sollten aber doch Konfordsatzverhandlungen mit dem Reich oder den Ländern schweben, so müßten die Schulfragen ausbleiben. Den Interessen der Schule müßte in einem möglichst bald vorzulegenden Reichsschulgesetz Rechnung getragen werden. In einer zweiten Entschlüsselung wurde die baldige Vorlegung eines Beamtenbesoldungsgesetzes verlangt, da die Aufbesserung der Beamtengehälter dringend notwendig sei. In der dritten Entschlüsselung wandte sich die Versammlung gegen die zu geringe Berücksichtigung des Regierungsbezirks Liegnitz bei der Verteilung der Osthilfen. Die geringen Zuwendungen stehen im Widerspruch mit den vorher abgegebenen Zusicherungen der Regierung. Der Bezirk Liegnitz müsse als Notstandsgebiet betrachtet werden. Die Regierung wird aufgefordert, diesem Gebiet ihre besondere Fürsorge angedeihen zu lassen.

* (Der Feuerwehrverband des Landkreises Hirschberg) hielt am Sonntag in Altkemnitz seine 2. Verbandsübung ab, an der außer der Ortswehr die Wehren von Boberröhrsdorf, Boberrüllersdorf, Grunau, Crommenau, Hindorf, Hirschdorf und die Fabrikwehr des Füllnerwerkes teilnahmen. Die Schulübungen der Steiger wurden am Feuerwehrhause, die der Spritzenabteilungen auf dem Weichplane unter Kommando des Kreisbrandmeisters Gentschel und ein Führerergieren unter dem des Brandmeisters Baumeri daselbst vorgenommen. Der Brandangriff fand am Friedrichshaus auf dem rechten Ufer des Kemnitzbaches statt, wobei die Rettung von Menschenleben geübt wurde. Auf einem Verbandsplatze in der Nähe übte unter Sanitätsrat Talle die Petersdorfer Sanitätsabteilung vom Roten Kreuz besonders solche Verbände, die bei Unfällen bei Bränden und Uebungen vorzukommen könnten. In der Kritik, die im Kreisschmiede vorgenommen wurde, konnte durch die kräftigen Leistungen, die alle Uebungen rechtzeitig hatten, der besondere Wert der Verbandsübungen beleuchtet werden. Verbandsassistenten Gutmann meldete am Schluß folgende Auszeichnungen: Von Altkemnitz für 15 Jahre B. Fröhlich und S. Reichmann, für 20 Jahre E. Gebhardt, S. Rüder, P. Baumeri, P. Dertel und R. Meißner, für 25 Jahre R. Kasse, für 30 Jahre R. Meißner, für 40 Jahre B. Döring, B. Feige, R. Ebert und P. Günther, von Boberröhrsdorf für 15 Jahre S. Neumann, S. Sommer, für 20 Jahre G. Boer, O. Gärth, O. Menzel, R. Seidel, R. Baumeri, für 25 Jahre W. Demuth, S. Gläser, S. Lahe und W. Sühel, für 30 Jahre O. Dvitz, E. Lahe, S. Günther, O. Bante, S. Menzel und E. Lehmann, von Hindorf für 10 Jahre W. Baumeri, S. Dien, R. Kohn, R. Effner, R. Liebig und W. Liebig, für 15 Jahre P. Menzel, für 20 Jahre R. Bain, R. Menzel, R. König, O. Siebenhaar, R. Müller, O. Gierke, R. Theuner und R. Adam, von Crommenau für 10 Jahre R. Bürgel, R. Seifert, P. Förster, B. Reimann und W. Lange, vom Füllnerwerk für 15 Jahre B. Breit und für 25 Jahre E. Weimrich, R. Hornia, P. Meffert und R. Wehner, von Grunau für 15 Jahre O. Hinte, B. Hiescher, O. Wünsche, R. Hoffmann und F. Reuner, für 20 Jahre R. Stumpe, W. Werner, R. Döring, G. Scholz und E. Günther, für 25 Jahre W. Ansförge (Maurer), S. Dreßler und B. Friebe, für 30 Jahre O. Kirsche und B. Lauterbach, für 35 Jahre S. Kessel und E. Enawicht und für 40 Jahre R. Hoffmann. — In der Ansprache wurde hervorgehoben, daß alle Spielleute des Verbandes die Einheitlichkeit der Signale und auch der Marsche erstreben sollen.

* (Das Reichsbanner, Gau Niederschlesien) hielt am Sonntag seinen ersten Gantag in Görlitz ab. Die Beteiligung war stark, wie schon der Fackelzug am Sonnabend bewies. Am Sonntag morgen trafen alsdann die reichlichen Ortsgruppen in Görlitz ein und brachten freizeitsweise ihre Fahnen mit Musik nach dem Volkshause ab. Um 11 Uhr war Abmarsch der Reichsbannerkapelle Görlitz, wozu sich eine sehr große Anzahl Hörer eingefunden hatte. Um 11.15 Uhr begann in der Stadthalle eine öffentliche Kundgebung, zu deren Beginn die 108 Fahnen unter den Klängen des Reichsbannermarsches in den Saal gebracht wurden. Es war wohl niemand im Saal, der sich dem überwältigenden Eindruck entziehen konnte, den dieses Schauspiel bot. In Abwesenheit des Gauvorsitzenden eröffnete Oberlehrer Hartzbecher den Gantag. Nach einem Vortragszug die Arbeiter-Singakademie Lieder vor. Sodann folgten Ansprachen eines Vertreters des Bundespräsidiums, ferner des Senatspräsidenten Krehm, des Vertreters der Deutschdemokratischen Partei Justizrat Sommer-Görlitz, und des M. d. R. Grahmann. Nach weiteren Liedern der Singakademie wurde die Kundgebung, welche bei sehr gut besuchtem Saal vor sich gegangen

war, geschlossen. Um 2 Uhr traten die Kreise mit ihren Mitgliedern auf dem Friedrichsplatz mit rund 4500 Mann an und marschierten, nachdem die 108 Fahnen eingetreten waren, in musterhafter Ordnung durch die Hauptstraßen von Görlitz nach Lechwitz zum Sportplatz Reichshof. Das Publikum umsäumte den langen Weg in dichten Scharen. Leider war das Wetter nachmittags recht wechselnd, so daß sich der Aufenthalt im Reichshof meist nur in den Sälen abspielen konnte. Soweit bekannt, ist der Verlauf des Gantages störungsfrei gewesen, und da, wo während des Fackelzuges Störungen durch Andersgestimmte sich bemerkbar machten, griff die Schupo in ruhiger und energischer Weise ein, so daß diese Anfälle im Keime erstickt wurden. Der Ordnungsdienst der Schupo war musterhaft.

* (Reichstagsabgeordneter Ernst Lemmer) wird, wie wir schon berichteten, Dienstagabend im großen Drei Berge-Saal in einer öffentlichen Versammlung, einberufen vom Liberalen Bürgerverein, über „Die Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik der Reichsregierung und die Räte des Mittelstandes“ sprechen. Da Lemmer, der kürzlich zum Mitglied der Weltwirtschaftskonferenz in Genf ernannt worden ist, u. a. über ein den Mittelstand höchst unmittelbar interessierendes Thema, das von der Steuerauswirkung auf den Mittelstand sprechen wird, so dürfte mit einem starken Andrang zu rechnen sein. Es empfiehlt sich daher, daß namentlich die Mitglieder der besonders eingeladenen Vereine rechtzeitig erscheinen.

* (Schont die Natur!) Die Wanderzeit hat begonnen. In großen Scharen ziehen unsere Mitbürger hinaus, um in der ausblühenden Natur Erholung zu suchen von der Arbeit der Woche. Welch herrlichen Anblick bieten die Wiesen mit ihren unzähligen Blumen und die Bäume und Sträucher mit ihrem zarten Grün und ihrem Blütenmeer! Denkt daran: Wie Ihr Euch freut an dem schönen Kleide, in dem sich lebt die Natur Euren Blicken darbietet, so will es auch Euer Mitbürger tun, der hinter Euch kommt. Drum schont die Natur, zertretet nicht unachtsam das zarte Grün, reißt keine Blüten von den Bäumen und laßt die Pflümchen stehen, die schon auf dem Heimwege in Eurer Hand verwelken!

* (Hermisdorf u. R. 23. Mai. (Hotelverkauf.) Das Hotel „Zum Verein“, bisher Herrn Warmbrunn gehörig, ist an einen Herrn in Görlitz verkauft worden.

T. Schreiberhan, 23. Mai. (Das Kurortheater) unter der Leitung seines neuen Dirigenten, Musikdirektor Gumpert, der lange Zeit städtischer Musikdirektor in Rattowitz war, eröffnete Sonntag den Reigen der dies sommerlichen Konzerte. Bei dem unruhigen Wetter war der Besuch recht schwach. Das Koncert selbst aber befriedigte auch die verwöhntesten Ansprüche des trotz der Kälte beharrlich lauschenden Publikums.

d. Schreiberhan, 21. Mai. (Die Erwerbslosigkeit.) Während im vergangenen Jahre noch 194 Erwerbslose, darunter 91 von der Josephinenhütte, um diese Zeit in Kürsorge standen, ist in diesem Jahre die Erwerbslosigkeit fast völlig behoben. Handwerker und Arbeiter sind sämtlich untergebracht. Die Förster der Umgegend brauchen sogar noch Kräfte zu Kultur- und Wegebauarbeiten, die sie nur schwer erlangen können.

* (Schreiberhan, 23. Mai. (Die Festtage für die Johannistage) gibt die Kurverwaltung soeben bekannt. An jedem Tage der Woche vom 19. bis zum 26. Juni wird etwas anderes geboten werden. Aus der Fülle der Veranstaltungen seien zunächst nur das große Sinfoniekonzert am 20., die Sonnenwendfeier an der Sagenhalle am 23., die 25-Jahrfeier des Bestehens der Eisenbahn Petersdorf-Schreiberhan, am 25. und das große Volks- und Trachtenfest am Sonntag, dem 26. Juni, erwähnt. Mehr und mehr hat sich die Schreiberhaner Johannistage zu einer Angelegenheit des ganzen Riesengebirges und des Hirschberger Tales entwickelt. Mehr als 5000 Menschen wohnten im letzten Jahre der Sonnenwendfeier bei, nahezu 10 000 Menschen liehen den Trachtenzug an sich vorübergehen. Auch für dieses Jahr sind große Vorbereitungen getroffen, so daß die diesjährige Johannistage eine Steigerung bedeuten dürfte.

r. Erdmannsdorf, 23. Mai. (Die Sturmschäden.) die im November vorigen Jahres an der Bedachung unserer evang. Kirche verursacht worden waren, sind nunmehr restlos wieder beseitigt. In den letzten Wochen wurde das große Kreuz wieder auf dem Dachstuhl angebracht.

** Buchwald, 23. Mai. (Eine Kirchenvisitation) fand Sonntag durch Superintendent Barlo statt. An die Predigt des Ortsgemeinlichen schloß sich eine Unterredung mit der konfirmierten Jugend und eine Ansprache an die Gemeinde durch den Superintendenten. Um 11 Uhr wurde ein Kinder Gottesdienst abgehalten. Eine zahlreich besuchte Abendversammlung der Frauenbünde von Buchwald und Quirl im Jugendheim bildete den Abschluß der Visitation.

o. Fannowitz, 21. Mai. (Lieder- und Balladen-Abend.) Am Montag veranstaltete in Rummers Hotel Herr Ernst Rittner von hier unter der gewandten Begleitung von Herrn Contr. Seidel einen Lieder- und Balladen-Abend, bei welchem der bekannte, schöne Bariton des Künstlers den zahlreich Erschienenen einen äußerst genussreichen Abend bereitere.

* (Schilbau, 23. Mai. (Einen seltenen Unfall) erlitt der Stellenbesitzer, früh. Schmiedemeister Wilhelm Brauner in Schilbau. Er fuhr Freitag mit seinem Gespann (Kuh und Pferd) ins Feld. Die Kuh konnte der Lockung nicht widerstehen, sich ab und zu einen Happen des saftigen Grüns zu raufen; als nun Brauner links abbiegen wollte, trat das Pferd auf die Zunge der Kuh, so daß ein Stück der Zunge abgerissen wurde. Die Kuh wurde nun wild, man rief den Tierarzt, und der schnitt einfach das nur an der Haut hängende Stück ab.

pl. Johndorf (Kr. Schönan), 23. Mai. (Beschwefel.) Der hiesige neue Arzt Dr. Kluar hat von dem Mittergutsbesitzer Weiß die Villa „Marta“ für rund 16 000 Mark gekauft.

aa. Kauffung, 23. Mai. (Der Tod in den Selen.) Von sich lössenden Erd- und Gesteinsmassen wurde im Steinbruch der Kauffungesche Eichenhaus der Arbeiter Paul Dittmann aus Kauffung derart schwer verletzt, daß der Tod bald nach dem Unfall eintrat. Der Verunglückte hinterläßt seine Frau mit zwei unversorgten Kindern.

w. Kauffung, 23. Mai. (Kirchliches.) Anstelle des nach Breslau übersiedelnden Erzprieesters Direska hat Kaplan Rittau aus Slogan die Verufung nach hier erhalten.

m. Konradswaldau, 23. Mai. (In tiefe Betrübniß) wurde die Hörsche Familie veretzt. Der 21 Jahre alte Sohn Willi, welcher bei den Grenzlagern dient, wollte einen kleinen Sautauswuchs auf der Hand mit Salzsäure betreiben. Dabei trat Blutvergiftung ein, welcher der hoffnungsvolle junge Mann erlag.

* Löwenberg, 23. Mai. (Beschwefel.) Rentmeister Müller, Stargard i. P., verkaufte seine Villa Kaiser-Friedrich-Strasse 13 an den Lokomotivführer Krause hier.

r. Löwenberg, 23. Mai. (Ein Bergwerk unter dem Hammer.) Die zur Bergbau A.-G. Nischelgold gehörigen Guldorfer-Büschendorfer Erzgruben werden am Freitag in Lahn versteigert, darunter das Verwaltungsgebäude im prächtig gelegenen Guldorf bei der idyllischen Lehnhausburg.

u. Mauer, 23. Mai. (Brückenbauten.) Beim Gutsvorstand Mauer liegen zur Zeit zur Einsichtnahme die Pläne aus für die von der Provinzialverwaltung über den Zufuhrgarben zu errichtenden Brücken. Etwaige Einsprüche sind beim Landratsamt zu erheben.

ws. Spiller, 23. Mai. (Vereinsnachrichten.) Der Schlesische Bauernbund hielt im Gasthause von Töpfer eine gutbesuchte Versammlung ab. Tierarzt Manasse aus Lahn sprach über „Die Gesundheit der Tiere“ und Herr Schneider aus Tschischdorf über „Die Elektrizität in der Landwirtschaft“. — Der Vaterländische Frauenverein hielt am Sonntag im Gasthause von Opitz die Generalversammlung ab. Der Jahresbericht von 1926 wurde verlesen. Die Einnahmen betrugen 1494,86 Mark und die Ausgaben 1021,55 Mark. Die Schwester hat im Vorjahre 98 volle Pflegestage gehabt, besucht hat sie 690 Kranke, Verbände hat sie 1034 angelegt, Einsparungen wurden 143 gemacht, Bäder waren 141, Massagen waren 96 und Nachtwachen 29 zu verzeichnen. Bei Unfällen in landwirtschaftlichen Betrieben leistete sie in 12 Fällen Hilfe. Die Station, die seit dem 1. April unbefestigt ist, soll möglichst schnell wieder besetzt werden. Die Mitgliedszahl des Frauenvereins beträgt 120.

s. Liebenthal, 23. Mai. (Der Verein für Handel und Gewerbe) hielt am Freitag im „Stern“ eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, gegen die hohe Gewerbesteuerbelastung und die Telefongebühren bei den ausländischen Behörden Resolutionen einzureichen.

a. Reudorf-Greifensein, 23. Mai. (Diebstahlschreck.) In der Freitagnacht wurde der Wächter des Bauerntutsbesitzers Gröndler von der Hütte gelöst und gestohlen. Kette und Halsband wurden zurückgelassen. Es kann nur eine mit der Verlässlichkeit vertraute und mit den Hausbewohnern gut bekannte Persönlichkeit in Frage kommen. — Kürzlich wurde dem Wächter der Brauerei Glöse aus einem verschließbaren Gewölbe ein Fahrrad entwendet, ohne daß eine Spur entdeckt werden konnte. — Aus dem Gehöft des Installateurs Stoll hießen Diebe einen halben Meter Brennholz mitgehen.

u. Wellersdorf, 23. Mai. (Vereinsnachrichten.) Die Feuerwehr beteiligte sich am Sonntag am Verbandstag in Lahn. — Der Radfahrerverein Adler unternahm eine Becherrfahrt nach Allersdorf a. O.

r. Johndorf, Kr. Löwenberg, 23. Mai. (Beschwefel.) Das 100 Morgen große Wiesnerische Bauerngut kaufte der Bruder des jetzigen Besitzers für 23 000 Mark. Der bisherige Besitzer war wegen Brandstiftung Mitte Februar verhaftet worden.

s. Stöckigt, 23. Mai. (Die Gemeindevertretung) genehmigte den Jahreshaushalt für 1927/28 mit 8 043 Mark gegen 13 000 Mark im Vorjahre. Der große Unterschied erklärt sich dadurch, daß die Schule selbständig einen Etat aufstellte. Durch Steuererlässe muß die Gemeinde 5 084 Mark aufbringen. Beschlossen wurde die Erhebung von 400 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer und 300 Prozent zur Gewerbesteuer.

□ **Groß-Städt.** 23. Mai. (In die Fräsmaschine geraten.) Der Tischlermeister Paul Mathes geriet mit der rechten Hand in die Fräsmaschine, wodurch ihm der Zeigefinger abgeschnitten wurde.

L. Friedeberg a. O., 23. Mai. (Die Stadtverordnetenversammlung) beschloß am Freitag endgültig den Bau eines Vierfamilienhauses mit je 2 Stuben und Küche an der Straße nach dem Stadtvorwerk. Gleichzeitig wurde der Magistrat ersucht, für ein zweites Gebäude dieser Art eine Vorlage zu machen.

u. Ullersdorf a. O., 23. Mai. (Der Radfahrerverein Wandervogel) weihte am Sonntag sein neues Banner. Zahlreiche Radfahrervereine waren erschienen. Mit der Feier war das Bezirksfest des Bezirks Lauban im Bunde Deutscher Radfahrer verbunden. Der Festplatz an der Brauerei war durch 400 elektrische Lampen beleuchtet. In der Mitte stand ein großes Tanzzelt von 16 mal 21 Meter. Preis-Reigenfahren, Einer- und Zweier-Kunsfahrten und Radballspiele wurden geboten. Sehr schön war auch die Korfahrt.

rw. Ullersdorf, 23. Mai. (In der Gemeindevertreter-Sitzung) wurde der Haushaltsvoranschlag für 1927/28 in Ausgabe und Einnahme auf 7761,50 Mark festgesetzt. Zur Deckung der Ausgaben werden je 200 Prozent Zuschlag zur Grundvermögens- und Gewerbesteuer erhoben. Der Grenzweg im Oberdorf zwischen Bad Künzberg und Ullersdorf soll neu instandgesetzt werden, da der Weg durch die Schafabfuhr aus dem Schafstallischen Revier in einen sehr schlechten Zustand geraten ist; die Herrschaft Schafstall hat eine Weisung abgelehnt.

st. Bad Künzberg, 23. Mai. (Hotel-Verpachtung.) Der Gasthofbesitzer Fritz Glas verpachtete sein hiesiges, an der Hirschstraße gelegenes Hotel „Deutscher Kaiser“ mit etwa 20 Fremdenzimmern und großem Saal an einen Herrn Grabisch aus Liegnitz. Die Uebergabe erfolgt am 1. Juni.

rw. Bad Schwarzbach, 23. Mai. (Die R. G. B.-Ortsgruppe Schwarzbach-Wigandthal) beschloß, ihr 40jähriges Bestehen am 6. November festlich zu begehen.

tr. Vollenhain, 23. Mai. (Jubiläumsfeier der Feinw. Feuerweh.) Die Reihe der größeren Feste dieses Jahres wurde durch die Jubelfeier aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerweh eröffnet. Das Fest wurde am Sonnabend durch einen Fackelzug und einen auf dem Oberring ausgeführten Fackelreigen eingeleitet. Auf dem Marsch zum Festlokal, dem „Deutschen Hause“, machte der Zug in der Mühlstraße vor dem Hause des Schmiedemeisters Runge halt, um ihm, dem jetzt erkrankten ältesten Mitgliede der Wehr, eine Ovation darzubringen. Im Deutschen Hause war dann Begrüßungsabend. Der Führer der Wehr, Kreisbrandmeister Schornsteinfegermeister Runge, wies in einer kurzen Festansprache auf die Bedeutung der Feier hin. Bürgermeister Seichter, der mit zahlreichen Mitgliedern der städtischen Körperschaften zur Feier erschienen war, dankte der Wehr für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit. Brandmeister Engel, von der Freiwilligen Fabrikfeuerweh, überbrachte Glückwünsche der Bruderverweh. Der junge Kamerad Busch schenkte der Wehr als Jubiläumsgabe ein wohl gelungenes Bild des verstorbenen Ehrenbrandmeisters Mattuschel, der über 50 Jahre der Wehr angehörte. Ein prächtiges lebendes Bild, gestellt vom Mannerturnverein (aus welchem die Wehr hervorgegangen ist), und der Feuerweh, das das feste gute Einvernehmen Weider versinnbildlichte, leitete die Reihe der Darbietungen ein. In bunter Folge schlossen sich Vorträge des Männergesangsvereins „Vollo“, ein Barrenturnen des Mannerturnvereins, ein Reigen der Frauenabteilung dieses Vereins in Matrosenkostümen, humoristische Vorträge, Leiterpyramiden der Feuerweh und Marmorguppen der Turner an. Der eigentliche Festtag, der Sonntag, wurde durch ein Wecken eingeleitet. Um 9 Uhr fand gemeinschaftlicher Kirchgang statt. Um 11 Uhr war Feuerzerzieren der Wehr auf dem Oberring und Vorbeimarsch vor dem Provinzial-Branddirektor Bogt-Schweidnitz. Von 12—1 Uhr gab es Plasmusik auf dem Oberring. Um 1 Uhr fand bei dem Feuerwehdepot ein Geräte- und Leiterzerzieren statt, dem um 2 Uhr nach Alarm eine Anariffübung folgte. Als Brandobjekt galt das große Kaufmann Vertowitsche Eckhaus Ring-Kreiburger Straße. Nach einhalbstündiger Dauer wurde die Übung beendet. Um 3 Uhr setzte sich der allseitig mit Spannung erwartete „Historische Festzug“ in Bewegung. Drei Musikkapellen und zwei Trommlerkorps wurden in ihm mitgeführt. Den Zug eröffnete der Mannerturnverein mit allen seinen Abteilungen. Ihm schlossen sich die Wehren des Kreisverbandes, der benachbarten Städte und die beiden Vollenhainer Wehren mit ihrem ganzen Gerätepark sowie die Sanitätskolonne mit all ihren Ausrüstungsgegenständen an. Auf dem Oberring machte der Festzug halt. Ansprachen folgten vom Kreisbrandmeister Runge, Landrat Kiebusch und Branddirektor Bogt. Nachdem die Ehrenäste und die Feuerwehretirenen in den bereitstehenden geschmückten Landauern Platz genommen hatten, setzte sich der Festzug nach dem Festlokal in Bewegung. Abends fand hier und im Gasthaus „Zur Vollenhain“ Festball statt. Auf dem Festplatz am Brückentrescham herrschte Hochbetrieb, der durch Gewitterschauer gestört wurde. — Die Jubelweh ist aus dem

1861 gegründeten Mannerturnverein hervorgegangen. Bei ihrer Gründung im Jahre 1867 meldeten sich 39 Turnbrüder zum Beitritt. Von den Gründern ist keiner mehr am Leben. Heute zählt die Wehr 64 aktive und 124 inaktive Mitglieder.

r. Quolsdorf, 23. Mai. (Verschiedenes.) Gegen die von der Gemeinde Quolsdorf beim Bezirksausschuß Liegnitz beantragte Eintragung der Fischereirechte ins Wasserbuch sind mehrfache Einsprüche durch die Anlieger erhoben worden. — In der Sitzung der Gemeindevertretung am vorigen Montag wurde der Haushaltsanschlag für 1927/28 auf 16114,28 Mark genehmigt. Der Gemeindeforschlag zur Grundvermögens- und Gewerbesteuer nach dem Kapital und Erträge wurde von 210 auf 220 Prozent erhöht. Außerdem wurde ein Lehrmittelschranke für die Schule bewilligt. — Mit der Neuschüttung der Kreischauksee wird nunmehr begonnen und zwar von Lindenberg bis zum Dorfeingang Quolsdorf und in Altreichenau von Prasse's Gasthof bis zur Post.

xl. Landeshut, 23. Mai. (Verschiedenes.) Der Landeshuter Lehrverein hielt am Sonnabend in der Aula der Altkad. Schule eine Sitzung ab. Dr. Rose-Breslau hielt einen Vortrag mit Lichtbildern über „Moderne Methoden der Berufselektionsfeststellung“. — Zur Deckung von Kehlbeiträgen bei der hiesigen Orphanenanstalt werden die Beiträge um ein halbes Prozent erhöht. Sobald der Kehlbeitrag ausgefallen ist, werden die Beiträge wieder auf die bisherigen Sätze herabgesetzt. — Am Sonnabend findet im städtischen Schützenhause durch den Verein ehemaliger Schüler der Landwirtschaftlichen Schule die Reihe einer Gedentafel für die gefallenen Mitschüler statt. — Die christliche Jugendgruppe beugte am Sonnabend im Rummelbruch des Stadtwaldes ihre Wimpelweih. Arbeitersekretär Goller hielt eine Ansprache. — Für die durch den Tod des Kantors Richter freigewordene Stelle an der hiesigen Gnadenkirche sind in der engeren Wahl zu einer Orgelprobe eingeladen worden. Organist Paul Reisinger i. Sa., Organist Renner-Breslau und Lehrer und Organist Steiner-Schneidmühl. Universitätsprofessor Dr. Max Schneider-Breslau nimmt die Probe ab. — Vom 18. bis zum 20. Juni findet hier die Tagung des Schlesischen Hausbesitzer-Bundes statt.

S. Grüssau, 21. Mai. (Lehrer-Personalnachricht.) Junglehrer Willi Weiß von hier, welcher jahrelang als Katastertechner auf dem Katasterteam in Landeshut tätig war, wurde als Hilfslehrer nach Seifersdorf (Kreis Guben) versetzt.

*** Liebau**, 23. Mai. (In der Stadtverordneten-Sitzung) wurde über die Vergebung der Tiefbauarbeiten für den städtischen Sportplatz verhandelt. Die Versammlung beschloß, die Arbeiten der billigsten Firma (Baunternehmer P. Schneider in Gottesberg) zum Preise von 30 609 Mark zu übergeben. Die Differenz zwischen dem teuersten und billigsten Kostenvorschlag war 28 000 Mark. (1) Der Verein „Landheim Maria Magdalena“ in Breslau beabsichtigt, ein Landheim für 50 Schüler und zwei Lehrer mit ständiger Bewirtschaftung zu errichten. Die Stadt Liebau hat sich bemüht, daß der Verein dieses Heim hier errichtet. Sie verpflichtet sich, dem Verein gegenüber 2—3 Morgen als Bauland unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, es an die Gas- und Elektrizitätsleitung anzuschließen, ferner für eine Hauszinsfremdhypothek von 5000 Mark besorgt zu sein und von der städtischen Sparkasse eine erste Hypothek über 30 000 Mark zu möglichst niedrigem Zinsfuß überlassen zu bekommen.

o. Lauban, 23. Mai. (Fischreichtum der Marklissaer Talsperre.) Nachdem die 60 000 Aale, Hechte und Schleien, die man in die Marklissaer Talsperre gesetzt hatte, sich eingelehnt und die Wildfische, vor allen Dingen Barsche und Barben, durch den Überschuß des Aales wieder in das Staubecken eingespült worden waren, hat sich der Fischreichtum des Beckens wieder unaemein gehoben. Die Angler haben wieder reiche Fänge zu verzeichnen.

rw. Kroßdorf (Niesengebiet), 23. Mai. (In der Gemeindevertretersitzung) am Donnerstagabend im Krefscham wurde der Haushaltsvoranschlag für 1927/28 in Einnahme und Ausgabe mit 6 650 Mark genehmigt. Zur Deckung der Ausgaben werden je 250 Prozent Zuschlag zur Grundvermögens- und Gewerbesteuer erhoben. Eine große Summe verschlingen die vielen Wegeunterhaltungen.

t. Gerlachshain, 23. Mai. (Feuer.) Am Sonnabend nachmittags brannte in der Kolonie Walde das Bohnhaus des Hausbesitzers Böse bis auf die Umfassungsmauern nieder. Es konnte fast nichts gerettet werden. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht bekannt.

w. Görlitz, 23. Mai. (Ein brennender Bahnwagen.) Ein mit Baumwolle beladener Wagon eines Güterzuges Görlitz-Dresden geriet durch Selbstentzündung in Brand. Zur Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes mußte der brennende Wagon auf ein Nebengleis gebracht und dort von der Feuerweh abgelöscht werden. Erst nachts 1 Uhr war die Gefahr beseitigt.

*** Fellschamer**, 23. Mai. (Sittlichkeitsverbrechen.) Freitag wurde abends gegen 6 Uhr ein 16jähriges Mädchen in dem Walden am Seidtskege von einem etwa fünfundsiebenzigjährigen Manne verewaltigt und schwer mißhandelt.

dr. Weikstein, 23. Mai. (Die Kindesleiche in der Margarineliste.) Eine sonderbare Bestattungsart wählte im Ortsteil Neufalzbrunn ein Einwohner. Dieser legte die Leiche eines am 8. Mai totgeborenen Kindes in eine Margarineliste und bewahrte den kleinen Leichnam 10 Tage in seiner Wohnung auf. Der Vater des toten Kindes erklärte zu seiner Entschuldigung, daß er den Totenrüber nicht habe ausfindig machen können. Wie die bisherigen Ermittlungen ergeben haben, liegt ein Verbrechen nicht vor, vielmehr scheint es, als ob der Vater sich lediglich die Beerdigungskosten habe ersparen wollen.

n. Goldberg, 23. Mai. (Die Schwabe-Brifemuth-Stiftung) begehrt am 1. Juni ihr 50jähriges Bestehen. Für die Festveranstaltungen sind drei Tage vorgesehen.

dr. Freiburg, 23. Mai. (Der Todesfall Päsler geklärt.) Wie die Sezierung der unter verdächtigen Umständen verstorbenen Wirtschaftlerin Anna Päsler ergeben hat, kommt ein gewalttätiges Eingreifen des geisteskranken Bruders nicht in Frage. Die Päsler ist an den Folgen ihrer Krankheit verstorben. Die Gerichtskommission hat nochmals den in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt internierten Bruder der P. ins Verhör genommen. Da auch nach dem ärztlichen Gutachten bei Gustav Päsler eine Gemeingefährlichkeit seiner Geisteskrankheit zu befürchten ist, wurde seine dauernde Unterbringung in der Anstalt angeordnet.

Löwenberger Kreisfeuerwehr-Verbandsstag.

+ Läh, 23. Mai.

Aus Anlaß des Kreisfeuerwehr-Verbandsstages am 21. und 22. Mai hiersebst, mit welchem eine Führerübung der Feuerwehren des Kreises Löwenberg verbunden war, prägte die Stadt im Festgewande. Schon am Sonnabend waren zahlreiche Vertreter erschienen. Um 1/2 2 Uhr fanden praktische Übungen und Erläuterungen der Spritzen- und Rettungsgeräte statt, worauf Brandmeister Otto Stahn einen Vortrag über die Entwicklung des Feuerlöschwesens hielt. Weitere Vorträge folgten, so u. a.: „Die Löschversorgung auf dem Lande“ von Kreisbrandmeister Gröndler, „Die Stellung der Feuerwehrführer zu den Behörden und die Löschhilfe“ von Willi Stahn. Die Angriffsübung der Nebungssteilnehmer fand großes Interesse und wurde eifrig ausgeführt. Nachdem um 7 Uhr eine Sitzung des Gesamtvorstandes stattgefunden, begann um 8 Uhr abends der Kommerz, der von Brandmeister Schwenzer geleitet wurde. Die Unterhaltungsmusik wurde von der Löhner Stadtkapelle ausgeführt, während der Gesangsverein „Liedertraum“ die Zuhörer durch mehrere Lieder erfreute. Die Zwischenpausen wurden durch allgemeine Lieder und zwei wirkungsvolle Theaterstücke „Das Feuerhorn“ und „Ein Seitenbrand“ ausgefüllt.

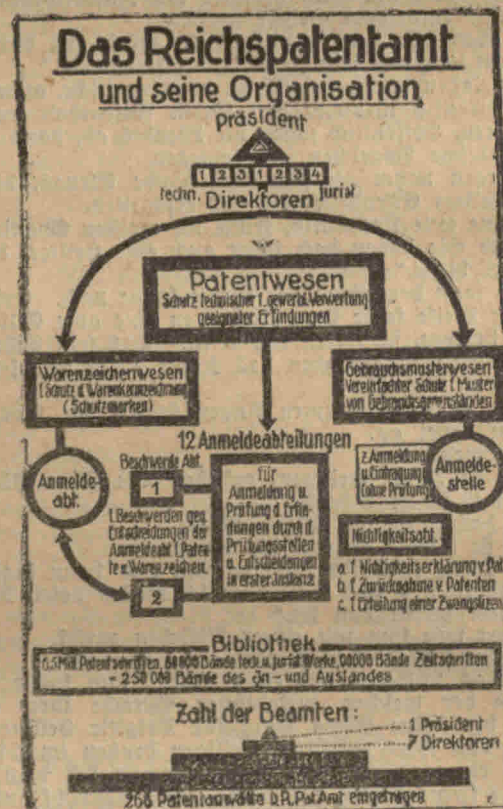
Am Sonntag früh wurden die Gäste empfangen, und um 7 Uhr war Alarmierung und Musterung der Löhner Wehr. An der um 9 Uhr beginnenden Kreisfeuerwehr-Verbandsversammlung in Löhren Krieken nahm auch Landrat Schmilian teil. Dem Antrage, daß der nächste Verbandstag in Liebenthal stattfinden soll, wurde zugestimmt. Der Vortrag von Sanitätsrat Dr. Geisler aus Hartliebendorf über Sanitätswesen fand beifällige Aufnahme. Um 1 Uhr erfolgte die Vorstellung einer Motorpistole aus Hirschberg und einer solchen aus Görlitz, worauf sich der Festzug, in welchem 40 Wehren des Kreises vertreten waren, an der Hoberbrücke formierte, sich nach der Stadt bewegte und vor dem Rathaus aufstellte. Bürgermeister Schmudde hielt eine Begrüßungsansprache. Nach Aufnahme der städtischen Körperschaften in den Festzug marschierte der Zug unter den Klängen mehrerer Kapellen durch die Stadt nach dem Festplatz, dem großen Garten des „Deutschen Hauses“, wo sich bald ein bewegtes Leben entwickelte. Leider wurde der Aufenthalt im Garten, sowie das Konzert durch einige Gewitterregen sehr beeinträchtigt.

Einweihung der Jugendherberge „Müllersof“

in Oberblasdorf.

Von schönstem Wetter begünstigt, konnte am Sonntag wieder eine neue Jugendherberge im Osten des Riesengebirges eingeweiht werden, an der der Regierungspräsident Dr. Boesche, Landrat Dr. Kiebranz, mehrere Jugendvereine sowie die heimischen und auswärtigen Bewohner zahlreich teilnahmen. Der Blasdorfer Gemischte Chor sang das Scherkerlied. Hierauf begrüßte Bezirksjugendpfleger Pollack-Görlitz die Teilnehmer an dem Weibefest. In längeren Ausführungen schilderte der Redner den Zweck der Herberge, die der Erholung dienen soll, und sprach zunächst seinen Dank dem Lehrer i. N. Hoffmann, der den Plan der Herberge ins Auge gefaßt hatte, und dem Gutsherrn Müller, der für eine geringe Pacht das Haus zum Ausbau als Heim überließ. Landrat Dr. Kiebranz gab seiner Freude dahin Ausdruck, daß es gelungen sei, diese Stätte zu schaffen. Die Gemeinde Blasdorf, die von allen kulturellen Aufgaben sehr wenig gehabt, habe erst zwei bedeutende Augenblicke gehabt und zwar, jene als der Bahnhof gebaut wurde und heute die Weibefest dieser Jugendherberge. Weitere Ansprachen hielten noch Kaplan Weber-Liebau und Pastor Neu-

gehauer-Liebau für die verschiedenen Jugendvereine von Liebau unter Ueberreichung mehrerer Wirtschaftsgegenstände, Ulrich Siebert-Hirschberg für den Hauptvorstand des N. G. B. und für die Ortsgruppe Hirschberg Deutscher Jugend-Verbände Buchdruckereibesitzer Werner-Landesbut als Vertreter der Deutschen Jugendherberge Ortsgruppe Landesbut unter Ueberreichung mehrerer Bücher, Lehrer Müller-Liebau für die Jugendherberge Ortsgruppe Liebau, gleichfalls unter Ueberreichung eines Tafelgeschenks. Lehrer Hoffmann sprach allen seinen Dank aus. Es folgten noch weitere Ansprachen unter Ueberreichung von Geschenken. Bezirksjugendpfleger Pollack dankte nochmals allen für den reichen Gabentisch, worauf ein dreifaches „Gut Heil“ auf den Regierungspräsidenten und seine Gattin ausgedrückt wurde. Nach der Eröffnung des Hauses besichtigten zunächst der Regierungspräsident Dr. Boesche und der Landrat Dr. Kiebranz mit ihren Gattinnen die Räume, die reich ausgestattet sind mit blauen Tisch-, Stühlen und Wänden und einer Schar von 40 und mehr Jugendlichen genügend Unterhalt bieten. Die saubere Holzverkleidung der Wände, die zahlreichen kleinen Fenster, die reichlich Licht spenden, die am Holzpauel lehrenden Bauernstühle, ein bunter altertümlicher Schrank, der mächtige Kachelofen und die Decke mit den starken gelb abgesetzten Balken, das alles macht den Eindruck einer einladenden Bauernstube. Dem Tagesraum gegenüber liegen die Schlafräume für Mädel mit 7 Lagern und für Jungen mit 8 Lagern. Alles ist mit elektrischem Licht versorgt, wozu die Anlage von dem Installationsgeschäft Grünwald in Liebau kostenlos ausgeführt wurde. Ein erheblich größerer Schlafrum im Obergeschoß harret noch des Ausbaues. Der nach der Weibefest hier einklebende Regen tat der Feier, speziell den Volkstänzen und Spielen einen kleinen Abbruch.



Dem Reichspatentamt, das in Kürze auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann — es begann seine Tätigkeit am 1. 7. 1877 mit dem Inkrafttreten des 1. Patentgesetzes für das Deutsche Reich vom 25. 5. 1877 —, obliegt nicht nur die Erteilung von Patenten für Erfindungen, sondern 1891 wurde ihm auch der Gebrauchsmusterschutz und 1894 der Warenzeichenschutz übertragen. Aus kleinen Anfängen hat sich das Amt zu einer der größten Behörden der Reichshauptstadt entwickelt. Der riesige Gebäudekomplex im Südwesten Berlins umfaßt 700 Dienstzimmer, 12 große Sitzungssäle und 1 große Auslagehalle, in der täglich Tausende die Patentschriften einsehen. Millionen von Ideen liegen im Reichspatentamt sorgsam registriert und verwahrt.

Heute:

Der Sportbote

Die häßliche Brigitte Hellmer.

20) Familienroman von Anna von Panhuyß.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

„Brigitte ist sehr nervös und neigt stark zur Melancholie,“ klagte die üppige Frau Mathilde, „sie ist gar nicht, wie sonst junge Mädchen ihres Alters sind.“

Amalie Jürgen nickte beistimmend.

In ihr aber war flammender Zorn. Sie wußte diese Rede der falschen Frau richtig einzuschätzen, die nur hingeworfen wurde, um die Wahrscheinlichkeit eines Selbstmordes zu erhöhen.

Frau Wendt bog in einen Gang ein, der zum Altbau hinüberführte, Amalie Jürgen aber lief, so schnell sie nur konnte, zu Brigitte zurück und gab vom Fenster aus ihrem Manne das verabredete Zeichen.

Wenige Minuten später trat er ein. Brigitte verriegelte für alle Fälle vorerst die Tür, aber von den Wendts dachte niemand daran, sie jetzt zu stören.

Jürgen ging in Brigittes Schlafzimmer hinüber, entnahm dem Revolver die Patronen und legte ihn dann wieder in die Nachttischschublade zurück. Darauf verbarg er sich hinter dem Schrank, von wo er nach zwei Seiten Ausschau zu halten vermochte.

Brigitte aber warf ein Nachthemd über die Kleider, behielt die Strümpfe an und schlüpfte ins Bett.

Ihr wurde immer bänglicher ums Herz, denn irgendetwas unfälliger Zufall konnte, trotz aller Vorsicht, noch Böses herbeiführen.

Vielleicht waren die Wendts mit einer geladenen Waffe versehen, vielleicht verließen sie sich nicht auf die Waffe im Nachttisch.

Sie wußte ja von Jürgen durch seine Frau, was ihm heute durch das Sprachrohr zugefallen. Frau Amalie entriegelte die Tür, schlich sich dann vorsichtig hinüber ins Inspektorshaus, wo Elena Puig mit traurigem Gesicht wartete.

„Alle ihr aben mir eute so viel allein gelakt, ich darfen no mir lassen sehen und das sein so viel voll Langweill!“

Rein, sehen lassen durfte sich Elena draußen nicht, außer Brigitte durfte vorläufig niemand von ihrem Aufenthalt auf dem Kreuzhof erfahren. Hoffentlich zogen die Wendts ab, dann mochte sich das südländische Vögelchen frei bewegen.

Amalie Jürgen nahm die schmalen Hände Elenas, die wie aus nachgedunkeltem Elfenbein geschnitten erschienen.

„Sie sind eine gute Katholikin, Kind, die meisten Spanier sind das wohl. Und Sie haben doch sicher auch eine Heilige, die für Sie im Himmel bittet.“

Elena Puig sann dem Sinn der Worte lange nach. Erst nach einer geraumen Weile sagte sie: „Ich aben eine gute Gittag, ich beten stempre, stempre, sie sollen mir essen. Das sein Pilar, die eilige Pilar. Meine Madre aben das Name Pilar und sein gestorbt auf die Tag Pilar.“

Mit rührend großen, frommen Augen schaute die Spanierin Amalie Jürgen dabei an.

Die lächelte wehmütig.

„Beten Sie zu Ihrer Heiligen, ersuchen Sie Ihre Fürbitte, Brigitte Hellmer ist in Lebensgefahr.“

„Was sein das?“ forschte Elena Puig.

„Man will sie töten,“ erklärte die Ältere.

„Töten?“ Elena fand sich nicht zurecht, und dann sagte sie:

„Ich weihen nicht, was das sein, aber ich willen beten doch so viel vor die Hebe Erzin von Ier.“

Sie eilte fort und kam mit einem Bildchen zurück.

Es zeigte eine düstere Heilige mit einer Gloriole.

Sie stellte das Bildchen auf einen Stuhl und kniete davor nieder, und in der weichen, melodischen Sprache ihrer fernen Heimat betete die kleine Elena Puig für Brigitte Hellmer und erbat Fürbitte von ihrer verehrten Heiligen droben im Himmel.

Sie wollte einer anderen helfen und konnte sich doch selbst nicht helfen, die kleine Elena, das arme, zarte Geschöpf aus dem Lande der Sonne, jenseits der schroffen Pyrenäen.

20. Kapitel.

Brigitte lag im Bett, anscheinend in leichtem Halbschlummer versunken. Jürgen beobachtete von Zeit zu Zeit von seinem Plaze aus das blasser Gesicht, das in seiner Blässe mit den geschlossenen Augen fast dem einer Toten gleich.

Wiel anders mochte Brigittes Antlitz auch nicht aussehen, wenn der gemeine Plan ihrer Verwandten gelingen würde.

Jürgen hatte es leidlich bequem. Er sah auf einem zusammenklappbaren Feldstuhl, den er mit in sein Versteck hineingenommen hatte. Wenn er die ganze Zeit hätte stehend zubringen müssen, wäre er sicher unruhig geworden. Denn in ihm war es wie ein Fieber, er war mit Explosivstoff förmlich geladen und sehnte den Augenblick herbei, der die Entladung bringen mußte.

Er wußte, auch Brigitte war maßlos erregt. Sie lauschte genau so angestrengt hinaus wie er, ob sich von draußen noch immer kein Schritt näherte.

Dieses Warten war grauenerregend!

Es war ringsum so still, daß es schien, als sei alles erstarrt in Regungslosigkeit und stumpfem Schweigen.

Jürgen dachte, es müßte wohlthuend sein, wenn wenigstens von irgendwo ferne ein Hundebellen an sein Ohr gedrungen wäre. Das Schweigen war lähmend, war wie eine schwere, dicke Decke, die alles unter sich begrub, mit pressendem, lautlosem Druck.

Endlich! Fast hätte er das Wörtchen „Endlich“ laut gesagt, war es ihm doch, als ob sich ein leises Geräusch bemerkbar machte.

Auch Brigitte mußte es vernommen haben.

Er beobachtete deutlich, wie einucken über ihr Gesicht lief, und dann klang im Nebenzimmer die Tür. So vorsichtig wurde sie geöffnet, daß Jürgen sich fragte, ob er sich nicht verheißt habe. Und das bedeutete viel bei ihm, der ein alter, erprobter Weidmann war, der die tiefsten Tritte der Waldbiere kannte und unterschied.

Jetzt knarrte eine Diele nebenan, der Lichtschein einer elektrischen Taschenlampe erwachte.

Jürgen sah nebenan in dem kleinen Lichtkegel Mathilde Wendt stehen, die eine Thermosflasche in der Hand trug. Ein mattes Geräusch sagte ihm, daß sich nun der Vormund wahrscheinlich nebenan hinter die dunkle Stoffgardine platziert hatte, wie es im Plan festgelegt worden war.

Jetzt trat Mathilde Wendt über die Schwelle der Schlafkammer, die elektrische Taschenlampe erlosch, die Nachttischbeleuchtung herrschte wieder allein, erhellte matt dieses eine Zimmer, während der Nebenraum wieder in sein Dunkel zurückgesunken war.

Jetzt erst begann Jürgen's schwerer Teil seiner Aufgabe, obwohl er auf das Erscheinen der dicken Frau wie auf eine Erlösung gewartet hatte.

O, wie die Sekunden sich dehnten. Schon der Weg Mathilde Wendts bis zum Bett. Die Frau froh ja förmlich, fand er. Vor lauter Erwartungsstieber und Erregung meinte er seinen eigenen Atem zu hören.

Unfinn, Einbildung! Er verhielt sich ja mäuseförmig. Er würde sich nicht regen und wenn es Mathilde Wendt beliebte, sich noch langsamer zu bewegen.

Jürgen wandte den Kopf nun dem zweiten Ausblick zu, während er seine Hände fest in die Poppentaschen presste.

Brigitte hatte die Lider geöffnet, ihre Augen sahen auf die Frau, und Jürgen mußte es ihr lassen, sie spielte ihre Rolle vorzüglich.

Sie sagte eben leise: „Es ist wirklich lieb von Dir, Tanie, mir noch Tee zu bringen. Ich habe schon ein wenig geschlafen.“ Mathilde Wendt trat dicht an das Bett.

„Ich habe den Tee auf meinem Spirituslocher gemacht, er ist ein reines Wundermittel. Du wirst Dich danach morgen gesund und frisch fühlen.“

Sie schraubte den Becher von der Thermosflasche und gab ein.

Die Flasche stellte sie an die Erde dicht neben den Nachttisch und zog ganz unauffällig den Nachttischkasten ein wenig auf.

Jürgen ekelte vor der Kaltblütigkeit und Ueberlegung dieser Frau immer mehr.

„So, Gitta, nun trinke,“ sagte Mathilde Wendt süßlich, „der Tee ist heiß, aber man muß ihn heiß trinken.“

Sie setzte sich auf den Bettrand, deckte mit ihrem üppigen Oberkörper vollständig den Ausblick auf Brigitte Hellmer.

„Mein armes Näbelschen, trinke nur, damit Du gut schliffst und gesund wirst,“ redete sie zu und ihr einer Arm legte sich um Brigittes Schulter.

„Aber, was ist denn das, Gitta,“ die Stimme ward ein wenig lauter, „mir scheint, Du hast Deine Kleider unter dem Nachthemd anbehalten?“

Jürgen erschraf. Daß Mathilde Wendt die Entdeckung machen sollte, war allerdings nicht vorgesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

XX Die Kommission für den staatlichen Schillerpreis hat der Preussische Kultusminister Dr. Beder nunmehr berufen. Sie besteht aus den Herren Ludwig Fulda, Gerhart Hauptmann, Friedrich Kayser, Heinrich Billenslein, Walter von Molo, Julius Peterßen und Wilhelm von Scholz.

X Der verbotene Molière. Während die japanische Bühne sich vieler berühmter europäischer Dramatiker bemächtigt hat und kürzlich sogar Goethes „Stella“ aufführte, hat Molière lange Zeit auf der japanischen Bühne keinen Fuß fassen können. Wie die „Comœdia“ mitteilt, ist dies auf ein Verbot zurückzuführen, das vor einer Reihe von Jahren erlassen wurde. Die Sünden, die man dem französischen Klassiker des Lustspiels vorwarf, waren die folgenden: 1. die väterliche Autorität anzugreifen, die in Japan niemals als zu groß angesehen werden kann; 2. immer der Jugend Recht zu geben; 3. die Greise zu verspotten; 4. den Frauen eine gewisse Unabhängigkeit gegenüber dem Manne zuzubilligen; 5. die Diensthofen unverschämte zu machen; 6. die Weisen zu verspotten. — Dies Verbot ist erst vor einiger Zeit aufgehoben worden.

Eine Bonner Beethoven-Feier.

Im Rahmen des deutschen Beethovenfestes gedachte Sonntag die Vaterstadt Beethovens, Bonn, des hundertsten Todestages des genialen Meisters. Ein Festakt in der evangelischen Kirche und ein feierliches Hochamt in der Münster-Kirche leiteten den Tag ein. An dem Hochamt nahmen als Ehrengäste u. a. Reichsminister Dr. Marx und der preussische Minister Dr. Veder und Dr. Höpfer-Michoff teil. Unter den zahlreichen Vertretern fremder Staaten sah man auch den französischen Unterrichtsminister Herriot. Um 11½ Uhr fand vor dem Beethoven-Denkmal auf dem Münster-Platz eine Feier statt, wobei der Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Fall, die Festgäste begrüßte. Zum Reichen des Gedankens legte der Redner einen Kranz vor Beethovens Denkmal nieder, der die Inschrift trägt: „Dem unsterblichen Sohn in nie sterbender Treue die Vaterstadt Bonn.“ Hierauf fand in der Beethoven-Halle ein Festakt statt, der durch die Egmont-Ouvertüre unter Leitung des Generalmusikdirektors Professor Hermann Abendroth-Köln eingeleitet wurde. Sodann ergriff Reichsminister Dr. Marx das Wort. Er führte u. a. aus: Wohl in keinem Gebiete Deutschlands reichen die Wurzeln der Geschichte und Kultur so tief in den Boden der Vergangenheit hinab, wie in unserer rheinischen Heimat. Aus der Fülle und dem Reichtum dieser vielfältigen deutschen Kulturtradition des Rheinlandes ist auch die Gestalt Beethovens, des größten Musikgenies der Menschheit, hervorgegangen. Das reiche musikalische und gesellschaftliche Leben, wie es im Rheinlande während des 18. Jahrhunderts blühte, war für den jungen Beethoven der Boden, auf dem allein seine künstlerische Entwicklung sich entfalten konnte. Wenn mir heute bei der Gedächtnisfeier des hundertsten Todestages Beethovens, und zwar in seiner Vaterstadt Bonn, die Ehre zuteil wird, namens der Reichsregierung zu sprechen und deren Grüße zu übermitteln, so gereicht mir das zu besonderer Freude, weil ich selbst, Rheinländer, fast meine ganze Studentenzeit in Bonn verbracht habe. Beethoven gilt mit Recht als Verkörperung und Deuter der Tiefen und Höhen der deutschen Seele und als Schöpfer von Werken ewiger Schönheit, deren Wert, aus nationalem Sein und Wesen entstanden, ins Menschliche und Göttliche emporsteigt. Beethoven und sein Werk gehören heute der ganzen Welt und der Menschheit. Aber wenn wir als Deutsche in Beethovens rheinischen Heimat diese Feier begehen, so hat sie für uns noch einen anderen ganz besonderen Sinn: Beethoven ist einer der Unseren! Nationaler Geist prägt sich ja am reichsten und wahrsten in der Kunst. Alle Kunst wurzelt im Boden des nationalen Daseins, um sich aus ihm ins allgemeine Menschliche zu erheben. An dieser Stätte, wo Beethovens Wiege gestanden hat, in Bonn, im deutschen Rheinland, wollen wir freudig und stolz bekennen, daß die Sprache Beethovens zuerst und zunächst unsere Sprache ist, daß wir in ihr unser eigenes Wesen ausgedrückt finden und daß die deutsche Nation am 100. Todestag Beethovens sich freudig bewußt ist, zu den hervorragenden Gestalten der Menschheit Beethoven als eine der ganz großen schöpferischen Persönlichkeiten hinzuzuwählen zu haben, deren Wesen und Werke die ganze Menschheit überrannten. — Nach einer Rede des Ministers Dr. Veder sprach dann der österreichische Gesandte in Berlin, Frank, und überbrachte die Grüße der österreichischen Bundesregierung. Er erklärte, Beethoven sei Adonis des Österreichs geworden und habe damit den Rhein und die Donau zum verbindenden Band und verbindenden Rahmen gemacht. Im Namen der Gäste dankte der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Michoff für die lebenswürdige Aufnahme in Bonn und betonte, daß alle, die in schwerer Zeit an Sorgen und Nöten litten, durch den Genius der Musik, besonders Beethovens, wieder Ausspannung und Kräftigung erhielten. Im Namen der Preussischen Staatsregierung überreichte er als Festgeschenk an den Oberbürgermeister eine kunstvolle Kaffeetasse aus der staatlichen Porzellanmanufaktur.

Der Fall Friebe-Holz

Güte oder falsche Selbstbezüglichung?

Sechs Jahre sind vergangen, seitdem der Kommunistenführer Max Holz zu lebenslänglichem Ruchthum wegen der Aufstandsbewegung im Vogtland, wegen der Mordtaten bei Halle, und namentlich wegen der Erschießung des Gutsherrn Hef auf dem Gute Rottfagen in Gültz verurteilt wurde. Alle Versuche, ein Wiederaufnahmeverfahren durchzuführen, scheiterten bisher. Seine Gefährten aus jener Zeit sind inzwischen begnadigt oder haben ihre Strafe abgeessen. Nicht also Max Holz. Es scheint jetzt, als ob durch die Selbstbezüglichung des Bergarbeiters Erich Friebe, der angibt, Hef erschossen zu haben, eine neue Wendung in die Affäre Holz kommt. Es wird nicht leicht sein, den wirklichen Tatbestand aufzudecken. Von dem Augenblick an, da Friebe zum ersten Male mit der Erklärung hervorgetreten ist, nicht Holz, sondern er sei der Täter gewesen, liegt der Verdacht nahe, daß es sich um eine falsche Selbstbezüglichung handele. Friebe hat öffentlich zum ersten Male im Oktober 1926 dem Berliner Rechtsanwalt Dr. Alfred Wiesel die Erklärung abgegeben, er sei der Täter. Er erklärte sich bereit, sich freiwillig den Behörden zu stellen, wenn für seine Frau und sein wenige Monate altes Kind gesorgt würde. Nachdem dies geschehen war, hat er am 3. November 1926 seine Angaben vor dem Notar Obornier zu Protokoll gegeben. Friebe

ist jetzt 25 Jahre alt. Er ist von kleiner Statur, ziemlich schwächlich, ein in seinem Auftreten ruhiger Mensch. Trotzdem kann man ihm wohl ohne weiteres glauben, daß er sehr zum Jähzorn neigt, in diesem Zustand sich nicht mehr selbst kennt und zu jeder Tat fähig ist. Daraus würde zweifellos, wenn er der Täter ist, für ihn folgen, daß er eine geringere Strafe zu befürchten hätte. Stellt man all diese Motive zusammen, so kann man sich nur schwer des Eindrucks erwehren, daß hier tatsächlich eine falsche Selbstbezüglichung vorliegt. Es sollen aber auch Friebe's Angaben wieder gegeben werden. Er war zur Zeit des Märzauflandes der Kommunisten als Bergarbeiter in Mansfeld beschäftigt und ging, als Holz seine Truppe bildete, zu ihm über. Er beteiligte sich an allen Kämpfen, wurde auch einmal von der Sipo gefangen und gefesselt, mußte aber, da starke Kommunistentruppen anrückten, zurückgelassen werden. Nach der Zerschlagung der Truppen Max Holz bildete er mit dem Rest zusammen eine kleine Schar, die plündernd und raubend durch das hollische Land, um sich die nötigen Nahrungsmittel zu verschaffen. So kam sie auch zu dem Gut des Hef. Obwohl dieser beim Herannahen der Horde sofort die Tore geschlossen hatte, überkletterten einige die Mauern und verlangten Lebensmittel, Mäntel und Decken. Der Uebermacht nachgebend, fand sich Hef hierzu bereit. Trotzdem wurde er schwer mißhandelt. Nicht zufrieden mit den erzielten Erfolgen forderten nun die Kommunisten von Hef auch noch Geld. In dem Augenblick, als der Gutsherr ins Kontor hinaufging, um das Geld zu holen, soll er nach Angaben Friebe's in die Tasche gefaßt haben, um einen Revolver zu ziehen. Sofort schoß Friebe auf ihn, der getroffen zusammenbrach. Da Hef noch lebte, forderte Friebe einen anderen Kommunisten, Günter, auf, ebenfalls auf ihn zu schießen. Jetzt eröffneten beide ein Feuer auf den schwer Verletzten, bis ihn eine Kugel tödlich traf. Den Aussagen des Friebe stehen die Angaben des Hauptbelastungszeugen Uebe gegenüber, der im Holz-Prozess den Verlauf der Tat anders geschildert hat, woraus die Verurteilung des Holz erfolgt ist. Uebe hat inzwischen seine Aussagen widerrufen und erklärt, daß er seine Aussagen im Prozess nicht mehr aufrichterhalte, sondern von der Unschuld des Holz, von der Schuld Friebe's überzeugt sei. Was an diesen Angaben wahr ist, wird zunächst der Untersuchungsrichter zu prüfen haben, dessen Vernehmungen Friebe's man abwarten muß. Wie weit die Vernehmung Friebe's auf das Wiederaufnahmeverfahren Holz von Einfluß sein wird, kann man im Augenblick nicht übersehen.

Ein ungeheures Erdbeben registriert.

Der Herd noch unbekannt.

○ Berlin, 23. Mai. (Draht.) Die Erdbebenwarte im Taunus hat Seismographenausschläge festgestellt, die doppelt so stark waren wie bei der großen japanischen Erdbebenkatastrophe im Jahre 1923. Die Registrierstreifen reichten teilweise nicht mehr zur Aufzeichnung aus. Man vermutet, daß Mexiko oder Chile als Herd des Bebens in Betracht kommen. Die Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena vermutet den Erdbebenherd dagegen im ostsibirischen Grenzgebiet oder in Ostafrika am Tanganjikasee. Auch die amerikanischen Erdbebenmesser verzeichneten in der vergangenen Nacht ein äußerst starkes Beben, dessen Entfernung man auf gegen 10 000 Km. schätzt. Im Gegensatz zu der Annahme der deutschen Vermutungen nimmt man an, daß der Herd in China oder Chile zu suchen ist. Nähere Nachrichten stehen noch aus.

Der Revolver.

§§ Düsseldorf, 23. Mai. (Draht.) Gestern Abend kam es in einer Wirtshaus zwischen politischen Gegnern zu Streitigkeiten. Ein Mitglied des Stahlhelms gab mehrere Revolver-schüsse ab. Eine Person erhielt einen Schuß in den Rücken, eine andere in den Oberschenkel. Der Täter, der bereits wegen Beteiligung an einer politischen Schlägerei mit sieben Monaten Gefängnis vorbestraft ist, wurde verhaftet.

Frost im Schwarzwald.

§ Freiburg i. Breisgau, 23. Mai. (Draht.) Im Zusammenhang mit ergiebigen Gewitterregen ist seit Sonnabend die Temperatur ständig gesunken. Heute Nacht betrug sie auf dem Feldberg annähernd 2 Grad unter Null, während tagsüber nur etwa 5 bis 6 Grad herrschten. In den höheren Lagen des Schwarzwaldes ist Schnee niedergegangen.

Scheitern des englisch-indischen Fluges.

× London, 23. Mai. (Draht.) Die beiden englischen Flieger Carr und Giffman, die am Freitag zu einem ununterbrochenen Flug nach Indien gestartet waren und am Sonnabend vermisst wurden, sind gezwungen worden, auf hoher See, 70 km südlich von Bender-Abbas, im Persischen Golf niederzulegen. Beide Offiziere wurden von einem Schiffe aufgenommen und befinden sich wohl. Die Maschine ist vollkommen zertrümmert.

Die Kasseler Straßenbahnopfer beraubt.

Der Voss. Zeitung zufolge ist nachträglich bekannt geworden, daß die Todesopfer des Straßenbahnunglücks, die man auf der Wiese neben dem umgestürzten Wagen aufbahrte, in der gemeinsten Weise ausgeplündert worden sind. So fehlen nach Angaben der Hinterbliebenen die Geldtaschen der verunglückten Frauen, ferner ein großes Brillantfoflier, eine goldene Uhr, sogar eine Anzahl Ringe sind den Opfern von den Fingern gestreift worden. Die verbrecherische Tat soll von einem kürzlich aus dem Ruchthaus entlassenen, schon wegen Raubmordes vorbestraften Mann, der sich den Anschein der Hilfeleistung gab, kurz nach dem Unglück begangen worden sein. Eine der verletzten Damen, der er die Geldtasche zu entreißen versuchte, und die dann in Ohnmacht fiel, hat den Verbrecher später nach dem Verbrecheralbum wiedererkannt, so daß seine Festnahme unmittelbar bevorstehen dürfte. Die nach dieser Richtung hin eingleitete Untersuchung hat noch zu keinem Ergebnis geführt; es besteht auch die Möglichkeit, daß die Schmuckstücke usw. auf andere Weise in Verlust geraten sind. Das Gerücht aber, daß der Unfall absichtlich zur Beraubung der Fahrgäste herbeigeführt sein könnte, ist nach Mitteilung zuständiger Stellen vollkommen aus der Luft geparft und durchaus unhaltbar. Der Knabe, von dem ursprünglich angenommen wurde, daß er die Bremse gelöst und das Unglück verursacht habe, ist inzwischen ermittelt worden. Es ist der noch nicht ganz sechsjährige Sohn einer Kasseler Bahnärztin, die selbst bei dem Unfall schwer verletzt wurde. Der sehr kleine Junge bestritt ganz entschieden, mit der Bremse gespielt zu haben, und es scheint auch ausgeschlossen, daß dieses Kind den Hebel der festangesetzten Bremse auflösen konnte.

Am Sonnabend empfing der Oberbürgermeister Dr. Stadler die 18jährige Hausangestellte Maria Pape, die durch ihr entschlossenes Abpringen aus dem Unglückswagen zwei Kinder rettete, um ihr für ihr tapferes und entschlossenes Verhalten den Dank des Magistrats und der städtischen Körperschaften auszusprechen und ihr ein ärztliches Geldgeschenk zu überreichen. Oberbürgermeister Dr. Stadler will für das junge Mädchen die Rettungsmedaille beantragen. Um 11 Uhr wurde in Gegenwart der Spitzen der Behörden und unter großer Teilnahme der Bevölkerung die Trauerfeier in der Leichenhalle in der Karolinenstraße veranstaltet.

Eine Expedition auf der Suche nach Rungeffer.

tt. Paris, 22. Mai. (Drachin.) Echo de Paris veröffentlicht eine Depesche aus St. Johns in Neufundland, der zufolge in der vergangenen Nacht eine Expedition nach einem an der Südküste gelegenen Hafen abgegangen sei, um festzustellen, ob das Gerücht, daß Rungeffer und Coli in dieser Gegend gelandet seien — ein Gerücht, das von einem Fischerboot verbreitet wurde — auf Wahrheit beruhe.

Unwetter in Nord-Portugal.

✱ Lissabon, 23. Mai. (Drachin.) Ein gewaltiger Orkan wütete in der Gegend von Celorica, Beira und Guarda in Nord-Portugal. Durch die Gewalt des Sturmes wurden große Strecken überschwemmt, Häuser und Ländereien vernichtet. Die Verbindungen mit den verwüsteten Gebieten sind vollkommen unterbrochen.

Binedos Rückflug nach Italien.

△ St. Johns, (Neufundland), 23. Mai. (Kunstmeldung.) De Binedo ist zum Rückflug über den Atlantik und die Azoren nach Italien aufgestiegen.

Bellanca soll nach Honolulu fliegen.

△ Newyork, 23. Mai. (Drachin.) Die beiden englischen der mit dem Bellanca-Flugzeug von New York nach Paris fliegen wollte, sagte, nachdem die Nachricht von dem gescheiterten Fluge Lindberghs bekannt wurde, „Paris ist jetzt erledigt. Wenn wir starten, werden wir wahrscheinlich nach Westen fliegen, nicht nach Osten, vielleicht nach Honolulu.“

Wurds Pläne.

△ Newyork, 23. Mai. (Drachin.) Wie verlautet, will sich der polnische Wurd nunmehr, nach dem glücklichen Gelingen des Fluges Lindberghs, für seinen Transoceanflug Zeit lassen, da sein Flug, für den er eine Befabung von drei bis vier Personen vorgesehen hat, weniger dem sportlichen wie dem wissenschaftlichen Interesse dienen sollte. Das Unternehmen Chamberlain-Lewine dürfte aller Voraussicht nach endgültig aufgegeben werden.

Wie wird das Wetter am Dienstag?

Niedrigland: Abflauerndes Nordwest, aufsteigendes Wetter, Erwärmung.

Mittelgebirge: Abflauerndes Nordwest, aufsteigendes Wetter nach sehr kühler Nacht (Bodenfrostaefahr), tagsüber wärmer.

Hochgebirge: Stürmischer Nordwest, neblig, wolfig, späterhin in teilweise aufsteigendes Wetter, leichter Frost.

Letzte Telegramme.**Die Vorschläge der Wirtschaftskonferenz.**

X Genf, 23. Mai. In der heutigen Vollversammlung der Weltwirtschaftskonferenz wurde der vom Verbindungsausschuß ausgearbeitete allgemeine Teil über die Fragen behandelt, die außerhalb des Aufgabensfeldes der drei Hauptausschüsse liegen. Darin wird u. a. auf die finanzielle Belastung Europas aus der Kriegsschuldung, den Deeresausgaben und den Militärausgaben hingewiesen. Punkt 14 beschäftigt sich mit der Erfüllung der Kriegsschuldenverpflichtungen und betont, daß diese Erfüllung auf dem Wege der Lieferung von Waren und der Leistung von Diensten erfolgen soll.

Ein zweiter Antrag von dem schwedischen Holzwirtschaftler Professor Cassel, der einstimmig angenommen wird, empfiehlt eine engere internationale Zusammenarbeit der wissenschaftlichen und Erziehungsanstalten auf wirtschaftlichem Gebiet.

Ein dritter Beschluß über den Zusammenhang zwischen Rüstungsausgaben und industrieller Entwicklung spricht den lebhaften Wunsch aus, daß die Bemühungen zur Beschränkung der Rüstungen von Erfolg gekrönt sein mögen und damit eine Herabsetzung der finanziellen Lasten möglich werde.

Keine amerikanisch-russischen Anleiheverhandlungen.

X Genf, 23. Mai. Die amerikanische Delegation stellte der internationalen Presse eine Mitteilung zu, in der äußerst kategorisch alle Gerüchte über Verhandlungen zwischen Mitgliedern der amerikanischen Delegation und den Delegierten der Sowjetrepublik über Anleihen oder Handelskredite dementiert werden.

Lindberghs Flug und die Newyorker Presse.

△ Newyork, 23. Mai. Wie All. Pres. berichtet, haben die hiesigen Blätter über den Ozeanflug Lindberghs 300 000 Einzelmeldungen auf insgesamt 27 000 Spalten veröffentlicht.

Börse und Handel.**Montag-Börse.****Starke Kursrückgänge.**

○ Berlin, 23. Mai. Unter Nachwirkung der pessimistisch gehaltenen Wochenberichte der Sonntagspresse und unter dem weiteren Druck der Grobkanten geht das Publikum immer mehr aus seinen Engagements heraus. Die an den Markt kommende Ware findet bei der geringen Aufnahmefähigkeit der Börse nur schwer Unterkunft. Während die Provinz teilweise schon am Sonnabend ihre Kaufslimite zurückgezogen hatte, kamen heute schon seit längerer Zeit nur niedrige limitierte Kaufaufträge des Auslandes zur Ausführung zu Kursen, die teilweise noch unter den niedrigsten Kursen des schwarzen Freitags liegen.

Abschläge bis zu 10 Prozent gegen Sonnabend sind der Durchschnitt, Verluste bis zu 20 Prozent keine Seltenheit.

Sehr schwach setzten Bemberg ein (minus 30 1/2 Prozent), um im Verlaufe unter Schwankungen zehn Punkte zurückzugewinnen. Als ebenfalls stark gedrückt sind Spirituier Köln-Neuesen, Salzdetfurth, Feldmühle, Stöhr, Braubank, Alöcher-Werke, Maximilianshütte, Schubert & Salzer, Löwe & Holmann zu nennen. Auch Julius Berger, für die eine erste Notiz nicht zustande kam, wurden erst später 2 1/2 Prozent niedriger festgesetzt.

Sehr schwach setzten alle Elektrowerte ein. Den stärksten Kursverlust hatten Schudert und Siemens & Halske zu verzeichnen, doch konnte gerade dieser Markt bei lebhaftem Geschäft im Verlaufe als Deckungen mehrprozentige Kursrückholungen erzielen.

Auch sonst war allgemein nach den ersten Kursen eine gewisse Widerstandsfähigkeit festzustellen. Eine leichte Erholung konnte sich jedoch auf die Dauer nicht erhalten, da man fürchtete, daß zu den Kassakursen weiterhin Ware herauskommen würde.

Während heimische Renten nur geringere Abschwächungen aufzuweisen haben, ist der ausländische Rentenmarkt als schwach zu bezeichnen. Sehr widerstandsfähig und teilweise sogar etwas fester liegen Bosnier, dagegen Ungarische etwas lau. Der Pfandbriefmarkt ist ebenfalls schwach zu nennen.

Größere Abgaben waren in Vorkriegs- und Goldpfandbriefen zu verzeichnen, letztere lagen bis 1 Prozent niedriger.

Am Devisenmarkt macht die Erholung des englischen Pfundes weitere Fortschritte. Die Nachfrage ist für einen Montag relativ geringer.

Am Geldmarkt ist Tagesgeld mit 4 1/2 bis 6 1/2 Prozent und darunter anachoten. Monatsgeld bleibt mit 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent gesucht.

Amtlicher Löwenberger Marktbericht.

Löwenberg, 23. Mai. Weizen, 71 Kilo, 29,80, Roggen 27,80, Braugerste 25, Hafer 25, Kartoffeln 10, Senf 5,40, Langstroß 5,80, Krummstroß 2,60, Drahtstroß 3, alles für 100 Kilo. Butter 1 Kilo 3,60 Mk.

Breslauer Produktenbericht vom Montag.

Breslau, 23. Mai. Am Beginn der Woche zeigte die Produktenbörse keine wesentliche Veränderung. Bei mäßigen Zufuhren und schwacher Kauflust nahmen die Umsätze keinen großen Umfang an. Brotgetreide war bei der bestehenden schwachen Nachfrage genügend angeboten. Die Preise für Weizen und Roggen erlitten keine Veränderung. Braugerste fast geschäftlos. Mittelgerste für Industriezwecke gut beachtet. Hafer ruhig und unverändert. Mehl belebter.

Ölsaaten wenig Geschäft. Raps wenig gehandelt. Leinsamen fester. Hanfsamen geschäftlos. Senfsamen etwas fester. Rohnsamen sehr beachtet und fest.

Süßfrüchte zu Speisezweden ruhig. Viktoriaerbsen und kleine gelbe Erbsen schwach gefragt. Bohnen ruhig. Wicken, Bilschken und Ackerbohnen waren gut beachtet. Lupinen ruhig.

Am Alee- und Sämereimarkt war die Stimmung ruhig und die Umsätze gering. Seradella unverändert.

Buttermittel bei schwachen Umsätzen stetig. Kleie gut gefragt. Knaufutter schwach, teilweise gefragt. Alee still. Stroh bei stärkerem Angebot ruhig. Senf ruhig. Kartoffeln bei stärkerem Angebot ruhig.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Kilo 30,80, 71 Kilo 29,80, Roggen 71 Kilo 29, 68 Kilo 28, Hafer 25, Braugerste 26, Wintergerste 23,20, Mittelgerste 23,20, Tendenz: ruhig.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 43, Roggenmehl 41, Auszugmehl 48, Tendenz: belebter.

Kartoffeln (50 Kilo): Rote und weiße 4,20, Tendenz: Bei stärkerem Angebot weichend.

Ölsaaten (100 Kilo): Leinsamen 36, Senfsamen 39, Hanfsamen 24, Blausohn 79, Tendenz: Stetig.

Berlin, 21. Mai. Amtliche Notierungen: Weizen, märk. 201—206, September 274,25, ruhig; Roggen, märk. 269—275, Mai 274,5, Juli 263 bis 262,5, September 235,75, mütter; Sommergerste 230—262, Kilo; Hafer, märk. 237—243, Mai 248, September 207, behauptet; Mais 191—194, ruhig. Weizenmehl 37—39, ruhig; Roggenmehl 36—37,5, ruhig; Weizenkleie 15,5, fest; Roggenkleie 18,25, fest; Viktoriaerbsen 42—58, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23, Bilschken 20—22, Ackerbohnen 20—22, Wicken 22—24,5, blaue Lupinen 14,75—15,75, gelbe Lupinen 16—17,5, Seradella neue 18—24, Rapskuchen 15,5—16, Leinsamen 19,8—19,9, Troadenschmelze 18,4—18,6, Sojabohnen 19,8—20,2.

Berlin, 21. Mai. Amtl. Butternotierungen: 1. Sorte 1,57, 2. Sorte 1,50, abfallende Ware 1,38 Markt. Tendenz: stetig.

Die deutsch-südslawischen Handelsvertragsverhandlungen haben Montag vormittag im Reichswirtschaftsministerium begonnen.

Arbeiterentlassungen beider A. G. O. Da die Verhandlungen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft mit den Werkzeugarbeitern zu keiner Einigung geführt haben, hat die A. G. O. Montag morgen in verschiedenen Betrieben insgesamt 2500 Arbeiter entlassen, für die sie infolge Fehlens von Facharbeitern keine Beschäftigung mehr hat.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 18. Mai 1927 beträgt: 137,4. Die Indexziffern der Hauptgruppen haben ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt, und zwar liegen die Agrarstoffe um 0,8 v. H., die industriellen Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 v. H. und die industriellen Fertigwaren um 0,4 v. H. Der Gesamtindex hat gegenüber der Vormoche um 0,4 v. H. zugenommen. Unter den Agrarstoffen ist die Indexziffer der Gruppe pflanzliche Nahrungsmittel bei gestiegenen Preisen für Brotgetreide, Mehl und Kartoffeln zurückgegangen. Dagegen haben die Viehpreise auf allen Märkten eine beträchtliche Steigerung erfahren, während die Indexziffer der Vieherzeugnisse sich nur leicht erhöht hat. Die Aufwärtsbewegung der Indexziffer der industriellen Fertigwaren hat sich fortgesetzt; hieran sind auch die Preise für Produktionsmittel in stärkerem Maße als bisher beteiligt.

Die deutsche Reichsbahn im April. Aus dem Bericht der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft geht hervor, daß sich der Güterverkehr im Monat April nur wenig belebt hat. Bei der Beurteilung der Gesamtwirtschaft ist indessen zu beachten, daß die Wassertrafiken im März voll leistungsfähig waren. Der Kohlenverkehr ging zurück, ebenso der Versand frischer Seefische, künstlicher Düngemittel sowie die Transporte landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Das Osterfest führte zu einem gesteigerten Export- und Güterverkehr. Die Betriebsleistung im Personenverkehr war im allgemeinen ebenso hoch wie im März. Insgesamt sind im ganzen Reichsbahnnetz im Ostermonat 3.439 außerplanmäßige Züge im Personenverkehr gefahren worden, davon 59 für die Befahrung im Rheinland.

Die Kraftfahrzeuge in Deutschland. Im Jahre 1926 wurden in Deutschland 80.863 Kraftfahrzeuge gezählt, das bedeutet gegenüber 1924 eine Zunahme von 83 v. H. Weiter wurden gezählt 175.585 Personenkraftwagen, das stellt eine Zunahme gegenüber 1924 von 40 v. H. dar. Außerdem wurden 161.508 Kraftfahrzeuge gezählt. Hier ist die Zunahme gegenüber 1924 am stärksten. Sie betrug sich auf 66 v. H. An der Spitze der Kraftfahrzeuge steht Bremen.

Die Breslauer Herbstmesse findet in den Tagen vom 4. bis 6. September statt. Von den Sonderveranstaltungen sei in erster Linie auf die Hygiene-Messe hingewiesen. Im Messegelände wird die im Frühjahr gezeigte Kunstseidenausstellung in bedeutend erweitertem Umfang in die Erscheinung treten. Die Jahrhunderthalle wird voraussichtlich eine Gastwirtschaft und Hotelmesse beherbergen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prägnantesten Verantwortungen.

Der städtische Haushaltsplan

Ist von den Stadtverordneten angenommen worden, allerdings mit einigen Abstrichen, die der Magistrat als unwichtig ansieht. Hiernach wird ein kleiner Überschuß bleiben oder ein ähnlich kleiner Fehlbetrag, je nachdem man sich den etwas vorsichtigen Standpunkt des Magistrats oder die optimistische Auffassung der Stadtverordneten zu eigen macht. Keinesfalls lag eine Veranlassung vor zu dem Schrei nach der Regierung. Als wenn bei einem Konflikt zwischen Magistrat und Stadtverordneten die Regierung den mobilisierten Bürgervereinen zu Hilfe gekommen wäre! Durch gemeinsame fleißige Arbeit der beiden städtischen Körperschaften können Unstimmigkeiten immer ausgeglichen werden, wie es in dem vorliegenden Falle auch geschehen ist.

Dabei ist das Ruhmesblatt in dem Vorbeerbrennen der Stadt Hirschberg, das der niedrigen Schulgeldsätze für die höheren Schulen, noch nicht abgepflichtet worden und bleibt in Reserve für außerordentliche Ausgaben im Laufe des Jahres.

Viel wichtiger als der Streit um das Einsetzen bzw. Streichen einiger Einnahme- und Ausgabeposten bleibt die Aufgabe, den städt. Haushalt sparsam zu gestalten. Das Personal a. B., das die Stadt zu ihrer Verwaltung braucht, besteht aus 332 Köpfen und ist in den letzten zwei Jahren von 285 auf 313 und jetzt auf 332 gestiegen; an dieser Steigerung hat die Polizei zehn Personen erfordert, der Lehrkörper sechs Personen.

Für alles, was Ihnen
lieb und teuer,
ist nur das Beste
gerade gut genug —
deshalb nur
LUX
SEIFENFLOCKEN
für Feinwäsche.

„SUNLICHT“
MANNHEIM.



Kaiser-Natron

bei Magenverstimmung, auf Reisen unentbehrlich. Kaufen Sie noch heute ein Päckchen. Der reine, milde Geschmack wird Sie angenehm überraschen. Nur in grüner Originalpackung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis. Arnold Heide Wwe., Bielefeld (1927)

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

255. Ziehung. — II. Klasse. — Erster Tag.

Vormittagsziehung.

2 Gewinne zu 100 000 Mtl.: 248 890.	
2 Gewinne zu 5 000 Mtl.: 87 593.	
2 Gewinne zu 3 000 Mtl.: 154 649.	
6 Gewinne zu 2 000 Mtl.: 231 969, 290 622, 301 354.	
2 Gewinne zu 1 000 Mtl.: 119 599.	
10 Gewinne zu 800 Mtl.: 28 318, 28 822, 49 776, 90 868, 308 178.	
84 Gewinne zu 500 Mtl.: 50 658, 65 642, 89 448, 98 350, 110 512, 187 072, 148 618, 180 699, 186 883, 210 892, 215 037, 234 928, 240 787, 296 157, 315 670, 317 463, 337 129.	
94 Gewinne zu 300 Mtl.: 9809, 20 350, 20 536, 35 689, 38 500, 38 863, 48 378, 49 262, 57 769, 61 130, 83 028, 85 926, 92 015, 93 454, 99 877, 103 075, 104 998, 120 862, 187 598, 188 415, 195 556, 196 644, 209 122, 211 883, 222 541, 231 403, 231 583, 234 976, 236 289, 246 086, 253 604, 274 026, 277 581, 279 539, 280 281, 283 776, 286 339, 292 145, 293 687, 296 007, 305 976, 318 161, 321 014, 325 983, 326 720, 332 769, 341 332.	

Nachmittagsziehung.

2 Gewinne zu 3000 Mtl.: 269 277.	
4 Gewinne zu 2000 Mtl.: 43 474, 105 605.	
6 Gewinne zu 1000 Mtl.: 57 374, 204 200, 212 759.	
10 Gewinne zu 800 Mtl.: 37 282, 69 538, 251 756, 392 181, 305 726.	
20 Gewinne zu 500 Mtl.: 31 117, 51 950, 55 038, 84 836, 144 541, 154 814, 213 651, 246 762, 258 032, 265 775, 313 941, 329 040, 331 881, 33 036, 33 051, 37 551, 40 114, 59 186, 59 741, 70 811, 81 495, 83 916, 85 896, 96 431, 102 184, 107 074, 107 682, 118 677, 126 233, 131 145, 144 386, 144 535, 156 012, 159 073, 159 408, 164 403, 173 566, 190 840, 198 036, 203 994, 212 299, 218 818, 224 541, 245 845, 245 929, 249 817, 278 297, 282 573, 283 786, 294 874, 318 040, 318 611, 314 556, 315 102, 319 086, 331 273, 344 100.	

Zweiter und letzter Tag.**Vormittagsziehung.**

2 Gewinne zu 50 000 Mtl.: 78 428.	
2 Gewinne zu 10 000 Mtl.: 203 478.	
2 Gewinne zu 3 000 Mtl.: 268 184.	
6 Gewinne zu 1 000 Mtl.: 83 174, 61 222, 110 263.	
6 Gewinne zu 800 Mtl.: 123 968, 157 075, 329 887.	

14 Gewinne zu 500 Mtl.: 31 807, 37 218, 199 347, 248 883, 293 449, 301 397, 348 377.	
102 Gewinne zu 300 Mtl.: 3007, 4715, 10 994, 16 039, 25 919, 26 237, 36 706, 38 911, 41 281, 49 480, 51 410, 57 631, 59 725, 107 145, 108 732, 109 035, 118 428, 125 022, 142 617, 149 480, 155 206, 161 902, 178 561, 194 148, 203 786, 205 018, 210 883, 219 589, 224 170, 237 941, 240 853, 242 694, 245 555, 245 947, 247 478, 249 703, 251 083, 256 481, 261 532, 264 712, 268 225, 273 244, 278 778, 296 108, 291 339, 291 278, 305 618, 307 149, 309 058, 312 226, 338 434.	

Nachmittagsziehung.

2 Gewinne zu 5000 Mtl.: 39 387.	
2 Gewinne zu 3000 Mtl.: 201 969.	
6 Gewinne zu 1000 Mtl.: 63 181, 79 928, 274 373.	
14 Gewinne zu 800 Mtl.: 55 096, 87 212, 89 573, 96 933, 119 318, 347 280, 349 746.	
26 Gewinne zu 500 Mtl.: 42 619, 79 327, 135 454, 142 623, 159 891, 170 679, 201 641, 221 921, 235 771, 254 912, 288 240, 317 749, 348 521.	
104 Gewinne zu 300 Mtl.: 433, 13 096, 21 892, 38 412, 42 469, 54 521, 62 670, 74 282, 76 834, 82 978, 86 208, 88 448, 90 545, 95 472, 97 736, 100 587, 115 452, 118 162, 129 633, 130 341, 131 819, 134 156, 150 090, 164 737, 171 816, 177 653, 197 933, 205 774, 205 779, 210 177, 213 997, 214 838, 223 724, 224 080, 224 973, 237 088, 245 877, 260 536, 262 548, 265 254, 267 898, 268 499, 271 696, 275 069, 293 618, 300 970, 302 989, 304 947, 331 152, 337 062, 338 144, 340 683.	

Die Ziehung der 3. Klasse findet am 15. und 16. Juni 1927 statt.

Hauptgeschäftsführer Paul Bertz. Verantwortlich: für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Paul Bertz, für Lokales, Provinzialles, Gericht, Feuilleton, Handel, Mär, Svang, für Sport, Bunte Zeitung und letzte Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Doras. Verlag und Druck: Aktien-Gesellschaft Veste aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Stralsberg i. Schellen.

Die Rudwigsburger Eiernudeln, u. Macaronifabrik Heinrich Bartsch, Rudwigsburg, zählt schon seit einer langen Reihe von Jahren zu den führenden Fabriken der Teigwarenbranche. Verlangen Sie deshalb bei Ihrem nächsten Einkauf „Burgard's“ Hartweizen-Teigwaren, welche in den führenden Geschäften erhältlich sind, und auch Sie werden von der hervorragenden Güte dieser Ware überzeugt sein.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	20.	21.		20.	21.		20.	21.		20.	21.
Elektr. Hochbahn	85,00	84,75	Felten & Guill.	144,50	142,50	Laurahütte	82,25	80,00	Tempelhofer Feld	123,00	121,00
Hamburg. Hochbahn	90,00	90,38	Gelsenk. Bergw.	175,00	170,00	C. Lorens	132,00	125,00	Vähringer Elektr. u. Gas	152,00	151,75
Bank-Aktien.			Gea. f. el. Untern.	237,75	232,75	J. D. Riedel	75,13	74,75	Varziner Papier	140,25	138,00
Barmer Bankverein	155,00	154,00	G. Genschow & Co.	84,00	83,00	Sarotti	228,00	220,00	Ver. Dt. Nickelwerke	179,75	177,00
Berl. Handels-Ges.	249,00	244,00	Hamburg. Elkt.-Wk.	168,50	125,50	Schles. Bergbau	139,00	131,25	Ver. Glanzst. Elberfd.	598,00	574,00
Comm.-u. Privatb.	190,00	185,00	Harpener Bergb.	208,00	204,00	dto. Bergw. Beuthen	192,00	183,25	Ver. Smyrna-Tepp.	—	—
Darmst. u. Nationalb.	237,50	233,00	Harkort Bergwerk	—	—	dto. Textilwerke	130,38	128,00	E. Wunderlich & Co.	164,00	161,50
Deutsche Bank	174,00	170,00	Hoesch, Eis. u. Stahl	195,00	190,00	Schubert & Salzer	346,00	333,00	Zeitner Maschinen	184,75	177,00
Discont.-Komm.	167,75	165,00	Ilse Bergbau	283,50	275,25	Stöhr & Co. Kamg.	168,00	164,75	Zellst. Waldh. VLA B	103,75	103,50
Dresdner Bank	178,00	173,00	Ilse Genußschein	143,00	140,00	Stolberger Zink	254,75	245,25			
Mitteld. Kredit-Bank	235,00	251,20	Kaliwerk Aschersl.	190,25	177,00	Tel. J. Berliner	92,00	90,00			
Preussische Bodenkr.	152,00	152,05	Klöckner-Werke	181,50	177,75	Vogel Tel.-Draht	117,88	114,25	Vers.-Aktien.		
Schles. Boden-Kred.	152,25	127,50	Köln-Neuess. Bgw.	191,00	183,00				Allianz	289,00	277,00
Reichsbank	172,50	170,00	Linke-Hofmann-L.	29,50	76,00				Nordstern Allg.-Vers.	92,00	92,00
Schiffahrts-Akt.			Ludw. Löwe	290,00	280,00				Schles. Feuer-Vers.	92,00	91,00
Neptun, Dampfsch.	159,00	157,00	Mannesmannröh.	198,75	194,00				Viktoria Allg. Vers.	2445,00	2425,00
Schl. Dampfsch.-Co.	—	—	Mansfeld. Bergb.	138,88	135,88				Festverz. Werte.		
Hambg.-Amer.-Pak.	138,00	136,00	Oberschl. Eis. Bed.	109,50	107,00				4% Elis. Wb. Gold	5,25	5,10
do. Süd-am. D.	228,00	222,00	dto. Kokswerk	112,00	108,00				4% Kronpr.-Rudolfb.	10,38	10,25
Hansa, Dampfsch.	219,50	—	Orenstein & Koppel	135,50	133,25				4% dto. Salzkagutb.	5,20	5,10
Norddeutsch. Lloyd	142,50	139,75	Ostwerke	409,00	396,00				Schles. Boden-Kredit. 1-1-1	11,83	11,75
Allg. Dtsch. Eisenb.	93,00	90,00	Phönix Bergbau	131,75	130,00				5% Bors. Eisenb. 1914	44,25	44,35
Brauereien.			Rhein. Braunk.	266,50	262,38				4 3/2% Schlus. Rentenbr.	16,75	16,90
Engelhardt-Brauerei	239,00	229,00	dto. Stahlwerke	212,25	208,50				Ostpr. landw. Gold-Pfandbr. 10	—	—
Reichelbräu	336,00	330,50	dto. Elektrizität	176,50	175,00				Prov. Sachs. Idw. dto. 10	—	—
Schulth. Patzenh.	430,00	415,00	A. Riebeck Montan	166,00	163,00				Schles. Ind.-Kred. Gold-Pf. Em. 3	101,50	101,60
Industr.-Werte.			Rütgerswerke	120,75	118,00				dto. dto. dto. Em. 1	102,00	102,00
Allg. Elektr.-Ges.	191,75	186,38	Salzdetfurth Kali	242,50	227,00				dto. dto. dto. Em. 2	—	—
Bergmann Elektr.	202,75	184,00	Schuckert & Co.	195,00	188,00				Schles. Ind.-Kred. Gold-Kom. Em. 1	2,38	2,38
Berliner Masch.	140,00	136,00	Siemens & Halske	281,50	274,75				dto. Landwirtschall. Bagg. 5	8,54	8,60
Berl. Neurod. Kunst.	127,75	124,75	Leonhard Tiets	169,00	167,00				Dt. Ablös.-Schuld		
Buderus Eisenw.	117,13	116,00	Adler-Werke	140,00	138,00				Nr. 1-30 000	317,50	317,00
Charl. Wasserw.	159,50	153,00	Angl. Cont. Gua.	113,00	111,00				dto. 30 001-60 000	318,00	318,00
Cont. Caoutchouc	132,50	129,00	Julius Berger	353,50	341,00				oh. Auslös.-Recht	18,875	18,25
Daimlers Motoren	117,50	115,00	Berl. Karls. Ind.	125,00	120,88				4% Oester. Goldrente	29,50	—
Dessauer Gas	206,00	—	Bingwerke	27,63	27,88				4% dto. Kronenrente	2,25	—
Deutsches Erdöl	164,75	160,00	Busch Wagg. Vrs.	103,00	100,00				4 1/2% dto. Silberrente	7,88	7,00
dto. Maschinen	106,88	104,50	Deutsch.-Atlant.	124,00	116,50				4% Türk. Adm.-Anl. 20	13,75	13,75
Dynamit A. Nobel	145,00	142,00	Deutsch. Eisenhdl.	104,00	102,00				4% dto. Zoll-Oblig.	15,25	15,25
D. Post- u. Eis.-Verk.	56,50	55,00	Fahlberg List. Co.	145,13	144,75				4% Ung. Goldrente	27,80	27,88
Elektriz.-Liefer.	183,00	178,00	Feldmühle Papier	225,00	217,00				4% dto. Kronenrente	2,25	2,20
Elektr. Licht u. Kr.	204,75	201,75	Th. Goldschmidt	140,00	135,00				4% Schl. Altlandeshall.	17,90	17,80
Rasner Steinkohlen	181,00	175,25	Görlitz-Waggonfabr.	19,50	19,50				3 1/2% dto. dto.	—	—
I.G. Farben-Industrie	298,00	294,50	Göthaer Waggon	—	—				4% Schl. Ldsch. A	17,60	17,50
			Harbg. Gum. Ph.	109,00	105,88				3 1/2% dto. D	—	—
			Hirsch Kupfer	116,00	115,25				Provd. Zentralbanknot. 6-Pl. 14	108,00	108,00
			Hohenloherwerke	24,63	23,25				dto. dto. 14	94,50	94,50

Der Sportbote

Wöchentliche Beilage des Boten aus dem Riesengebirge

Nr. 22

Hirschberg in Schlesien

1927

Körper und Leistung.

Viel weniger, als man im allgemeinen glaubt, sind wir, obwohl Deutschland in der wissenschaftlichen Durchdringung des Sports an erster Stelle steht, über die Beziehungen unterrichtet, welche zwischen der Leistung eines Turners oder Sportlers und der Körperbeschaffenheit, Körpergröße, Gewicht usw. bestehen. In größerem Umfange ist bei dem Deutschen Turnfest in München 1923 statistisches Material für diese Fragen gewonnen worden; namhafte Ärzte und namentlich unsere Hochschulen für Leibesübungen haben weiteres Material gesammelt; trotzdem besteht auf diesem so überaus wichtigen Wissensgebiet noch eine große Lücke. Da ist es ein sehr verdienstvolles Unternehmen gewesen, daß während der 2. Deutschen Kampfspiele in Köln im Juli 1926 von Dr. Fritz Bach und Annemarie Bach-München umfassende Körpermessungen an Turnern und Turnerinnen vorgenommen worden sind.

Dr. Bach ist in allen diesen Einzelheiten zu nachfolgenden Allgemein-Ergebnissen gekommen: 1. Die Körpergröße hat auf die Leistungen eines Wettkämpfers einen großen Einfluß. Für je 5 Zentimeter Zunahme der Körpergröße steigt die Leistung eines Wettkämpfers um 5,1 P. bei den Männern im Zwölftkampf und um 3,7 P. bei den Frauen im Reutkampf. Diese Zunahme der Leistung ist ausschließlich auf die vollstündlichen Übungen zurückzuführen. Beim Geräteturnen zeigt sich eine geringe Abnahme der Leistung, die nicht als nennenswert betrachtet werden kann. 2. Beim Jünger der Körpergröße konnte eine Veränderung der Leistung bei verschiedenen Jüngerklassen festgestellt werden, die Leistungsschwankungen bleiben aber in verhältnismäßig engen Grenzen und gleichen sich bei einer Zusammenfassung mehrerer Übungen nahezu aus. Bei einem Zwölft- oder Reutkampf hat das Verhältnis von Körpergröße und Körpergewicht zueinander auf das Endergebnis der Wertung keinen Einfluß. 3. Eine Berücksichtigung der Körpergröße in der Bewertung der Leistungen eines Wettkämpfers im Mehrkampf ist nach den Münchener und Kölner Untersuchungen ein Gebot der Gerechtigkeit. Bei der Einzelwertung soll die Bestleistung gelten, im Mehrkampf aber, wo wir an eine Summe von Leistungen einen Maßstab legen, ist die Berücksichtigung der Körpergröße bei der Wertung zu fordern. Dann würden erstens mehr Wettkämpfer an den Mehrkämpfen teilnehmen und bei manchem Einzelwettkämpfer, der bisher nur eine Spezialübung betrieb, die Lust am Mehrkampf geweckt, ihm also eine vielseitige Körperausbildung verschafft. 4. Der Einfluß des Alters des Wettkämpfers ist gegenüber dem Einfluß der Körperproportionen gering. Die bisher übliche Einteilung in Altersgruppen bei den Männern dürfte genügen, bei den Frauen müßte sie aber ebenfalls getroffen werden, etwa vom 25. Lebensjahr ab.

Sehr interessant sind auch die statistischen Ergebnisse über die körperliche Ausbildung der Turner und Turnerinnen der Kölner Kampfspiele. So antworteten von 226 Wettkämpfern auf die Frage, welche Art von Leibesübungen sie betreiben, 37,1 Proz. ausschließlich Turnen, 30,9 Prozent außerdem vollstündlicher Mehrkampf, 24,8 Prozent Turnen und Schwimmen, eigenartigerweise dagegen nur 8,9 Prozent Turnen und Spielen. Einige wenige betrieben noch Skilauf, Radfahren, Boren, Rudern u. a. Die größte Vielseitigkeit der betriebenen Leibesübungen ließ sich in den Altersstufen von 21 bis 35 Jahren feststellen. Wesentlich einseitiger als bei den Männern ist die körperliche Ausbildung bei den Frauen. Von 156 Turnerinnen, die befragt wurden, beschränkten sich 50 Prozent auf das Geräteturnen, nur 19,1 Prozent betrieben Turnen und Mehrkampf. Natürlich kommt es bei solchen Statistiken sehr darauf an, wer befragt worden ist. Um zu genaueren Ergebnissen zu kommen, müßte auch die Zahl ganz erheblich größer sein. Man fand bei den sechszundbreißig bis vierzigjährigen Männern den Beginn des wettkampffähigen Turnens mit dem 20. Lebensjahre. Bis zur fünften Gruppe verschiebt sich dieser Durchschnittswert auf das Lebensjahr 15½. Bei den Frauen rückt der Beginn der Wettkampffähigkeit sogar bis zum 14. Lebensjahre hinaus. Ob dieser frühe Beginn der Leibesübungen für die noch in der Entwicklung befindlichen Körper sehr förderlich ist, bleibe dahingestellt.

[Fußball-Länderkampf Spanien-Frankreich.] Den am Sonntag in Paris ausgetragenen Fußball-Länderkampf zwischen Spanien-Frankreich gewann Spanien sicher mit 4:1.

Staffellauf Hirschberg-Warmbrunn-Hirschberg.

Um für Sport und Turnen zu werben, veranstalteten am Sonntag die Leibesübungen treibenden Verbände in allen größeren Städten des Reiches Staffelläufe. Der Hirschberger Stadtverband für Leibesübungen brachte zum vierten Mal den Lauf Hirschberg-Warmbrunn-Hirschberg zum Austrag. Den Auftakt dazu gab früh 6 Uhr ein Radrennen des Gau 32 des Bundes Deutscher Radfahrer. Die 37 km lange Strecke Hirschberg-Reibnitz-Gotsdorf-Warmbrunn-Giersdorf-Stonsdorf-Hirschberg wurde in der sehr guten Bestzeit von 58:44 Min. zurückgelegt von Ansförge Radfahrerklub 1885 Hirschberg. Das Rennen verlief in jeder Hinsicht befriedigend.

Mit Spannung wurde der Staffellauf erwartet, der 10.30 Uhr steigen sollte. Fast schien es, als sollte die Veranstaltung zu Wasser werden, aber der Wettergott hatte noch einmal ein Einsehen, und kurz vor Beginn schloß er die Schleusen des Himmels, so daß um ¼ 11 Uhr am Warmbrunner Platz der Startschuss fallen konnte. Die Strecke betrug für den Hauptlauf 12 km und zwar vom Warmbrunner Platz aus bis zum Schloßplatz in Warmbrunn und zurück. Die verkürzte Strecke über 5 km hatte den Wendepunkt an der Krafstation. Die Nennungen waren verhältnismäßig zahlreich erfolgt, immerhin ist es befremdlich, daß sich nicht alle Sport treibenden Vereine Hirschbergs beteiligten. Die ganze Veranstaltung war sehr gut organisiert und der Lauf konnte glatt abgewickelt werden. Unfälle waren auch nicht zu verzeichnen, der gebotene Sport war recht gut und so konnte man in jeder Hinsicht zufrieden sein. Die beste Zeit über die 12 km lange Strecke lief die Mannschaft des S. T. C. 19 mit 33:36. Im Verhältnis zum Vorjahr ist ein kleiner Mehrverbrauch an Zeit festzustellen. Das recht zahlreiche am Warmbrunner Platz (wo sich Start und Ziel befand) anwesende Publikum begrüßte die Sieger mit reichem Beifall. Nachstehend die Ergebnisse:

Radrennen.

Al. A (Bundesmitglieder des Gau 32): 1. Ansförge, Radfahrerklub 1885 Hirschberg 58:44 (Wanderpreis), 2. Adolf Thäcker: 1. Rufe, Radfahrerklub Friedeberg 1:06.28 Std. (Wanderpreis) Friedeberg ½ Länge zurück. — Al. B (offen für Nichtmitglieder): 1. Rufe, Radfahrerklub Friedeberg 1:06.28 Std. (Wanderpreis), 2. Hornig, Radfahrerklub Hirschberg 1885 1:08.39 Std.

Staffellauf.

Hauptlauf 12 km. Al. A (offen für sämtliche Mannschaften): 1. Sport- und Turnklub Hirschberg 19 mit 33:36 Min. (Wanderpreis des Grafen Schaffgotsch), 2. Männer-Turnverein Hirschberg 34:43, 3. Sportv. Warmbrunn 35:17, 4. S. T. C. II 35:18, 5. Turnverein Vorwärts 35:51. Al. B (Turnvereine D. L.): 1. T. B. Vorwärts 35:51 (Wanderpreis der Firma Baumer), 2. M. T. B. 34:43 (außer Konkurrenz). Al. C (Sportv. D. L.): 1. S. T. C. 33:36 (Vokal des Boten aus dem Riesengebirge), 2. Sportv. Warmbrunn 35:17, 3. S. T. C. II 35:18. — Kurze Strecke 5 km. Al. D (höhere Schulen): 1. Oberrealschule I 11:46 (Wanderpreis von Theurer & Könsch), 2. Gymnasium 11:59, 3. Butterische höhere Lehranstalt 12:17, 4. Oberrealschule II 12:19. Al. E (Militär): entfiel. Al. F (Frauenmannschaften): 1. Studienanstalt 14:06 (Wanderpreis der Firma Böttcher), 2. M. T. B. 14:11, 3. Vorwärts 14:45. Al. G (alte Herren): 1. M. T. B. 12:46 (Wanderpreis der Fa. Wille), 2. S. T. C. 13:40. Al. H (Jugend bis zu 17 J.): 1. S. T. C. 12:22 (Wanderpreis der Firma Giska & Julek), 2. M. T. B. 13:05.

Fußballspiel.

Nachmittags 4 Uhr stieg auf dem Feigenmundplatz ein Fußballspiel zwischen S. T. C. Hirschberg und Sportvereinigung Warmbrunn. Beide Gegner lieferten ein sehr schönes, flottes Spiel, das äußerst fair durchgeführt wurde und bei den Zuschauern den denkbar besten Eindruck hinterließ. Warmbrunn war anscheinend vom Pech verfolgt. Es mußte schon mit Ersatz antreten und erhielt schließlich auch noch zwei Eigentore; zum Ueberflus mußte der Schiedsrichter wegen „Sand“ einen Elfmeter verhängen, der auch noch in ein Tor verwandelt wurde. Mit 8:3 für Hirschberg wurde das Spiel beendet.

Am Abend fand im Konzertsaal die Siegerverkündung statt. Neigenfahnen des Hirschberger Radfahrerklubs 1885 und ein Radballspiel zwischen einer Herren- und einer Jugendmannschaft des Vereins, in dem die Herren mit 4:2 siegen, gefiel allgemein. — So hat Hirschberg einen Staffellauf, der vor allem ein Werbetag für Leibesübungen sein sollte, in ergiebiger und würdiger Weise begangen.

Zwischenrunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft.

In Berlin standen sich am Sonntag der Berliner Meister Hertha B. S. C. und der Norddeutsche Meister Holstein-Kiel im Zwischenrundenspiel gegenüber. Bereits in der zehnten Minute kommt Berlin zum ersten Tor; Hertha-B. S. C. kommt in der 37. Minute zum zweiten Tor. Mit 2:0 werden für den Berliner Meister die Seiten gewechselt. Das Endverhältnis ist aber 3:1 für Holstein-Kiel, das den Spielverlauf wiedergibt. Schon in der ersten Minute der zweiten Spielhälfte hat Holstein eine große Chance, das Ergebnis zu verbessern, die Gelegenheit wird aber nicht ausgenutzt. Wenige Minuten später muß Holsteins rechter Läufer verletzt ausscheiden. Holstein hält aber auch mit nur zehn Mann das Spiel offen, kommt sogar in der zehnten Minute zum ersten Tor. In der fünfzehnten Minute stellt sich jedoch das Resultat auf 3:1 für Berlin. Das vierte Tor fällt in der 38. Minute. Kurz mit dem Abpfiff kommt Holstein-Kiel zum zweiten Tor. Mit Glück ist der Berliner Meister in die Vorrundrunde gelangt. Holstein war den Berlinern ein durchaus ebenbürtiger Gegner, der sich mit 4:2 (2:0) geschlagen bekennen mußte.

Das in Nürnberg ausgetragene Spiel der Spielvereinigungen Fürth-Berliner F. C. Riders stand ganz im Zeichen der siegreichen Aleeblattleute. Die Berliner hatten nie eine Chance und gingen darum auch torlos aus. Den Kelgen der Tore eröffnete in der achten Minute Franz, der auch in der 16. Minute den zweiten Treffer schok. In der 20. Minute war Franz der Torschütze, der in der 40. Minute hierbei in Franz seinen Nachfolger fand. Fast mit dem Abpfiff stellte Auer das Halbzeitergebnis mit 5:0 her. Nach der Pause hatten die Berliner kurze Zeit mehr vom Spiel, erzielten aber nur drei ergebnislos bleibende Eden. Dann aber übernimmt wieder Fürth das Kommando. In der 76. Minute eröffnet Auer den Torregen, Strauchmann verhilft nach unreiner Fuhabwehr den Fürthern zum 7. Tor, die 81. Minute steht wieder Auer erfolgreich und Ascherl beschließt den Kelgen in der 87. Minute mit 9:0.

In Hamburg wurde es dem süddeutschen Meister 1. F. C. Nürnberg nicht leicht, Norddeutschlands zweiten Vertreter, Hamburger Sportverein, niederzukämpfen. In der ersten Halbzeit lieferte der S. S. B. seinem großen Rivalen sogar einen leicht überlegenen Kampf. Die Unfähigkeit des Hamburger Sturm, nicht zuletzt die famose Arbeit des Nürnberger Torhüters, verhin derten bis zur Pause jeden Torerfolg. In der zweiten Hälfte setzte sich die bessere Zusammenarbeit der Nürnberger erfolgreich durch. Im Anschluß an eine Ecke schok Nieder für Nürnberg den ersten Treffer. Die Hamburger, sichtlich deprimiert durch diesen Erfolg, spielten zerfahren; Nürnberg verstand diese Schwäche auszunutzen für sich zu nützen, und ein Bombenschuß, abermals von Nieder, brachte den Klub mit 2:0 in Führung. Infolge Verletzungen einiger Spieler vermochten die Hamburger kein System mehr in ihr Spiel zu bringen. Ein Durchbruch von Nabe führte aber doch noch durch Harder zum Ehrentreffer, so daß sich am Schluß das Ergebnis 2:1 (0:0) für Nürnberg stellte.

In München begegneten sich S.B. 1860 München und V.f.B. Leipzig. Trotzdem die Münchener wegen Verletzung ihres rechten Läufers fast die ganze Zeit hindurch mit 10 Mann spielen mußten, errangen sie doch den Sieg mit 3:0 (1:0).

— [Der Turnverein Koblen am Bober] feierte am Sonntag sein erstes Stützungsfest. Auf dem neuen, von Graf Rottitz zur Verfügung gestellten Sportplatz boten die Turner Gymnastikübungen und Wettkämpfe.

— [Staffellauf „Quer durch Gölitz.“] Anlässlich des Staffeltages der D. S. B. flog auch in Gölitz zum 5. Male der große Lauf „Quer durch Gölitz“. 21 Mannschaften mit rund 350 Teilnehmern waren auf der Strecke. Die Organisation war auf das Interesse des Publikums ab. In der A-Klasse gelang es dem S.B. Cherusker, den Wanderpreis des Neuen Gölitzer Anzeigers an sich zu bringen. Bei der Jugend sicherte sich der S.B. Gölitz den Wanderpreis der Stadt Gölitz. Ergebnisse: Klasse 4,5 Kilometer, 15 Teilnehmer: 1. Cherusker Gölitz 11:40,2, 2. S.B. Gölitz. Klasse C: 1. Polizei S.B. Gölitz 11:52,4, 2. Gell-Bell Gölitz 12:10,6. Nichtverbandsvereine: S.B. Webdigen Gölitz 12:04,6. Jugendklasse: 1. S.B. Gölitz 12:59,2, 2. Webdigen 13:11. Frauen 1300 Meter: 1. S.B. Gölitz 9:25, 2. Webdigen 9:58.

— [Staffellauf quer durch Breslau.] Der best Mittelstrecken des süddeutschen Leichtathletikverbandes brachte am Sonntag bei strömendem Regen seinen traditionellen Staffellauf quer durch Breslau, der über 9 Kilometer führt, zum Austrag. Im Hauptlauf gelang es dem V. f. B. Breslau in der guten Zeit von 22:04,8 Min. einen überlegenen Sieg mit etwa 600 Metern Vorsprung vor dem S. C. Schlesien Rast zu erringen.

— [Handball in Breslau.] Am Sonntag weihte der süddeutsche Handballmeister, der Polizeiverein Oppeln, in Breslau, um gegen den Verein für Bewegungsspiele ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Die Polizisten zeigten sich den Breslauern glatt überlegen und konnten das Treffen mit 8:2 Toren für sich entscheiden.

— [Radrennen in Breslau.] Obwohl es den ganzen Vormittag regnete, konnte der zweite Renntag des Vereins für Radrennen auf der Radrennbahn in Breslau-Grünheide vor etwa 12.000 Zuschauern abgehalten werden. Die Rennen gingen fast sämtlich ohne Zwischenfall vor sich, doch mußte der 40-km-Lauf 11 Minuten vor Schluß wegen Regens abgebrochen werden. In dem Dauerrennen zeigten sich Linart und Krewer von der besten Seite. Krewer konnte in kurzem Lauf den Weltmeister hinter sich lassen, mußte sich aber im 60-km-Lauf mit dem 2. Platz begnügen. Sehr gut fuhren auch Lewandow und Feta. Dagegen enttäuschte der Belgier van Ruyseveldt und der Breslauer Stupinski. In den Fliegerkämpfen war der Hannoveraner Fricke hervorragend. Er gewann das Internationale Flieger-Kriterium vor dem Belgier Degraeve. Im Amateurrennen blieb Nidel erfolgreich. Ergebnisse: Kleiner Maten-Preis: 36,400 Kilometer. 1. Krewe 30:50. 2. Linart 85 m zurück. 3. Lewandow 600 m zurück. 4. Feta 1350 m zurück. 5. van Ruyseveldt 2400 m zurück. 6. Stupinski 4800 m zurück. — Großer Maten-Preis: 60 km. 1. Linart 53:18,2. 2. Krewer 120 m zurück. 3. Lewandow 200 m zurück. 4. Feta 250 m zurück. 5. van Ruyseveldt 320 m zurück. 6. Stupinski 6050 m zurück. — Punktfahren: 1. Fricke-Hannover 19 Punkte. 2. Degraeve 16 Punkte. 3. Knappe 12 Punkte. 4. Poullain 5 Punkte. 5. Kieger 3 Punkte. — Internationales Flieger-Kriterium: 1. Fricke 24 Punkte. 2. Degraeve 21 Punkte. 3. Poullain 15 Punkte. 4. Knappe 9 Punkte. 5. Kieger 6 Punkte. — Hauptfahren für Amateure: 1. Nidel 2:08,4. 2. Breuk 1/2 Länge zurück. 3. Jocke 1/4 Länge zurück.

— [Deutscher Fußballklub Prag gegen Breslau S. C. 08 3:2 (0:1).] Im Reisser Stadion fand am Sonntag ein Freundschaftsspiel obiger Vereine statt. Die beiden Mannschaften führten ein technisch sehr schönes und abwechslungsreiches Spiel vor, das die Prager schließlich dank ihres besseren Endspurts mit 3:2 für sich entscheiden konnten.

— [Der Deutsche Sport-Club Sieger bei Potsdam-Berlin.] Zum zwanzigsten Male brachte der Verband Brandenburgischer Athletikvereine den großen Staffellauf Potsdam-Berlin zur Durchführung. Eine große Menschenmenge hielt die Straße, besonders die Charlottenburger Chaussee, umsäumt; auch am Ziel warteten etwa 3000 Zuschauer auf die kommenden Läufer. Der Lauf selbst verlief ziemlich spannend. Anfangs wechselte die Führung dauernd ab. Am Ende der Wus lag der S. C. C. nur noch 80 m und bemühte sich vergeblich, den D. S. C. einzuholen. Mit 60 m Abstand mußte er sich geschlagen bekennen. Charlottenburg entschied sich durch einen Sieg in der Jugendklasse und auch seine Damen waren erfolgreich. Bei den Alten Herren gewann der V. S. C. und in der Knabenklasse erwartungsgemäß Brandenburg. Der Martin-Verner-Preis, für den die Gesamtzeit der Haupt-, 1. Jugend-, 1. Frauen- und Alten Herrenklasse zählt, fiel dem Sportklub Charlottenburg mit der besten Gesamtzeit zu. Das Handballspiel auf dem Platz gewann die Deutsche Hochschule für Leibesübungen gegen den ersten Spandauer Handballklub mit 9:4 (3:2). Hauptwettkampf: 1. D. S. C. 59:00,8. 2. S. C. C. 59:08. 3. V. S. B. 1:00:24. 4. B. S. C. 1:00:33,3. 5. Teutonia 1:01:42,2. 6. Rehlendorf 88 1:02:13,1. 7. Brandenburg 1:02:22,8.

— [Die Amateur-Vormeisterschaften Europa] errangen in Berlin: Fliegengewicht: 1. Bohmann-Schweden. 2. Koczis-Ungarn. 3. Profazi-Deutschland. Bantamgewicht: 1. Dalchow-Deutschland. 2. Sami-Italien. 3. Spinner-Österreich. Federgewicht: 1. Dübbers-Deutschland. 2. Wolff-Schweden. 3. Gelbai-Ungarn. Leichtgewicht: 1. Domárgen-Deutschland. 2. Sande-Dänemark. 3. Berggren-Schweden. Weltergewicht: 1. Canaba-Italien. 2. Roth-Belgien. 3. Balacz-Ungarn. Mittelgewicht: 1. Christensen-Norwegen. 2. Maier-Deutschland. 3. Falk-Schweden. Halbschwergewicht: 1. Müller-Deutschland. 2. Wilson-Holland. 3. Engström-Schweden. Schwergewicht: 1. Ramm-Schweden. 2. Schönrath-Deutschland. 3. Michaelsen-Dänemark.

— [Charley schlägt Maloney.] Wie aus New York gemeldet wird, schlug Charley am Freitagabend in dem Ausschreibungskampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht Maloney in der fünften Runde durch f. o. Charley lag von Anfang an in der Führung und brachte seinen Gegner schon in der vierten Runde zu Boden. Jack Dempsey erklärte sich bereit, gegen den Sieger im August in einem weiteren Ausschreibungskampf anzutreten.

— [Hier neue deutsche Schwimm-Rekorde.] Der Klub-Zweikampf im Freistil-Schwimmen zwischen dem Magdeburger Schwimmklub 1896 und Poseidon-Leipzig, der am Sonntagabend im Leipziger Carola-Bad ausgetragen wurde, brachte glänzenden Sport. Nicht weniger als vier neue deutsche Rekorde wurden aufgestellt. Für Poseidon brachte Herbert Heinrich den deutschen Rekord über 100 m Freistil in 1:01 an sich. Außerdem stellte Poseidon über dreimal 200 in 7:13 und viermal 200 in 9:51, zwei neue deutsche Staffelfrekorde auf. Magdeburg 96 schuf über dreimal 100 m mit 3:11,2 eine neue deutsche Bestleistung. Das Wasserballspiel gewann Poseidon-Leipzig mit 7:5 und entschied damit den Klubzweikampf für sich.

Kaufe gleich
zahle später

Fingstern

**Für jedermann
neue Bekleidung**

auf Teilzahlung sofort und bequem bei der
zu kleinen Preisen bei großer Auswahl.

Damen-Moden
Damen-Mäntel, Kostüme,
Kleider, Blusen, Röcke,
Strickkleider, Westen,
Complets, Burberry-Gummi,
Lodenmäntel, Sport-,
Baekfisch- und
Kinder-Bekleidung

Herren-Moden
Herren-, Vorschau- und Knaben-
Anzüge, Smoking, Fracks, Tanz-
Anzüge, Herren-, Jünglings- und
Knaben-Paletots, Gummi- und
Lodenmäntel, Leder- und Wind-
jacken, Hosen und einzelne
Jackets und Westen

Maß-Anfertigung
für Damen und Herren
Deutsche und original
englische Stoffe unter
Garantie für guten Sitz
und beste Verarbeitung
Spezialität
Sport-Bekleidung

Beamte, Angestellte u. alte Kunden
kaufen bei uns

ohne Anzahlung.

6 Monatsraten
1. Ratenzahlung
Juli 1927

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

Breslau 1 **Junkernstr. 38/40**

Unsern großen Schaufenster sind
ständig wechselnde Modenschau

Jeder Kauf
ist streng
diskret!

Bei gestiegenem An-
preis werden die Waren
sofort mitgegeben

direkt am Christophorplatz

**Ganz gleich
wie diese beiden
Punkte**

ob Angebot oder Besuch inseriert wird, stets
wird sich der Erfolg einstellen, wenn eine „Kleine
Anzeige“ in dem weitverbreiteten „Boten aus
dem Riesengebirge“ erscheint.

Bienen-Honig
allerfeinst, goldgelber,
rein. Qualität. 10-Pfd.-
Eimer 10,70, 5-Pfd.-
Eimer 6,20. Nachn.
30 Pfa. mehr.

Pundsack, Lehrer a. D.
Bude 220 i. Olbba.
Bablr. Anerkennungen.

Nationalkassen
kauft E. Mittwoch,
Berlin N. W., Helgo-
länder Ufer 5.

Sportwagen,
wenig gebraucht, billig
zu verkaufen.
Barmbr. Platz 1, III, r

**Stroh- und
Zilzhüte ! ! !**
für Damen u. Herren,
reinigen, färben und
umpressen nur bei
Haupte
24 Schützenstraße 24,
in eig. Hutpremerel.
Der Neuverkauf v. Da-
men- u. Herrenhüten
befindet sich Kaiser-
Friedrich-Str. 18, II.

**La Dach-
Pflanzenblech,**
nur bester Verzinkung
mit Zuberhör,
Wand- u. Siebelbleche,
in allen Preislagen,
empf. konkurrenzl. bill.
Frei jed. Bahnstation.
**Paul Scholz,
Siebren.**
Zahlungsvereinfachung.
Eindecker auf Wunsch.

Fruchtpresse
gut erhalten, zu ver-
kaufen.
Bernersdorf 75,
Kreis Volkshain.

Prima Tafelbutter,
Pfd. 1,50 vers. in 6 u.
9-Pfd.-Postkollis
H. Eckert, Lillit,
Jägerstraße 14.

**Lack- und
Oelfarben**
rot und grün
f. Gartenmöbel

**Emil Korb
& Sohn**
Langstraße 14
Fernruf 203.

**Sommer-
sprossen**
auch in den hartnäckig-
sten Fällen werden in eini-
gen Tagen
unter Garantie
d. d. echte unschädliche
Leintversäuerungs-
mittel Bennis Stärke
B (gef. gef.)
beseitigt.
Keine Schädigung. Nur
zu haben bei:
Drogerie am Markt
Ed. Veltauer.

Die Werke und Briefe
Friedrichs des Großen,
12 Bände, Halbleder,
zum Preise v. 120 M.
zu verk. Anfr. u. W.
341 a. d. „Boten“ erb.

Gent und folgende
Tage:

**Wein vom Jah
Larragona,**
gold, feiner alter,
Alter 1,70 M.

Croix d'Hiver
hochfeiner
spanischer Rotwein
Alter 1,60 M.
Feiner Tisch- und
Blätwein.

Flaschen bitte
mitbringen.

Jr. Koriakky
Barmbrunner
Straße 7.

Wegen Aufgabe m.
Gutgeschäfts verlaufe
die Restbestände in
**Herren- u. Knab-
hüten : Herren-
Anaben- u. Kind-
Mützen**
zu ausnahmsweise
billigen Preisen.
Julius Schmalz,
ehemals Bruno Hartig
Schildauer Str. 11, I.

Recto-Serol
DRP

Hämorrhoiden
Merz Hämorrhoiden
Serum Recto-Serol
dringt autom. in die
Sitze d. Krankheitskeime
ein, beseitigt rasch die
Beschwerde (Asterjucken
Brennen, Schmerzen)
und bringt die
Hämorrhoiden
z. Schrumpfung. Große
Tubem. Einführungsrohr
M. 3,50. In Apoth. Gratis-
prosp. d. Merz & Co.
Chem. Fabrik
Frankfurt am Main

Eine gebt., gut erhalt

engl. Drehrolle
zu kaufen gesucht.
G. Kasper,
Maschinenhandlung,
Baudeschn. i. Schl.

Allen, die uns an unserer

Hochzeitdurch Geschenke und Gratulationen
erfreut haben, sagen wir hierdurch
unseren herzlichsten Dank.

Richard Schmidt

Anny Schmidt geb. Nischbersky.

Kommit, im Mai 1927.

Danksagung.Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme von nah und fern,
besonders für die vielen Kranz-
spenden und das ehrenvolle Grab-
geleit beim Heimzuge unserer
lieben Mutter, der

Frau

Christiane Weist

geb. Ende

sagen wir allen ein

Gott vergelt's.

Familie Ende, Buschvorwerk
Familie Kappler, Grünau.Für die vielen Beweise herzlicher
Liebe und Teilnahme, die uns beim
Einscheiden meines lieben Gatten und
unseres Vaters zuteil geworden sind,
sowie für die vielen Kranzspenden
und das zahlreiche Grabgeleit
sprechen wir hiermit allen unseren**herzlichsten Dank**

aus.

Im Namen aller Trauernden

Familie Opitz.

Verbitsdorf, den 23. Mai 1927.

Infolge Herzschlag verschied
plötzlich

verwitw. Frau

Stadthauptkassenkontrollleur a. D.

Marie Wittig

geb. Schaller

im Alter von 48 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teil-
nahme zeigen dies namens aller
trauernden Hinterbliebenen tief-
betrübt anWilhelm Schaller als Bruder
nebst Familie,

Alfred Wittig als Stiefsohn.

Hirschberg, 23. Mai 1927.

Trauerfeier findet Dienstag, d.
24. Mai, 3½ Uhr, im Krematorium
statt.Nach unermüdlichem Schaffen für die Seinen und
langen schweren, mit unendlicher Geduld ertragenen
Leiden, nahm mir Gott der Herr heut meinen treuesten
Lebenskameraden, unseren geliebten, treusorgenden
Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Sägewerksbesitzer

Max Conrad

im Alter von 65 Jahren.

Er war einer der Besten!

In tiefstem Weh

Elise Conrad geb. Rudolph,
Curt Conrad,
Mag Conrad.

Arnsdorf i. M., 21. Mai 1927.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von
der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute
mittag nach kurzer aber schwerer Krankheit mein heiß-
geliebter Vater, unser lieber Schwiegervater, Großvater,
Bruder und Onkel, der

frühere Gutsbesitzer

Ernst Ende

in seinem 70. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz zeigen dies im Namen aller
Hinterbliebenen anFritz Ende,
Klara Ende geb. Hellwig,
Horst Ende als Enkel.

Arnsdorf i. M., 21. Mai 1927.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom
Trauerhause aus.Ein gutes, treues Herz hat aufgehört
zu schlagen!Sonntag, den 22. Mai, früh 9 Uhr,
verschied nach langem, schwerem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden
mein lieber, guter, treuer Pfleger,
unser lieber, guter, braver Sohn und
Bruder, Vater und Freund,der früh. Tischler-Werkmeister
und Gastwirt**Josef Zippelt**

im besten Mannesalter von 40 Jahren.

Dies zeigt schmerz erfüllt an im
Namen der trauernd. Hinterbliebenen

Frau Altmann, als Pflegerin.

Die Beerdigung findet Mittwoch,
den 25. Mai, von der Gunnersdorfer
Leichenhalle um 2 Uhr nachmitt. statt.
Trauerhaus Markt 20, 1 Treppe.Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah!Am 22. Mai 1927
verschied unser Mit-
glied, der
frühere Gastwirt
Herr

Johel Tippelt, Hirschbg.

Wir werden dem teuren Entschlaf.
ein ehrendes Andenken bewahren.
Gastwirtsverein für Hirschberg
und Umgegend.

Lieber, Vorsitzender.

Beerdigung: Mittwoch, 25. Mai 27,
nachm. 2 Uhr, von der Halle des
Friedhofes Gunnersdorf. — Treff-
punkt der Kollegen: 1.30 Uhr nachm.
Gasthof „Dreslauer Hof“.**Steingutwaschgarnituren**

Küchengarnituren, Gasküffeln

Carl Haeßig, Richte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr 215.**Wäsche zum Waschen**

nimmt an

Mädchenlandheim BobersteinDie Wäsche wird abgeholt.
Melbungen an Siegelstr. 12, 1 Treppe.**Trauerhüte** in größter
Auswahl!**Franz Pohl**, Schilldauer Straße 20.**Möbel-Müller**

Markt 16.

enorm. Sonderangebot.

Abbitte!Die ehrverlegenden
Worte, welche ich am
4. April gen. d. Fräul.

Minna Nirdorf

aus Hartau Nr. 12
ausgesprochen hatte,
nehme ich nach schieds-
amtlichem Vergleich
zurück und warne vor
Weiterverbreitung.
Hirschberg i. Schl.,
den 22. Mai 1927.

Joseph Wolf,

Siedlung Seidehübel.

Größerer
Geldbetragin St. Vederportemoun,
von Nieder-Kommit u.
Eddrich Sonntag vor-
mittag verloren. Nach-
richt gen. gute Beloh-
nung erbeten.
Antonienwald 37.**The English Social Club**Nächste Zusammenkunft
Mittwoch 25. 5., 20 U.
bei F. H. r. Konditorei,
Warmbrunn, Schloßpl.
Damen und Herren
willkommen.Oberhemden
Einsatzhemden
Krawatten
Kragen
bekannt billig
Werner, Warmbrunn.Die Brodzensammlung bittet um Gaben.
Auf Wunsch Abholung. Melb. Siegelstr. 12.1 geb., gut erhaltenes
Stoffsola,grün, m. gerad. Refue,
zu verkauf. Wagner,
Mühlgrabenstr. 21.**Gemill. Rob-Zelle**kaufen höchstahle
Caspar h. s. stein Bühne
nur Dfl. Burgstr. 16.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 25. Mai ex., vormitt. 10½ Uhr, werde ich in Hirschberg, Breslauer Hof, anderorts gepfändet:

2 Büffets, 12 Paar Stifte, etwas Seifenpulver und Kernseife, 2 Sofas, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa mit Umbau, 1 Piano, 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Vertiko, ein fast neues Herrenfahrrad

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Spiller, Ober-Gerichts-Vollzieher, Hirschberg i. Schl.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 25. Mai, vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthof Zum Kronprinz, hier, anderorts gepfändet:

4 Fl. Sekt, 1 Posten Portwein, versch. Büchsen mit Gemüse, Sardellen, Mahonnaisen, 34 Fl. Speiseöl, versch. Schokoladen, 20 Dosen Gurken, 3 Paar Damen-Sporthosen, 5 blaue Steierjachen, 1 Schreibmaschine, 1 Kupen Anzugstoff, einen Herrenschreibtisch, 1 Mablertoffer, 1 großen Spiegel, ein Herrenfahrrad, 2 Damenringe, eine Bürste mit Silberauflage, 1 Ziel-Fernrohr mit Futteral u. a. m.

öffentlich meistbietend versteigern.

Alker, O.-G.-B. in Hbg.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 25. d. Mts., von vorm. 10 Uhr an, werden in der Auktionshalle am Torberg: 1 eich. Büffett, Büschgarnitur, ov. Ausziehtisch (mah.), 2 Spiegel, elektr. Fußlampe u. Kronen, Nähmaschine (Singer) aus Nachlag: Weingläser, Bowle, Noten, Bücher, Werke (Goethe, Schiller, Heuter u. and.), gute Bilder u. v. a. meistbietend versteigert.

Otto Lohde, beid. Aukt. u. Taxat. Tel. 862.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 24. 5.,

versteigere ich meist-

bietend öffentl. gegen

Barzahlung, vormitt.

10 Uhr, in Saalberg,

Piebig's Gasthaus:

1 Pilschloß, 2 Kessel,

1 Tisch,

mittags 12 Uhr in

Märzdorf, Versammlg.

der Mieter im Kreis-

scham:

1 Vertiko, 1 Tisch

1 Stühle, 1 Sofa.

Die Pfändung, sind

anderorts erfolgt.

Demmig,

Gerichtsvollz. fr. A.,

Hermisdorf u. Rynak.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 25. 5.,

vorm. 10 Uhr, versteig.

ich im Breslauer Hofe

öffentlich meistbietend

gegen Barzahlung:

4 Kinder Nähmaschinen,

mehrere Flasch. Weine,

verschied. Möbel, eine

Schreibmaschine, einen

Regulator, 1 Tisch-

lampe, 1 Schrank mit

30 Schüben, 1 Diktier-

presse, 1 Heftmaschine,

1 Perforiermaschine,

1 Glaschränken, ein

Fahrrad, 1 Gramm-

phon, 1 Kupferkollek-

tor, 1 Widerband, ein.

Pohl. Basen, Schüssel,

Becher und Kannen,

1 Motor (5 P.S.), ein.

Gleichstromanlasser, 1

Routenlochkasse, 50 Dof.

Braterringe, 1 Zonne

heringe, 2 Bolimeter,

25 Paar Filzpantoff.,

5 Tischlampen, 2 elektr.

Rochköpfe, 1 Kredenz,

1 Klawier.

Jahns,

Obergerichtsvollz.

Lebenskameradin

gesucht. Güter Cha-
rakter, tüchtige Haus-
frau bevorzugt. Ge-
sucht von wohlhabend.
Herrn.

Angeb. unt. 121 H
Berlin SW 48, Post-
lagerkarte 79.

Rechtschaffen, Arbeit.
sucht gleichgesinnte Frau
od. älteres Mädchen i.
Alter von 25 bis 32 J.
ohne Anhang zwecks

Heirat

kennen zu lernen. —
Wohnung vorhanden.

Angeb., wenn mögl.
m. Bild, d. bald wied.
zurückgesandt wird, u.
A 923 an den Voten.

Sol. Herr wünscht d.
Bekanntheit ein. an-
ständigen, kath. Mädch.
im Alter von 21 bis 23
Jahren zwecks späterer

Heirat

Gefl. Ang. u. B 924
an den „Voten“ erbet.

Suche eine einfache

Wirtin

ohne Anhang, in den
40—50er Jahren, in
frauenlosen Haushalt
in eine Wirtschaft v.
50 Morg. Spät. Heirat
nicht ausgeschlossen.
Angebote unt. M 934
an den „Voten“ erbet.

**„Liebes
Cousinchen“**

so redete mich kürzlich mein
Neffe an. Er hatte sich am helllichten Tage
getäuscht. Ich habe nämlich die gleiche
Figur wie meine Tochter. Und, dank der
hautverjüngenden, die jugendliche Frische
und Spannkraft des Teints erhaltenden
Zuckooh-Creme, die ich seit vielen Jahren
verwende, sehe ich meiner Tochter auch
im Gesicht zum Verwechseln ähnlich.
Zuckooh-Creme ist eine prachtvolle Kom-
position von Haut-Creme mit feinstem
Mode-Puder. Zuckooh-Creme verleiht der
Haut augenblicklich jenes natürliche, sam-
metartig-matte Aussehen, das jede Frau
begehrnt. Dabei ist Zuckooh-
Creme gar nicht teuer. Die Tuben kosten
nur 30, 45, 65 und 90 Pf. Und wenn Sie
es wissen wollen, — ich wolle mich nur
mit Zuckooh-Creme-Seife, der unvergleich-
lichen Schönheitsseife. Ihr kosend weicher,
fahniger Schaum entzückt mich täglich von
neuem. Diese Seife ist wirklich mild, aus-
giebig, von wundervollem Duft, und sie
kostet nur 70 Pf.

**Wegen
Himmelfahrt
Wochenmarkt
Mittwoch!**

8 Uhr 30 eintreffend:
Prima frischer
Kabeljau, Schellfisch
Seelachs, Goldbarsch
Fisch-Filets,
Fischkoteletts
Fetthäutlinge,
Räucherhering,
neue Bollheringe,
Die Fische werden
gleich küchenfertig
gemacht.

Hamburger
Fisch-Kommission
Am Burgturm.
mittlerer Stand.

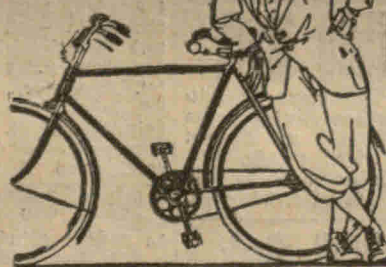
**Streng reell!
Kath. Mädchen**

mit gutem Ruf,
bis 26 J., M., auch
vom Lande, mit Ber-
mög. hat den Vorzug.
Anonym zweckl. Zuschr.
w. mögl. m. Bild unt.
M 886 a. d. „Voten“
erbeten.

Auch gegen Teilzahlung

erhalten Sie ein

Presto
* Fahrrad *



Es ist
allerbeste Qualität,
zu billigstem Preis.

Verkauf durch: R. Ansorge, Herisdorf i. Rsgb.



Spezial-Damenstrumpf
Seidenflor, schwarz und farbig
1.95

Linoleum

in allen Breiten.

G. u. G. L. Darmstadt

Trauer-Anzeigen

fertigt schnellstens an der „Voten“.



Ein Würfel

„Weber's Carlsbader“ kostet noch nicht 2 Pfg. und gibt Ihnen durch die bessere Ausnutzung der Kaffeebohne die Möglichkeit, 10 gr Bohnen auf 50 gr zu erübrigen und dafür eine bessere Bohnensorte wie bisher — ohne Mehrkosten — zu verwenden.

Der vollkräftige Geschmack des Getränkes, sein warmer, goldbrauner Ton sind die anerkannten Wirkungen von

„Weber's Carlsbader“



Kernseifen Kennzeichen rone

kaufen Sie
seit über 40 Jhr.
nur bei

Maul

Zickelfelle

kauft höchstehend
K. Liebe,
Hirschberg i. Schl.,
Neuh. Burgstr. 9.

Geldverkehr

500 Mk.

bei sehr guter Verzinsung und Extra-Vergütung kurzfristig, bei völler Sicherheit sof. gesucht. Angebote unt. D 833 an den „Boten“ erbet.

14 000 Mark

zur ersten Stelle auf neu ausgebautes Geschäftsgrundstück per 1. Juli 1927 gesucht. Agenten verboten. Angebote unt. E 837 an den „Boten“ erbet.

1500 Mark

a. Privatbank zu zeitgemäßen Zinsen gegen Sicherheit u. Bürgen zu leihen gesucht. Zuschr. unt. L 911 an den „Boten“ erbet.

1000 Rmk.

zur erst. Hypothek auf Land-Geschäftshaus m. Garten gesucht.

Gest. Angeb. nur v. Selbstgeb. u. S 917 an den „Boten“ erbet.

1000 Rmk.

auf Hypothek hinter 2000 Mk. Aufwertung von Privatbank bis 1. 6. 1927 auf neugebaute Landwirtschaft gesucht.

Angeb. unt. Z 922 an den „Boten“ erbet.

Die Landwirtschaft

Ludwigsdorf 62,

b. Altkemnitz, A.,

mit circa 15 Morgen Land, Eigentum, alles beim Hause, mit zwei guten maj. Gebäuden, 4 Stuben, 2 Küchen u. Nebengel., el. Licht und Kraftbetrieb, mit 4 Kühen u. reichlich tot. Inventar, eignet sich besonders als Erholungsheim od. Jungengasthof, ist sof. zu verk. durch d. Erben.

Mittel. Gasthaus

zu pachten gesucht. Gest. Ang. u. F 923 an den „Boten“ erbet.

Schöne Baustelle in Hirschberg billig zu verkaufen.

Angeb. unt. E 927 an den „Boten“ erbet.

Bäckerei

wird zu kaufen oder pachten gesucht.

Angebote unt. Nr. 43 an „Greiffenberger Anzeiger“, Greiffenberg i. Schlesien.

Graschnitt-Verpachtung

Grünau i. Mgl. Nr. 74 in 2 Parzellen, 1. Schnitt (Garten und Wiese). Schriftl. Angebote zu richt. an Riese, Degemeister, Rothbuchenhof bei Carolath N. Schl.

Geschäft od. Gasth.
bei guter Anzahlung zu kaufen oder zu pacht. gesucht.

C. Bahn, Landesgut, Oberstraße 25.

**Grundstücke
Gesuche**

Suche bald eine kleine

Landwirtschaft

zu kaufen.

Werte Angebote mit Preis und Anzahlung an

S. Gaiske, Hühnsdorf, Post Niebau.

Ein Reit- und Wagenpferd

1,60 groß, zu verkaufen

Kutscherstube Berliner Hof, Hirschberg.
Dasselbst mehrere Fuhren Dinger zu blf.

Kleines Grundstück

sucht Handwerksmeist. in Hirschberg od. Nähe zu kaufen. 2000 bis 2500 Mk. Anzahlung. Angebote unt. O 936 an den „Boten“ erbet.



Ein Transport

Nutzkühe u. Kalben

hochtrag. und mit Küb. fern, darunter einige gute Zuckkühe, steht d. Verkauf o. Tausch bei Fleischermeister Junke, Grünau, Telefon 897.

Schwarzbuntes Zuchtbulldchen

(Düpfrie), 8,50 Zentr., steht Dienstag früh in der Glocke zum Verkauf oder Tausch.

Verkaufe sehr schöne, gesunde, starke

Ferkel.

Sabath, Niemendorf.

Tiermarkt

Junge, hochtragende

Nutzkuh

zu verkaufen oder auf Schlachttrind zu verkaufen.

Willy Tschentlicher, Fleischermeister, Seiborf i. Mgl.

Rug- u. Zugkuh,

von zweien die Wahl, zu verkaufen.

Waltersdorf Nr. 1 bei Bähn.

Lüchtiger

Provisions-Reisender

gegen Provision und feste Spesenvergütung gesucht.

Selbstgeschriebene Angebote erbeten.

Ginger Nähmaschinen

Aktiengesellschaft,

Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 20.

Arbeit — Gilangebot — Verdienst

Für feinf. Erfindung u. and. lohnende Artikel u. Nebenarbeiten suche ich einige Herren, haupt- u. nebenberufl., bei höchster Vergütung. Bei Eign. Festgehalt. Freimarke beifügen. Ang. an Pa. C. Schnabel, Burghausen Oberb.

Zücht. Maurer

für dauernde Beschäftigung stellt sofort ein

Carl Anforge, Baugeschäft,
Bad Warmbrunn.

Webmeister-Schiffe

gesucht,

der selbständig Stühle vorrichtet.
Weberei Merzdorf, Gebirgsbahn.

Tee

auserlesene
Hochgewächse
A. Scholtz

Wohnung!
Gast-, Logier- u.
Privathäuser,
Garten-Möbel
und Küchen
werden
neu renoviert.

Angab. unt. W 943
an den „Vote“ erbet.

Stellenangebote männliche

Bez. = Vertretung

gibt sofort ab für
Saison-Schlager.
Kensel D. H. G. M.
Muster Mt. 650.
Max Wagner,
Breslau 10,
Rehndamm 8, pfr.

Vertreter!
Patent Apparate
Muster frei.
D. Zahn, Hamborn-Nh.
Junger Mann, 22 J.,
sucht Stellung als

Kassierer
oder anderen
Vertrauensposten.
Sicherheit vorhanden.
Angab. unt. L 933
an den „Vote“ erbet.

Tätigen
**Großstück- sowie
auch Kleinstück-
Schneider**
stellt sofort ein
Anton Lurel,
Bad Warmbrunn,
Hermisdorfer Str. 21.

Suche zum 6. Juni
einen jungen
drillen Seilfellen
Max Nidgen,
Fleischermesser,
Lauban i. Schl.

Suche für sof. jünger,
tätigen
Bäckergefelten
der mit Feinbäckerei
vertraut ist.
Angebote unt. H 930
an den „Vote“ erbet.

Jüngerer, tätiger
Bäckergefelte,
der auch Feinbäckerei
versteht, wird gesucht.
Angab. unt. D 926
an den „Vote“ erbet.

Stellmathergefelte
fleißig und sauber, für
bald gesucht.
E. L. n. e. z.,
Ehrenbach.

Wir suchen für die Landwirtschaft

✪ **Knechte** ✪
zu Pferden und zur Arbeit von 15 bis 22
Jahren,

✪ **Mägde** ✪
für Feld, Stall und Haus von 16 bis 22
Jahren.

Kreis-Arbeitsnachweis Lauban i. Schl.
Courbièrestraße 2, Telefon 64.

Suche für sofort ein.
zuverlässigen
Hausdiener
mit guten Zeugnissen.
Haus Bergheil,
Ober-Krummhübel.

Verb. Mann, in den
40er Jahr., v. Beruf
Schloss., m. Zentralh.
verz., auch in Mass. u.
Krankpflege bew., f.
bald Stellung als

Hausmeister

Portier od. Ähnl. Post.
Angebote unt. K 910
an den „Vote“ erbet.

Suche für meinen
Betrieb — Gärtnerei
und Landwirtschaft —
für sofort jüngeren,
tätigen, zuverlässigen

Kutscher

(gut. Pferdesleger)
der auch mähen kann.
A. Tschentscher,
Gartenbaubetrieb,
Seidorf i. Nhb.

Ein junger, kräftiger

Kutscher

kann sich bald melden.
Gutshel. Paul Weichert
Reibitz i. N.

Ein Wagenlenker

zum sof. Antr. gesucht.
Robert Sacher,
Petersdorf i. N. 50.

Büfett-dame

(Oesterreicherin) repräsentable Erscheinung,
in Weinstub. tätig gewesen, sucht Engagement
in Kurort. — Off. erbet. unt. H. 471 an
Anz.-Exp. Tischler, Breslau I.

Gesucht für sofort
**ein Mädchen für alles,
ein Kellner-Lehrling,**

am liebsten einer, der schon in Lehre war.
Hotel „Zum Verein“, Hermisdorf u. R.

Perfektes Servier-Fräulein

sucht Jahres- oder Saisonstellung. —
Zeugnisse vorhanden.

Angebote unter 628 an die Annon.-Exp.
Jul. Maas Nachf., Deutchen O.E. erbeten.

Arbeiter

stellt ein
Bergfreiheit-Grube,
Schmiedeberg i. R.

Stellengefuche männliche

Perfekter

Buchhalter

in all. Bureauarbeit.
erfähr., sucht Stellung
per bald od. später.
Angebote unt. G 929
an den „Vote“ erbet.

Klavierpieler

sucht Beschäftigung
Piesel,
Sellenstraße 18.

Stellenangebote weibliche

Tätige Verkäuferin

für Spreewald-Andenk.
für sofort gesucht.
Zeugnisse und Photo-
graphie erbeten.
Zum frühlichen Fecht,
Lehde
bei Lübbenau Spreew.

2-3 tätige
**Maschinen-
Strickerinnen**
und 1 Lehrling
werden sof. b. hohem
Lohn aufgenommen.
Späher's mech. Strick-
u. Wärmbrunn,
Hermisdorfer Str. 54.

Tätige Nähhilfe

für Damen-Konfektion
für sofort bis Pfing-
sten nach Hermisdorf u.
Königs gesucht.
Angab. unt. K 932
an den „Vote“ erbet.

Jung. Mädchen

(Landwirtschaftler), zu
meiner Unterstützung
gesucht.
Fran Guttschke
Hülfer,
Malwalda u.

Küchenmädchen

für Gutshaus, 16-18
Jahre alt, zum
1. 6. gesucht. Vorstellg.
am Sonnabend, den
28. Mai, vorm. 9-10
Uhr.
Fohschänte Girsberg.

Tätige
Wäschenäherin
für bald gesucht.
Ang. u. C 925
an d. „Vote“ erbet.

Kochlehrfräulein, Küchenmädchen

und ein älteres
Mädchen
für Wäsche gesucht.
„Deutsche Flotte“,
Bad Warmbrunn.

Ein junges

Mädchen

welches das
Kochen erlernen will,
und ein kräftig, ehrl.

Dienstmädchen

können sich melden.
Antritt 1. Juni.
Wandach,
Schlemmers
Weinstuben.

Tätiges, sauberes

Mädchen

für Haus und Zimmer
per 1. Juni gesucht.
„Fohschänte“
Bräunberg i. R.

Kaffee

kauft der
Kenner
nur bei
A. Scholtz

Tätiges
Alleinmädchen
für H. Logierhaus zum
1. 6. 1927 gesucht.
Haus Bürger,
Hain im Nhb.

Suche für bald ein
jüngeres

Fräulein

ins Bureau, welches
bereits Handelslehrl.
absolviert hat.
Richard Schäfer,
Girsberg i. Schl.,
Steinstraße 22.

Zuverlässiges, ehrl.

Mädchen

ca. 18 Jahre, für den
Haushalt per sofort ge-
sucht. Zu erfragen bei
Gippe, Contessastr. 8.

Unabhäng. älteres
Mädchen oder Frau
sucht alt. Herr für H.
Haush. in H. Gebirgs-
Landhäusern bei be-
scheid. Anspr. in ange-
nehme Stell. Ang. u.
S 939 a. d. „Vote“.

Nur nicht mit Gewalt



vorgehen, das schadet der
Wäsche. Erst einweichen,
dann waschen! Aber mit
Burnus einweichen, in
kaltem oder besser bad-
warmem, nie heißem Wa-
sser. Mit halber Arbeit haben
Sie dann am Waschtage eine
blendend weiße, auffallend
griffige Wäsche. Die
Schmutzbrühe nach dem
Einweichen zeigt Ihnen
die verblüffende Wirkung
des absolut unschädlichen

Organischen
Wäsche-Einweichmittels

BURNUS

1 kl. Patrone für 30 Ltr. Wasser 25 Pf.
1 gr. " " 100 " " 60 "

Au pair.
Welt, f. geb., f. rüst.
Beamtenwitwe, ehem.
Logierhausbes., firm
in gr. Betrieb, sucht
passend. Wirkungsreis
in Badeort od. Som-
merfrische. Reisewer-
Angebote u. Z 944
an den „Boten“ erbet.

**15-jähriges, starkes
Mädchen**
sucht Stellung auf
Land. Eintritt bald.
Angeb. unt. U 919
an den „Boten“ erbet.

Mädchen, 20 Jhr. alt,
sucht Saisonstellung als
Zimmermädchen
Gute Zeugnisse vorh.
Erbf. Ang. u. C 815
an den „Boten“ erbet.

Bauerntochter-Tocht.,
27 J., firm in Handw.,
kocht bürgerl., blickt u.
schneidert, sucht bei gt.
Behandlung in Dirsch-
berg od. Nähe passend.
Wirkungsreis
bis 15. Juni. Ang. u.
J 931 an den „Boten“.

**Jüngeres
Hausmädchen**
sucht Stellung per 1.
Juni in bes. Hause.
Zeugnisse vorhanden.
Angebote unt. T 940
an den „Boten“ erbet.

**Suche f. meine 16j.
Tochter Stelle zur
weit. Ausbildung in
besserem Haushalt**
m. Familien-Anschl.
Angebote unt. P 937
an den „Boten“ erbet.

**Ausländisches, solides
Mädchen**
sucht Stellung zum
Servieren evtl. als

Büfettfräulein
Gute Zeugnisse vorh.
Kantion kann gestellt
werden. Angeb. u. N
935 a. d. „Boten“ erb.

Vermietungen

Garage frei!
Mts. Miete 15.— Mk.
Ang. W 924 „Bote“.

Freiw. Turner-Feuerwehr Hirschberg.
Freiw. Feuerwehr Bez. Hbg.-Günthersd.
Freiw. Feuerwehr Bez. Hbg.-Hartau.
Mittwoch, 25. Mai 1927, abends 8 Uhr,
im Hotel „Ahnst“:

Haupt-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Zusammenschluß der drei Wehren.
2. Annahme des Grundgesetzes.
3. Verschiedenes.
Heinrich, Städt. Ober-Brandmeister.

Liberaler Bürgerverein

Dienstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr, spricht im Saale des
Hotels „Drei Berge“ zu Hirschberg in

öffentlicher Versammlung

Reichstagsabgeordneter ERNST LEMMER
über die

**Wirtschaftspolitik u. Finanzpolitik der Rechts-
regierung und die Nöte des Mittelstandes**

Reichstagsabgeordneter Lemmer, der zum Mitglied der gegenwärtig
in Genf tagenden Weltwirtschaftskonferenz ernannt wurde, wird sich vor
allem über Mittelstandspolitik u. Steuer- u. Kartellfragen verbreiten
Eintritt frei!

Der Vorstand.

2-3 möblierte Zimm.
an **Bureau- und
Wohnzwecken**
zu vermieten.
Näh. Bahnhofstr. 15, I.

Im Bandhaus bei
Dirschberg ein großes
möbliert. Zimmer
mit Balk., Bild auf
Gebirge, u. Mansarde
a. 1. Juni a. um. Ang.
V 942 an d. „Boten“.

Mietsgefuche

Zu mieten gesucht in
Gebirgsaufstiegsort mit
guter Verbindung zur
Bahn

ein Haus

mit 7-8 Zimm., Gart.
und Stallung zum ver-
mieten an Gatte geeig-
net. Wohnungstausch u.
Breslau mögl. Angeb.
mit Bedingungen und
genauer Beschreibung
zu richt. u. P 7 Bres-
lau, postl. Postamt 1.

Freundl. möbliertes
Zimmer
evtl. mit Klavierben.,
u. Herrn a. 1. Juni a.
mieten gesucht. Angeb.
m. Preisangabe unter
O 235 an das Cam-
beshauer Tageblatt.

KL Von Dienstag, den 24. Mai, bis
einschließlich Donnerstag,
den 26. Mai 1927

Spielzeiten: 4 — 6 — 8 1/4 Uhr.

**Der hervorragende Film,
einzig in seiner Art!**

Liebesgeschichten
Liebesgeschichten
Liebesgeschichten
Liebesgeschichten
Liebesgeschichten
Liebesgeschichten

oder:

Mädels von heute

mit
Hans Unterkircher als eleganter Verführer
Claire Rommer als das „Süße Mädel“
5 Akte Als zweiter Schläger: 5 Akte

Hut im Kampf auf hoher See

Ein Sensations- u. Abenteuerfilm in 5 Akt.

„Selbstlöschchen“ • Buchwald

Heute Dienstag, den 24. Mai 1927:

Gr. Schlachtfest!

Ab 10 Uhr: Wellfleisch und Wellwurst.

Es laden freundlichst ein
H. Seibel und Frau.

Eintrittsort Gartenberg.
Gaststätte und Café,
Fremdenh. Gteckel.
15 Min. v. Schreiber-
hau, Bahnst., Tel.
Petersdorf i. R. 63.

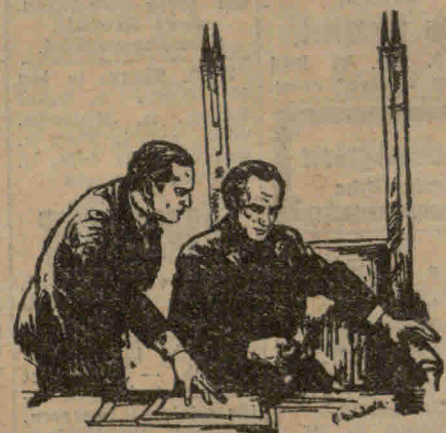
Schluf-Probieren

a. Deeth. D. Freitag,
d. 27. 5., gef. Drch. um
8, Ehre m. Drch. 9
Uhr abends im Stadt-
theater. Vollz. Erschei-
nen erforderlich.



Nur bis Donnerstag, den 26. Mai.

Der deutsche Großfilm



Kreuzzug des Weibes

behandelt in sehr sachlicher Art
den vielumstrittenen

§ 218

(Verbrechen gegen das keimende Leben)

Regie Martin Berger / 7 Akte mit

Harry Liedtke Der Arzt
Maly Delschaft Die Lehrerin
Conrad Veidt Der Staatsanwalt
Werner Krauß Der Idiot

Außerdem zeigen wir den großen Marinefilm

Die letzte Schlacht

des Kapitäns Frank

Ein Schauspiel auf hoher See mit Nina Vanna

Beginn täglich 4 Uhr

Nur Erwachsene haben Zutritt!!!

Gaststätte „Felsenkeller“

Heute Dienstag:

:: Kaffee-Konzert ::

Voranzeige! Freitag abend:

:: Militär-Konzert ::



Rama

MARGARINE
butterfein

Meistgekaupte Margarinemarke Deutschlands!

Beim Einkauf

Kinderzeitung „Die Rama-Post“ vom kleinen Coco oder „Die Rama-Post“ vom lustigen Pips gratis

**1/2 lb
nur
50 Pfg.**

Da haben wir den Salat!
Kein gutes Salatbesteck im Hause



Salatbestecke in
großer Auswahl bei
Teumer & Bönisch

Gl. Waschkessel,

85 Liter, Unterfeuert.,
gbr., gutes Herbrand,
Ofenpfanne, 15 Liter,
billig zu verkaufen.

Buhr,
Rupferberg Nr. 65.

Wacholderbeersaft
v. Walther tut wohl
in jedem Alter
Best. Blutreinigungsm.
1/2 kg D. ab 12 Pf. M. 3. —
Saborat. G. Walther
Galle-Trotha.



BELIEBT

seit über 20 Jahren, unerreicht
in Güte, Milde und Wohlgeruch
Verlangen Sie ausdrücklich die

Holländerin Buttermilch-Seife

Überall zu haben!

Preis pro Stück 35 Pfg.

Alleinige Hersteller:

Günther & Haussner, A.-G.
Chemnitz-Kappel.

Vertreter: **Max Hennig, Breslau 23, Goethestraße 167.**

Dam. - Strohhut

kleine Form u. Kopf-
weite (2mal getrag.)
billig zu verkaufen.
Bad Warmbrunn,
Bliesenstraße 16.

Rechenmaschinen

repariert
W. Krafft
Bahnhofstraße 23
Tel. 986

„Rödertal-“

Vielfältigungs-Apparat, gebraucht,
aber gut erhalten, mit Walzensärbung,
gegen Meißgebot und Barzahlung sofort zu
verkaufen. Ansicht gestattet.

Kreisamtshaus Löwenberg i. Gchl.

**Anzug-
Stoffe**

reell u. preiswert

**Schneider-
Genossenschaft**

Schützenstr. 24 a

Lebende Krebse

in allen Größen,
frische Artischocken,
frische Möweneier,

Etwa 25 Stk.

neue Matjesheringe

neue Kartoffeln.
Johannes Gahn.



Zündapp

2,25 P.S., preiswert zu
verkaufen.

Angeb. unt. R 916
an den „Boten“ erbet.

Extra-reiche
Liköressenzen
zum Selbstbereiten von
Oktiden. 1 Dg. für 12
Stk. ausreichend M. 3. —
Saborat. G. Walther
Galle-Trotha.

Aussteuer-Woche!

10%
Kassenrabatt

Günstige Einkaufsgelegenheit für
Braut-Ausstattungen und Hausbedarf

Meine Qualitätsware verbürgt Ihnen
billigen Einkauf.

Erich Assert

Hirschberg i. Schl.

Bahnhofstraße

Billige Gardinen bis Pfingsten
mit **10%** Kassen-
Rabatt!

Etamin,
150 cm breit
m 58,-

Möbelsatin,
für Kissen usw.
m 1.45

Scheiben-
Gardinen
Stück v. 1.00 bis
36,-

Vorhangstoff,
80 cm breit
m 95,-

Ferner ein großer Posten

Tisch- und Bettwäsche
mit kleinen, unmerklichen Schönheitsfehlern

20-30% unter Preis!

Strobach Nchf.
Arnold Hübner 6
Warmbrunner Str.

Der kritische Blick



wirklichen Kenners

findet große Auswahl in wirklich
gediegenen, hocheleganten

Fahrrädern

zu äußerst niedrigen Preisen
(auch auf Teilzahlung) bei

Gustav Demuth

Außere Burgstrasse 7
Reparaturen! Ersatzteile!

**Vollgatter-, Horizontalgatter-
Lohnschnitt**

übernimmt

Hirschb. Holzindustrie W. Rudolph & Co.

Gartenkies

Stonsdorfer Str., am
Friedhof. Auf Wunsch
mit Aufschr.

Rachelofen

auf Abbruch blatt zu
verkaufen.
Off. Dargstraße 12.

Schreibmaschinen!

Triumph, Continental, Adler usw.,
neu und gebraucht, zu günstig. Bedingungen
zu verkaufen.

W. Kraft, Contessa-, Ecke Bahnhofstr.,
Reparaturwerkstatt
für Schreib- und Bureaumaschinen.
Telephon Nr. 986.



Sie soll nicht beißen!

Sie tut's auch nicht,
denn sie ist überfettet,
frei von allen schädlichen
Dingen, die man so oft
bei anderen findet. Sie
lernen Sie schätzen und lie-
ben, trennen sich nie mehr
von ihr, wenn Sie einen
Versuch gemacht haben.
Darum pflegt den Körper
mit

Hersteller:
T. Louis Gutmann
Dresden-N.
Fabrik gegr. 1760



STÜCK 35,-

Vertr.: Fiebig & Drescher, Jauer, Wilhelmstraße 21.

Elektr. Staubsauger
Haartrockenapparat.

„Elektropan“
Wilhelmstr. 57a
Telephon 504

Balkon- Pflanzen

gesunde, starke Ware, zu auß. billigen Preisen
u. übernehme auch Bepflanzungen jeder Art.

Ferner starke, gesunde

◀ Sommerpflanzen Gemüsepflanzen,
Tomaten und Pracht-Dahlien.

Blumen-Weinhold,

Am Warmbrunner Platz. Fernsprech. 280.